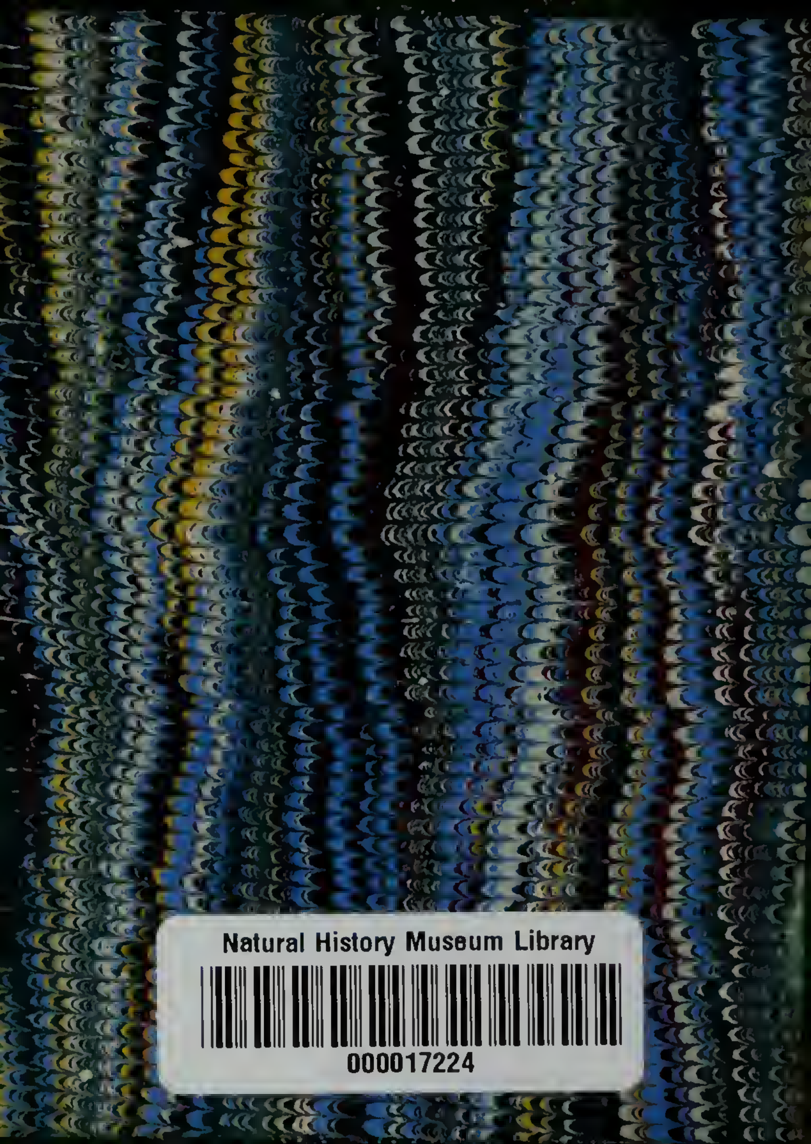
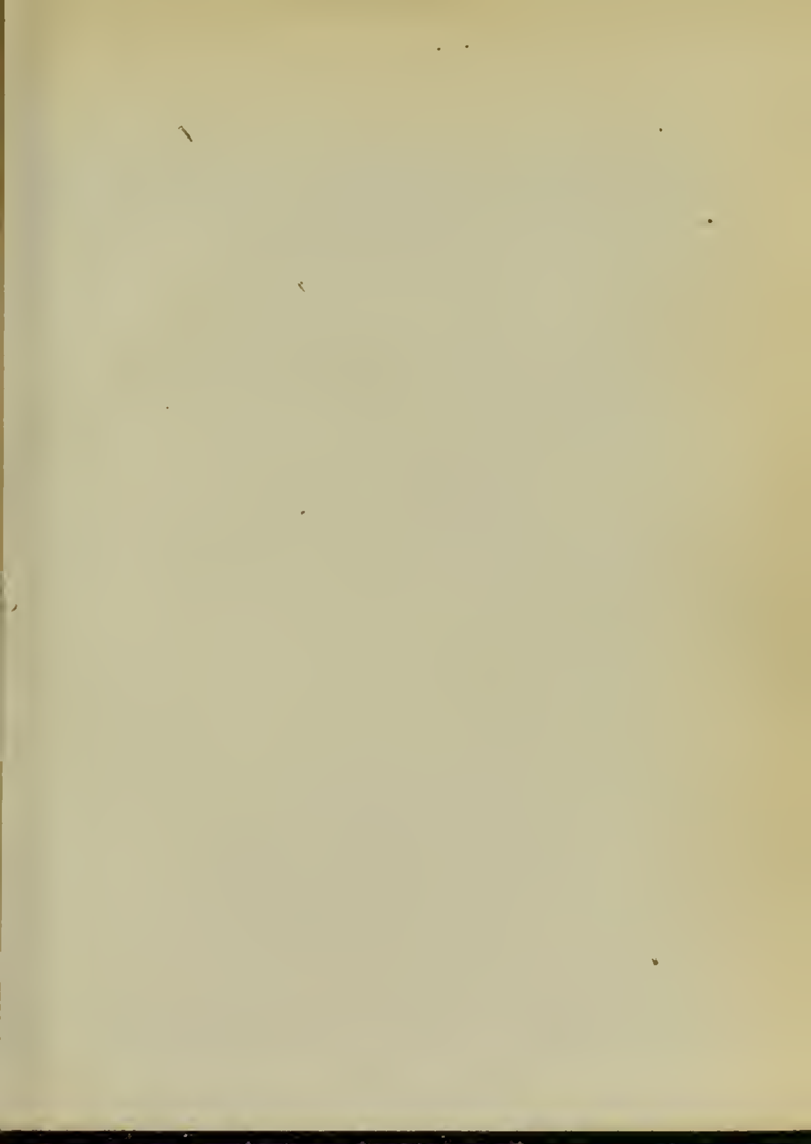



Natural History Museum Library
000017224







Die

Käfer Europas.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. G. Kraatz

im Anschluss an die

Käfer Europa's von Dr. H. C. Küster.

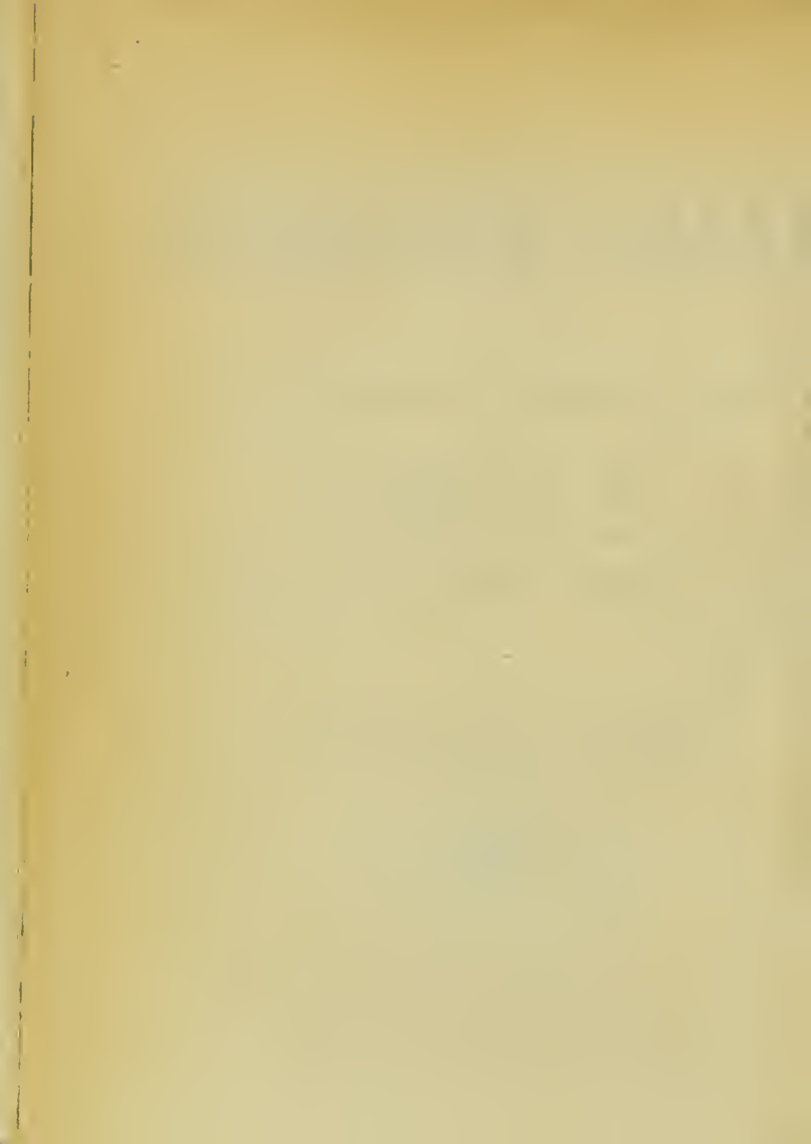
Neunundzwanzigstes Heft.

Mit Beiträgen von H. v. Kiesenwetter.



Nürnberg 1873.

Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)



Vorwort.

Die Fortsetzung des Küster'schen Werkes „Die Käfer Europa's" hat eine lange Unterbrechung erfahren. Dem Wunsche der Buchhandlung, das Werkchen vorläufig bis zum 30. Hefte fortzuführen, welchem sich alsdann wieder ein General-Register der letzten 10. Hefte resp. sämmtlicher 30 Hefte anschliessen soll, bin ich namentlich um desshalb gern nachgekommen, weil mir dadurch Gelegenheit gegeben wurde, die von Küster beschriebenen Arten der Gattung Dorcadion einer längst nothwendig gewordenen Besprechung zu unterwerfen und zugleich die Beschreibungen einer Anzahl von neuen Arten zu geben.

Obwohl ich seit einer Reihe von Jahren Dorcadion mit Vorliebe sammle, kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass die Gattung zu einer monographischen Bearbeitung noch nicht reif ist; es fehlt uns theils noch an Material, namentlich aber auch oft an präcisen

Angaben über das Vorkommen der einzelnen Arten, welches nicht selten ein sehr locales zu sein scheint. Wenn letzteres nicht der Fall ist nimmt dieselbe Art häufig an verschiedenen Localitäten ein sehr verschiedenes Ansehen an, so dass es oft eines sehr geübten Auges bedarf um herauszufinden, ob die Stücke von einer bestimmten Localität als Raçen einer weiter verbreiteten Art oder als eigene Arten aufzufassen sind.

Bisher hat sich aber fast Niemand ausser mir Mühe gegeben in diesem Sinne Untersuchungen anzustellen, zu denen es vor allen Dingen des Vergleichs einer grösseren Anzahl von Exemplaren bedarf. Die Gattung Dorcadion ist zwar längst eine Modegattung, jedoch nicht im vortheilhaften Sinne des Wortes gewesen. Bringt irgend ein Händler eine neue Art zu Markte, so sind die Vorräthe selbst bei theueren Preisen schnell erschöpft und Jeder kauft 1 oder 2 Exemplare, aber nur in wenigen Sammlungen ist eine grössere Reihe von Stücken derselben Art anzutreffen. Gerade wegen der Beliebtheit der Thiere haben die Versender in früheren Jahren vielen Arten, welche nur im Caucasus, Klein-Asien etc. vorkommen, die allgemeinen Vaterlandsangaben Orient, Turcia, Russia beigelegt und sie alsdann mit Leichtigkeit an alle Die-

jenigen verkauft, die nur Europäer sammeln. Dadurch sind eine Menge falscher und zweifelhafter Vaterlandsangaben entstanden, welche noch heut cursiren.*) Bei Gattungen aber, deren Arten nach der Oertlichkeit variiren, ist es von besonderer Wichtigkeit über die Fundorte vollständig im Klaren zu sein, indem die Variabilität der Species ohne genaue Kenntniss der Standorte doppelt schwierig zu erkennen und zu studiren ist.

Da die Beschreibungen der Dorcadion-Arten aus neuerer und älterer Zeit in verschiedenen grossentheils theueren und schwer zugänglichen Zeitschriften und Werken zerstreut sind, so ist es meine Absicht, dieselben im nächsten dieser Hefte zu sammeln und mit Bemerkungen zu begleiten, wenn mir die Thiere bekannt sind. Damit dürfte mehr im Sinne und Interesse der Abonennten des Werkes gehandelt sein, als wenn die Beschreibung einer grösseren Anzahl ganz bekannter europäischer Arten und einiger wenigen neuen gegeben werden.

So können die beiden Hefte als Vorarbeiten einer Monographie betrachtet werden und vielleicht zum nothwendigen genaueren Studium

*) Vergl. z. B. unter D. parallelum, dessen Fundort noch nicht sicher festgestellt ist, obwohl die Art eine der ansehnlichsten ist.

der zierlichen Dorcadion-Arten anregen, von denen viele noch sehr ungenügend bekannt sind.

Gleichzeitig mit dem folgenden Hefte wird auch eine Anleitung zum Studium der Dorcadion erscheinen, in welcher die Schwierigkeiten ausführlicher besprochen werden, welche gerade in dieser Gattung die richtige Unterscheidung der Arten bietet.

Einziger Mitarbeiter an diesem Hefte ist mein verehrter Freund Herr Geh.-Rath v. Kiesenwetter gewesen, welcher auch schon früher Beschreibungen für Küster's Käfer Europa's geliefert hat. Derselbe hat die genaueren Beschreibungen einer Anzahl südeuropäischer Malacodermen-Arten gegeben, von welchen grossentheils bisher nur die Diagnosen*) publicirt waren.

Sorgfältige Beschreibungen ungenügend bekannt gemachter europäischer Arten werden in den folgenden Heften gern aufgenommen werden. Dabei sind die Arten des Mittelmeerbeckens im weiteren Sinne des Wortes mit inbegriffen, da auch Herr Dr. Küster sich nicht streng an die europäischen Grenzen hielt.

Dr. G. Kraatz.

In der Berliner entomol. Zeitschrift 1871 S. 75—86.

Inhalt des neunundzwanzigsten Heftes.

55. Dorcadion serotinum, *Thoms.*
56. — femoratum, *Brullé.*
57. — femoratum var. lineatocolle, *Kraatz.*
58. — pilosellum, *Kraatz.*
59. — condensatum, *Küster.*
60. — forcipiferum, *Kraatz.*
61. — septemlineatum, *Küst.*
62. — insulare, *Kraatz.*
63. — loratum, *Thomson.*
64. — albolineatum, *Küster.*
65. — niveisparsum, *Thoms.*
66. — latevittatum, *Kraatz.*
67. — divisum, *Germar.*
68. — molitor, *Fabricius.*
69. — Scopoli, *Herbst.*
70. — decipiens, *Germar.*
71. — Beckeri, *Kraatz.*
72. — Sauleyi, *Thomson.*
73. — elegans, *Kraatz.*
74. — Sareptanum, *Kraatz.*
75. — pusillum, *Küster.*
76. — minutum, *Kraatz.*
77. — nigritarse, *Sturm.*
78. Dorcadion graecum, *Waltl.*
79. — laqueatum, *Waltl.*
80. — exornatum, *Frivald.*
81. — aurovittatum, *Kraatz.*
82. — semivelutinum, *Kraatz*
83. — seminudum, *Kraatz.*
84. — semilucens, *Kraatz.*
85. — Piochardi, *Kraatz.*
86. — basale, *Kraatz.*
87. — Kollari, *Kraatz.*
88. — quadripustulatum, *Ktz.*
89. — fallax, *Kraatz.*
90. — Heldreichii, *Kraatz.*
91. — Javeti, *Kraatz.*
92. — striatum, *Dalman.*
93. — striolatum, *Kraatz.*
94. — sulcipenne, *Küster.*
95. — sericatum, *Krynicki.*
96. — velutinum, *Steven.*
97. — scrobicolle, *Kraatz.*
98. — sericatulum, *Kraatz.*
99. — macropus, *Kraatz.*
100. — Libanoticum, *Kraatz.*
101. — micans, *Thomson.*

März 1873.

Daptus vittiger, *Böber.*

D. testaceus; elytris macula oblonga fusca; thorace cordato, postice utrinque impresso. — Long. 3—4''', lat. 1—1 1/2'''.

Daptus vittiger Boeber. Germar Spec. nov. I. p. 2. nr. 4.
Daptus vittatus, Gebler. Dejean Spec. IV. p. 19. nr. 1. Icon. IV. p. 21. nr. 1. t. 172. f. 5. — Fischer Entomogr. Ross. II. p. 38. nr. 2. t. 46 f. 7.
Daptus pictus Fischer Entom. p. 36. nr. 1. t. 26. f. 2. et t. 46 f. 6. a—d.

var. α. thorace piceo, elytrorum maculis majoribus

var. β. piceus, thorace elytrisque testaceo-marginatis.

Glänzend, mässig gewölbt, gelbröthlich, das Brustschild gewöhnlich mehr in's Röthliche ziehend, auf jeder Flügeldecke ein pechbrauner Längsflecken. Die Fühler kaum länger als das Brustschild breit, das erste Glied dicker und länger als alle übrigen, das dritte etwas länger als das zweite, das Endglied dicker als das vorletzte, zugespitzt eiförmig. Der Kopf gross, mit stark entwickelten Mundtheilen, glatt, nur vorn in den gewöhnlichen Längseindrücken und auf der Mitte der Vorderstirn etwas gerunzelt, Kinnladen gegen die Spitze und aussen pechbraun. Das Brustschild quer, vorn über 1 1/2 mal so breit als lang, der ganzen Breite nach sehr schwach ausgerandet, die Ecken dadurch etwas vor-

stehend, stumpfspitzig; die Seiten gerundet, nach hinten stark eingezogen und etwas geschweift, die Ecken stumpfwinklig, die äusserste Spitze abgerundet, die Basis gerade: die Oberseite gewölbt, glatt oder verloschen quer gerunzelt, mit feiner vorn abgekürzter Mittellinie, hinten beiderseits der Länge nach eingedrückt, der Hintertheil querüber eingesenkt, die Einsenkung durch eine wulstige Quererhöhung am Hinterrand begrenzt. Schildchen etwas herzförmig dreieckig, in der Mitte quer eingesenkt. Die Flügeldecken breiter als die Basis des Brustschilds, fast gleichbreit, $1^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, hinten fast gerade abgeschnitten, verflacht, gestreift, in den Streifen etwas undeutlich punktirt. Unterseite fast glatt, der Hinterleib gewöhnlich gebräunt. Beine kurz und stark, die vier vorderen Schienen verflacht, aussen mit einer Reihe von Stachelborsten besetzt.

Häufig breiten sich die Flecken über den grössten Theil der Flügeldecken aus, und das Brustschild ist pechbraun, zuweilen der ganze Körper tief pechbraun, Ränder des Brustschilds und der Flügeldecken nebst der Naht gelbröthlich.

Auf feuchten Sand in der Nähe des Meeres in Spanien, Südfrankreich, Sardinien, Dalmatien, Südrussland und Sibirien.

Selenophorus scaritides, *Ziegler.*

S. oblongo-ovatus, niger; thorace subrotundato, postice subangustato, utrinque foveolato; elytris brevioribus, striatis; antennis tarsisque ferrugineis. Long. 4''', lat. 1²/₃'''.

Harpalus scaritides Sturm Deutschl. Käf. IV. p. 81. nr. 47. t. 91. f. c. C.

Selenophorus scaritides Dej. Spec. IV. p. 129. nr. 41. Iconogr. IV. p. 62. t. 175. f. 6.

Breit zur Länge, mässig gewölbt, glänzend, schwarz, Fühler und Tarsen bräunlich gelbroth. Die Fühler nicht bis zu den Hinterecken reichend, dünn, etwas borstenförmig, das zweite Glied ¹/₃ kürzer als das dritte, das letzte eiförmig walzig, zugespitzt, mit hellerer Spitze. Kopf rundlich, dick, glatt, die Eindrücke zwischen den Fühlern flach, hinten punktförmig eingedrückt. Taster gelblich braunroth. Brustschild vorn viel breiter als hinten, nur wenig über die Hälfte so lang als breit, vorn seicht bogig ausgerandet, mit stumpfspitzigen Ecken, an den Seiten gerundet, hinten stark eingezogen, die Hinterecken daher sehr stumpfwinklig, abgerundet, die Basis gerade; Oberseite gewölbt, glatt, mit feiner vorn abgekürzter Mittellinie, beiderseits am Hinterrand ein schräger grubenartiger Längseindruck mit Punkten an den Rändern, neben dem Seitenrand eine rinnenartig eingedrückte mit einer unregelmässigen Reihe von Punkten besetzte Linie. Schildchen herzförmig dreieckig,

glatt. Die Flügeldecken breiter als das Brustschild, an den Seiten merklich erweitert, kaum 1 1/2 mal so lang als breit, gewölbt, längsgestreift, mit glatten, ebenen Zwischenräumen, der Hintertheil schräg abgestutzt, an der Naht einzeln abgerundet. Unterseite pechschwarz, die Brust etwas weitläufig grobpunktirt, die übrigen Theile glatt. Beine kurz und stark, pechschwarz, nur die Tarsen hell; die Schenkel verbreitert.

In Oesterreich, Oberitalien und Sardinien.

Helodes Tournieri, *Kiesenwetter.*

Parva, oblongo-ovata, punctata, fortiter griseo-pubescens, fusco-nigra; prothorace elytrisque testaceis, illo interdum disco, his circa scutellum, sutura, apice margineque externo infuscatis. — Long. 3½—4 *mill.*

Mas: segmento ultimo ventrali apice leviter emarginato, et foveola semicirculari profundius impresso.

Femina latet.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 88.

H. Genei affinis, duplo minor, minus elongata, fortius griseo pubescens, sericans. Caput nigrum, nitidulum, punctatum, parum pubescens, oculis convexiusculis, modice prominulis, valde distantibus, antennis corpore parum brevioribus, nigris, basi piceis, articulo tertio minimo, quarto tribus praecedentibus longiore. Prothorax longitudine dimidio latior, basi trisinuatus, lateribus et margine antico subrotundatus, angulis posticis obtusis, anticis nullis, nitidus, fortius minus dense punctatus, lateribus latius marginatis. Coleoptera latitudine haud duplo longiora, ovalia, pone medium leviter ampliata lateribus leviter rotundatis, fortiter dense subrugoso punctata. Corpus subtus dense rugoso-punctulatum.

Sardinia: Raymond.

Durch ihre Kleinheit und die grobe etwas seidenglänzende greise Behaarung unter allen bekannten Arten

leicht kenntlich. Der H. Genei am ähnlichsten, aber
viel weniger gestreckt, der Vorderrand des Halsschildes
flacher gerundet, die Flügeldecken im Verhältniss breiter,
mit mehr gerundeten Seiten, das letzte Bauchsegment ist
an der Spitze flacher ausgerandet, mit minder tiefer und
viel weniger länglicher Grube.

Zu Ehren Herrn Tourniers in Genf benannt, der
eine vorzügliche mit meisterhaften Abbildungen versehene
Monographie der europäischen Dascilliden geliefert hat.

v. Kiesenwetter.

Cyphon impressus, *Kiesenwetter.*

C. Elongato-ovatus, subdepressus, griseo-pubescens, piceus, antennis basi, pedibus prothoraceque testaceis; elytris minus dense fortius punctatis aequaliter subconvexis, ad suturam longitudinaliter depressis. — Long. $2\frac{1}{2}$*—3 mill.*

Femina: elytris ad suturam pone scutellum et ante apicem utrinque profunde oblique impressis, et subtilissime punctulatis.

Kiesenw. Berl. Ent. Z. 1871. p. 76.

Das ♂ dem C. Putoni, das ♀ dem C. depressus nahe verwandt *), aber durch länger gestreckte Gestalt, dunklere Färbung der Flügeldecken, gröbere, längere Behaarung und viel stärkere, etwas weitläufigere Punktirung derselben, sowie dadurch unterschieden, dass die Eindrücke neben der Naht kurz hinter dem Schildchen und vor der Spitze der Flügeldecken ziemlich tiefe Schräggrübchen bilden, in denen die Punktirung ausserordentlich fein ist, während sie auf dem übrigen Theil der Naht nur wenig schwächer erscheint als auf der Mitte der einzelnen Flügeldecke. — Von Raymond in Sardinien gesammelt.

XXIX. 4. v. Kiesenwetter.

---

*) Was für Tournier's Vermuthung spricht, dass depressus Muls. a. Rey. das Weib vom Putoni ist.



Mathinus armipes, *Kiesenwetter.*

M. Testaceo-flavus, capite basi valde attenuato, macula magna frontali nigra; prothorace macula longitudinali ante apicem constricta nigra, vix transverso, antrorsum magis, postice parum angustato, lateribus leviter rotundatis; elytris apice sulphureo-gnttatis, striato-punctatis, pedibus ferrugineo-flavis. — Long 4—$4\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas: tibiis posticis medio curvatis, margine interno profunde erosis.

Caput prothorace latius, oblique quadratum, pone oculos angustatum, basi levter coarctatum, ante oculos transversim rotundatum, macula verticis nigra, glabrum, nitidulum, maris ante autennarum insertionem albo; oculi rotundati, prominuli, antennae ultra elytrorum dimidium pertingentes, minus tenucs, obscurae, basi flavae. Prothorax longitudine vix latior, basi apiceque truncatus, lateribus leviter rotundatus, antrorsum magis, basin versus vix angustatus, margine antico et postico sulphureus, angulis posticis acutiusculis, testaceus, macula magna longitudinaliter sulcatus, scutellum nigrum. Coleoptera prothorace paulo latiora, longitudine quintuplo fere longiora, flava, subgrisca, apicem versus interdum infuscata, apice sulphurea, seriatim minus fortiter punctata. Corpus flavum, pedes ferrugineo-flavi, unicolores, maris

validiusculi, femoribus leviter incrassatis, posticis subtus late obsoletius emarginatis, basi obtuse angulatis, tibiis posticis medio contorto-curvatis, margine interno profunde rotundato-erosis, angulato subdentatis. — Femina differt capite antice haud albido, major, latior, femoribus et tibiis posticis simplicibus.

Durch röthliche Färbung an Seriepunctatus erinnernd, aber schlanker, mit kräftigeren Beinen und schwächerer Punktirung der Flügeldecken. Durch die merkwürdige Bildung der Schenkel und Schienen an den männlichen Hinterbeinen von allen Arten auf den ersten Blick zu unterscheiden. *)

Von Raymond auf Sardinien entdeckt.

v. Kiesenwetter.

---

*) Die flache Ausrandung des Innenrandes der Schenkel (nicht der Sehnen) theilt M. armipes mit einer Art aus Algier.

Malthinus laesus, *Kiesenwetter.*

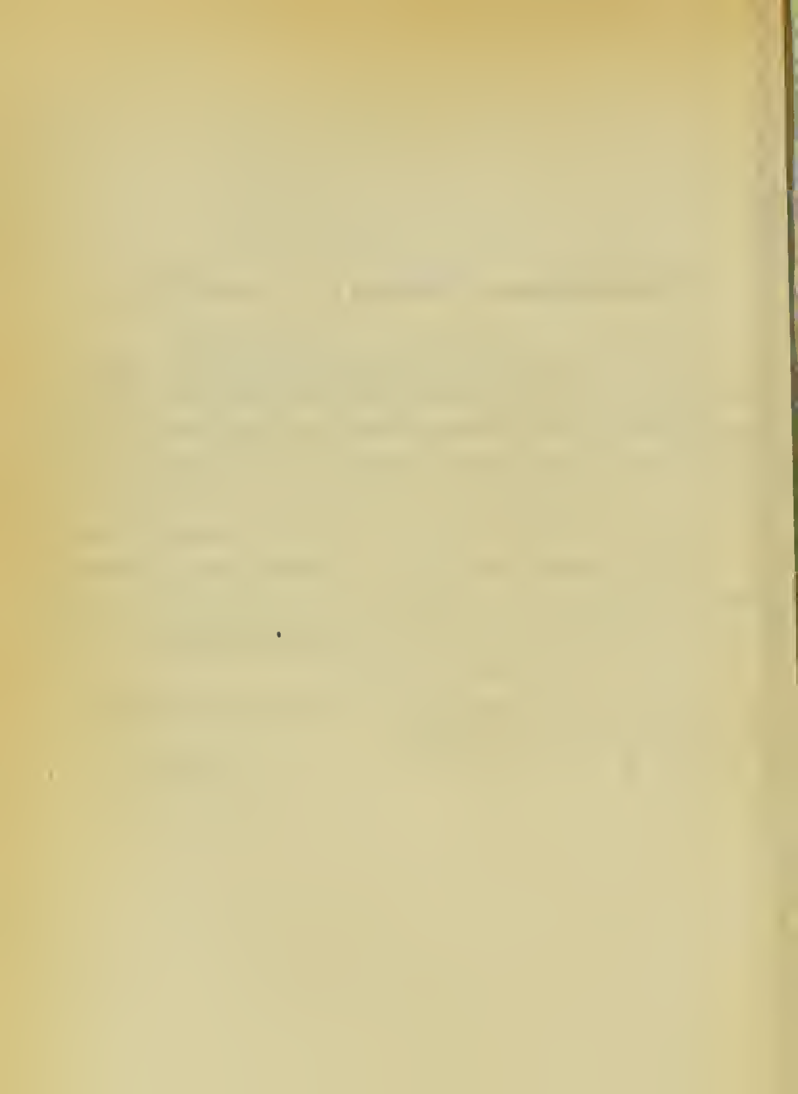
M. Flavus; capite nigro, basi valde angustato, antice albido; prothorace subquadrato, antice angustato, vitta magna lata longitudinali nigra; elytris apice sulphureo-guttatis, circa scutellum, sutura et apicem versus infuscatis, striato-punctatis pedibus subferrugineo-flavis. — Long $3\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas femoribus posticis subtus late emarginatis, basin versus angulatis, tibiis posticis medio subcurvatis, leviter rotundato-emarginatis.

Kiesenw. Berl. Ent. Z. 1871. p. 76. not. 1.

Ein einzelnes Männchen aus Algerien, Constantine von Herrn Henon mitgetheilt.

XXIX. 6. v. Kiesenwetter.



Malthinus sordidus, *Kiesenwetter.*

Testaceo-flavus, oculis nigris, elytris infuscatis, antennis tenuioribus, corporis dimidium superantibus, capite lato, basi modice attenuato; prothorace subquadrato, antrorsum magis, basin versus minus angustato, canaliculato. — Long. 3—3½ mill.

Mas: tibiis posticis margine interno apicem versus leviter angulatim dilatatis.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 76.

Caput transversum, prothorace multo latius, basin versus minus fortiter angustatum, lateribus pone oculos leviter rotundatum, vertice fronteque convexiusculis, nitidulis, vix obsolete punctatis, clypeo et ore flavo-albidum. Oculi magni, nigri, prominuli. Antennae graciles, dimidio corpore longiores, feminae vix breviores, apicem versus fuscae, articulo secundo tertio paulo longiore. Prothorax testaceo-flavus, margine omni tenui, albido, leviter transversus, lateribus rotundato-subangulatis, angulis posticis prominulis rectis, glaber, nitidulus, vix punctatus, medio profundius canaliculatus. Elytra prothorace vix quadruplo longiore, fumato testacea, apice flava, parcius striato-punctata, griseo-pubescentia.

Der nächste Verwandte von M. vitellinus, aber dunkler gefärbt, mit längeren, schlankeren Fühlern, breiterem, aber beträchtlich kürzerem Kopf, mit stark vorgequollenen Augen mit etwas anders gefärbtem Halsschilde etc.

Von Herrn von Bruck in Toscana entdeckt.



Malthinus dryocoetes, *Rottenberg.*

M. Testaceo-flavus, capitis basi attenuati vertice, prothorace lateribus testaceo, antennis apicem versus, geniculisque posterioribus nigris, elytris apice sulphureo guttatis, sutura et ante apicem late infuscatis, obsolete punctulato rugulosis, vix substriatis, prothorace longitudine vix latiore, antice angustato. — Long. $3\frac{1}{2}$—4 *mill.*

Mas: tibiis posticis medio leviter curvatis, margine interno vix emarginatis.

Rottenberg, Berl. Ent. Zeit. 1870. p. 242.
Malthinus sicanus, Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 77.

Caput prothorace latius, pone oculos magnos prominulos leviter coarctatum, ante oculos transversim rotundatum, glabrum, nitidulum, ruguloso-punctulatum, nigrum vel nigro-fuscum, fronte testacea, orem versus albida. Antennae ultra eltrorum dimidium pertingentes, obscurae, basi testaceae. Prothorax longitudine vix latior basi apiceque truncatus, lateribus basi usque ad medium rectis subparallelis, inde apicem versus convergentibus, margine antico et postico sulphureo, angulis posticis acutiusculis, niger, lateribus late flavo-testaceis, nitidulus, obsoletius ruguloso-punctulatus. Scutellum nigrum. Coleoptera prothorace paulo latiora, eoque plus quadruplo longiora, griseo-flava, circa scutellum, ad suturam et ante apicem late

infuscata, apice sulphureo-guttata, irregulariter reguloso-punctulata, vix substriata. Corpus subtus flavum, nigro-variegatum. Pedes testacei, femoribus posterioribus apice, tibiis posticis basi et apice infuscatis.

Femina: oculis minus prominulis, capite minus lato, fronte testacea, pedibus simplicibus etc. differt.

Die Art gehört zur Verwandtschaft des M. fasciatus, ist aber hier durch die deutliche Punktreihen entbehrenden Flügeldecken und das ziemlich lange, schmale, aber vorn beträchtlich verengerte Halsschild, auch die an der Spitze breit schwarzen Schenkel der Mittel- und Hinterschienen ausgezeichnet.

Von Herrn von Rottenberg auf Sicilien entdeckt.

Malthodes Raymondi, *Kiesenwetter.*

Piceo-niger, subtiliter pubescens, ore prothoraceque testaceis, hoc macula fusca cruciato, transversim quadrato, nitidulo, elytris apice sulphureo-guttatis. — Long. $3—3\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas: segmento dorsali ante-penultimo magno, apice profunde rotundatim eroso, angulis anticis in laciniam rectam, apice subhamatam productis, ultimis duobus parvis, simplicibus; ventralibus penultimo rotundato, emarginato, ultimo stylum longiorem, medio leviter curvatum, apice triangulariter excisum formante.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 77.

Dem M. bifurcatus in den meisten Punkten ähnlich, aber kleiner, kürzer, dunkler gefärbt, mit deutlichem gelben Spitzentropfen der Flügeldecken. Die Augen weniger gross und weniger kugelig vortretend, der Kopf stärker gewölbt, das Halsschild kürzer, lebhaft röthlich gelb, mit deutlicher schwarzer oder pechbrauner Zeichnung, die ein deutliches Kreuz darstellt, indem der breite Längsstreifen durch eine schmale, sich nach den Vorderecken hinaufziehende Querbinde geschnitten wird. Beine und Fühler sind einfarbig schwarz.

Sardinien.

v. Kiesenwetter.



Malthodes tenax, *Kiesenwetter.*

Niger, subtilissime griseo-pubescens prothorace testaceo, macula fusca cruciato, elytris livido pellucidis, apice flavo guttatis, antennis maris corpore subaequalibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas: segmentis dorsalibus antcpenultimo apice late rotundato-emarginato, angulis anticis in lobum linearem, apice rotundatum porrectis, ultimis duobus parvis simplicibus; ventralibus penultimo rotundato-emarginato, lobis lateralibus rotundatis, ultimo stylum leviter sinuato curvatum, apice incrassatum, dilatatum et triangulariter exeisum exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent, Z. 1871. p. 77.

Gehört zu den Arten aus der Gruppe des M. dispar mit stark vorgezogenen Vorderecken des drittletzten Rüekensegments; dieselben sind aber nicht hakenförmig umgebroehen wie bei misellus und seinen Verwandten, sondern stellen einen geraden, horizontal vorgestreckten Fortsatz dar. Der Käfer ist unter den verwandten Arten an den gleiehmässig sehwarzen Fühlern bei lebhaft gelbröthlieher Grundfarbe des Halsschildes leicht zu erkennen.

Von Raymond auf Corsica gesammelt, von Perris freundlichst mitgetheilt.

XXIX. 10. v. Kiesenwetter.



Malthodes mendax, *Kiesenwetter.*

Subtiliter pubescens, antennis maris corpore longioribus, prothoracis margine basali et elytrorum gutta apicali sulphureis. — Long. **2½** *lin.*
Mas: segmentis ultimis dorsalibus modice elongatis, ultimo angustato, apice triangulariter inciso, lateribus dente deorsum vergente instructo; ventralibus penultimo profunde emarginato, lateribus lobato-producto, ultimo stylos duos basi distantes ad forcipis instar curvatos exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 77.

Mittelgross, die Bildung des letzten Bauchsegments erinnert an M. guttifer, die des letzten Rückensegments an aemulus. Unter den beiden zangenförmig gekrümmten Griffeln, auf welche das letzte Bauchsegment reducirt ist, liegt eine vorn abgerundete, gewölbte, glänzende Hornplatte, ähnlich wie bei M. pellucidus.

Ein einziges, von Raymond auf Corsica gesammeltes, mir von Herrn von Bouvouloir gütigst mitgetheiltes Stück.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes spectabilis, *Kiesenwetter.*

Testaceus, capite prothoracisque vitta media nigris, elytris griseis, apice sulphureis, prothorace quadrato, antennis validioribus, corpore parum brevioribus. — Long. 5 mill.

Mas: segmento dorsali penultimo magno, apice profunde rotundatim eroso, ultimo parvo simplice; ventrali penultimo emarginato, lobis lateralibus parum productis, ultimo stylum longiorem, valde curvatum, apice incrassatum, et emarginatum exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 78.

Dem M. bifurcatus verwandt, aber beträchtlich grösser, die Fühler kräftiger, das zweite Glied derselben wenig mehr als halb so lang als das dritte, Kopf deutlicher und dichter punktirt, etwas stärker behaart. Die flügelartig nach hinten vortretenden Seitentheile des vorletzten Rückensegments schmäler als bei bifurcatus, der Bügel, zu welchem das letzte Bauchsegment umgestaltet ist, erscheint etwas plumper und ist an der Spitze zwar beträchtlich verdickt und seitlich zusammengedrückt, aber nicht wie bei bifurcatus am Ende horizontal umgebogen.

Von Pirazzoli in Mittel-Italien gefunden und mir als M. dispar? mitgetheilt.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes umbrosus, *Kiesenwetter.*

Niger subtilissime pubescens, antennis corpore paulo longioribus, prothorace transverso. — Long. 2—2½ mill.

Mas: segmentis ultimis dorsalibus elongatis, ultimo profundius fisso, furcato, laciniis apice, rotundato - acuminatis; ventralibus penultimo emarginato, utrinque rotundato-lobato, ultimo furcam leviter sinuato-curvatam, laciniis apice rotundatis exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 79.

Dem M. boieus verwandt, aber etwas grösser, dunkler, an den viel längeren kräftigeren Fühlern des Männchens leicht zu unterscheiden. Die Hinterleibsspitze des letzteren ganz ähnlich gebildet, aber die letzten Rückenhalbringe weniger verlängert, die Seitentheile des vorletzten Bauchsegments kürzer, der Bügel am Ende leicht S förmig gekrümmt.

Von Bruck in Toscana bei Valombrosa in Mehrzahl gesammelt, auch von den Brüdern Emery um Neapel aufgefunden.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes parthenias, *Kiesenwetter.*

Niger, subtilissime pubescens, antennis maris corpore vix brevioribus, prothorace transversim subquadrato. — Long. 2—3 lin.

Mas: segmentis ultimis dorsalibus elongatis, ultimo profundius fisso, furcato, laciniis brevioribus, apice rotundato - acuminatis; ventralibus penultimo emarginato, utrinque in lobum oblongum apice subacuminatum producto, ultimo furcam basi tantum curvatam, laciniis apice rotundato-acuminatis exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 78.

Dem M. umbrosus nahe verwandt, aber wohl unterschieden, durch etwas kürzere, schlankere Fühler, längere, spitzere Seitenlappen des vorletzten Bauchsegments und den nur an der Basis unter einem stumpfen Winkel gebogenen, dann bis zum Ende gerade verlaufenden Bügel.

Von den Brüdern Emery bei Neapel entdeckt und mir zur Untersuchung freundlichst überlassen.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes pinnatus, *Kiesenwetter.*

Grisco-fuscus, subtilissime pubcscens, antennarum basi, pcdibusque anticis ex parte tcstaccis, prothoracis basi lineaque media longitudinali et elytrorum apice flavis, antennis maris corpore paulo brevioribus. — Long. 2 mill.

Mas: segmentis dorsalibus duobus ultimis elongatis, ultimo furcato, laciniis apise truncatis; ventralibus pcnultimo utrinque in lobum triangularem producto, ultimo stylum sinuato-curvatum, apicc obtuse quadridcntatum exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 77.

Dem M. manubriatus verwandt, aber im Allgemeinen kleiner, Fühlerbasis und Vorderschienen bräunlich gelb, Mund und ein Theil der Stirn, sowie der Grund des Halsschildes und eine schmälere oder breitere Längslinie über die Mitte desselben lebhaft röthlich gelb.

Auf Sicilien.



Malthodes corsicus, *Kiesenwetter.*

Niger, subtilissime griseo-pubescens, prothoracis margine antico et postico elytrorumque apice flavis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$*—3 mill.*

Mas: segmentis duobus ultimis dorsalibus valde elongatis, angustatis, ultimo furcato, laciniis apicem versus sensim dilatatis, apice rotundato-acuminatis; ventralibus penultimo profunde emarginato, utrinque in lobum valde elongatum, apice angustatum et subacuminatum producto, ultimo stylum tenuiorem, curvatum, apicem versus sensim dilatatum, apice emarginato-truncatum, angulis acutissimis exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 77.

Dem M. pinnatus verwandt, aber dunkler, mit schwarzer Fühlerwurzel und schwarzen, nur am Vorder- und Hinterrande schmal gelb gesäumtem Halsschilde; an der Hinterleibsspitze des Männchens sind die Seitenlappen des vorletzten Bauchsegments länger und schmäler, der Bügel ist vorn tiefer in einem weiten gleichmässigen Bogen ausgerandet, so dass die Vorderecken als sehr scharfe, beinahe zahnförmige Ecken vortreten.

Von Raymond auf Corsica gesammelt.

 v. Kiesenwetter.

Malthodes hastulifer, *Kiesenwetter.*

Fusco-niger, subtiliter pubescens, antennis basi testaceis maris corpore subaequalibus. — Long. 2 mill.

Mas: segmentis ducobus ultimis dorsalibus valde elongatis, ultimo profunde fisso, furcato, ventrali penultimo profunde emarginato, utrinque in lobum elongatum acutum producto, ultimo stylum curvatum furcatum apice incrassatum acute quadrispinosum exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p 77.

Eine unscheinbare schwarzbraune Art, ziemlich schlank, schwach behaart, etwas glänzend, mit langen, an der Basis trübgelben Fühlern. Flügeldecken ohne Spitzenfleck. Der Bügel an der Hinterleibsspitze des Männchens ist stark gekrümmt, in der Mitte ziemlich dünn, dann gegen die Spitze hin verdickt, in 4 scharfe Spitzen auslaufend, von denen die beiden unteren länger sind und die bei den Malthoden so häufig vorkommende Gabelform darstellen, während die zwei anderen viel kürzer sind und nicht sowohl neben als vielmehr über den ersteren liegen.

Ein einzelnes männliches Exemplar aus Sicilien.

XXIX. 17. v. Kiesenwetter.



Malthodes tetracanthus, *Kiesenwetter.*

Fusco-niger, subtiliter griseo pubescens, elytris apice flavo guttatis, antennis maris corpore brevioribus, pedibus piceis. — Long. $2\frac{1}{2}$*—3 mill.*

Mas: segmentis dorsalibus modice elongatis, ultimo minus profunde furcato; ventralibus penultimo profunde emarginato, utrinque lobato-producto, ultimo stylum curvatum, apice incrassatum, angulato-fractum, bifidum exhibente. — Long.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 76.

Dem M. hexacanthus einigermassen verwandt, aber durch minderen Glanz und deutlichere Behaarung, sowie vor allem dadurch unterschieden, dass das vorletzte Rückensegment keine Spur eines Seitendorns zeigt. Dagegen ist das letzte Bauchsegment ähnlich gebildet, indem es an der Spitze plötzlich verdickt und umgebrochen ist, auch ist es noch stärker gekrümmt als bei hexacanthus.

Von Professor Schreiber zuerst bei Görz entdeckt, aber von H. v. Bruck auch in Toscana gefunden.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes insularis, *Kiesenwetter.*

Griseo-fuscus, subtilissime pubescens, prothorace flavo-variegato, elytris apice sulphureo-guttatis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. 2 mill.

Mas: segmentis duobus ultimis dorsalibus elongatis, ultimo apice triangulariter inciso, subfurcato, laciniis acutis divergentibus; ventralibus penultimo utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum curvatum apicem versus sensim incrassatum et furcatum exhibente.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 76.

Die einzige Art mit gelbbuntem Halsschilde und tief gablig getheiltem letzten Bauchsegmente nebst unbewehrtem vorletzten und mässig tief eingeschnittenem letzten Rückensegment.

Von Raymond auf Corsica entdeckt und mir von den Herren Grenier und Perris freundlichst mitgetheilt.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes picticollis, *Kiesenwetter.*

Griseo-fuscus, subtiliter, griseo-pubescens, prothorace flavo-variegato, elytris apice obscure flavo guttatis, vel concoloribus, antennis maris corpore brevioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas: segmentis duobus ultimis dorsalibus modice elongatis, ultimo apice profunde emarginato, utrinque in lobum magnum subparallelum, apice rotundatum producto; ultimo stylum parum curvatum, apice dilatatum, minus profunde emarginatum exhibente.

Grösser als M. insularis, mit undeutlichem oder ganz geschwundenem Spitzentropfen der Flügeldecken, sonst dieser Art recht ähnlich, aber mit ganz verschiedener Hinterleibsbildung. In letzterer Beziehung an M. validicornis erinnernd, namentlich durch die einfachen vorletzten, sowie das mässig tief rundlich ausgeschnittene letzte Rückensegment, nicht minder durch den schwach gekrümmten, am Ende verbreiterten, an der Spitze flach ausgerandeten Bügel mit verrundeten Ecken; von validicornis aber wiederum abweichend durch viel längere und grössere Seitentheile des vorletzten Bauchsegments. Letztere pflegen im getrockneten Zustande des Thieres den Bügel sowie das letzte Rückensegment zum grössten Theile zu verstecken.

Sicilien.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes ensifer, *Kiesenwetter.*

Griseo-fuscus, nitidulus, subtilissime griseo-pubescens; prothorace flavo-variegato, elytris apice sulphureo-guttatis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. $2\frac{1}{2}$ mill.

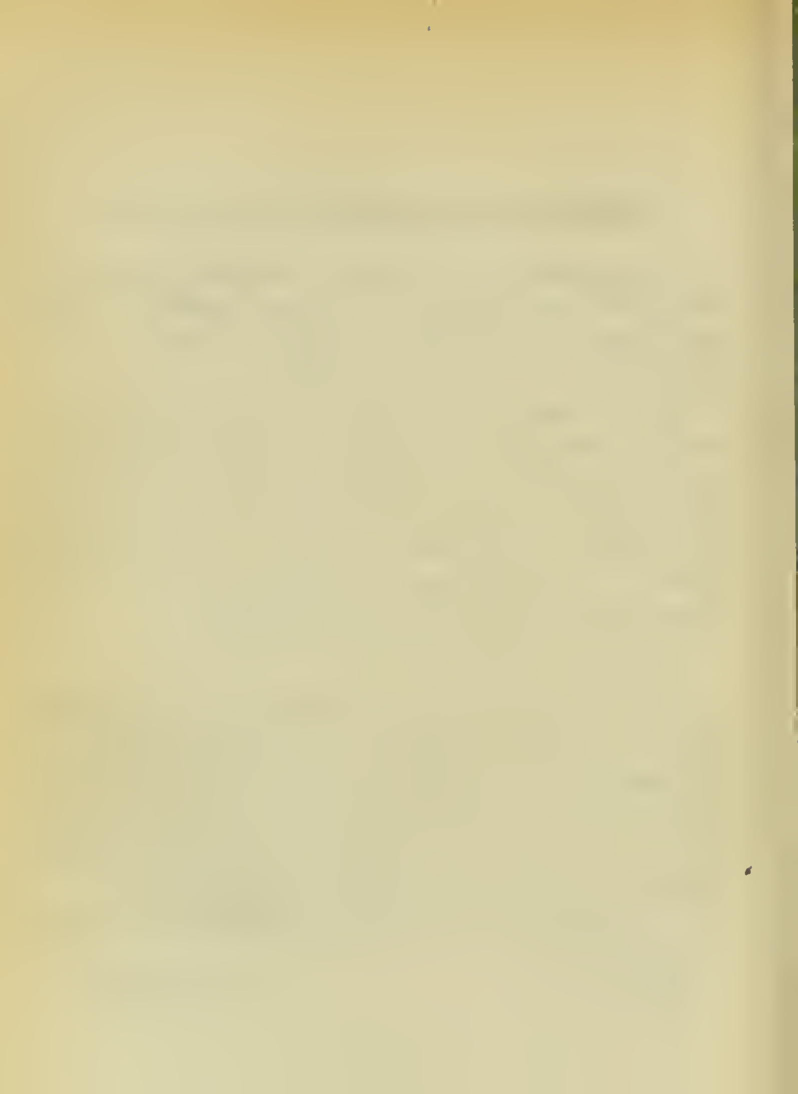
Mas: segmentis duobus ultimis dorsalibus modice elongatis, penultimo apice late truncato, ultimo stylos duos, magnos leviter curvatos, basi late distantes apice subacuminatos exhibente; ventralibus penultimo utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum parum curvatum, apice dilatatum et emarginatum formante.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 88.

Durch die merkwürdige Bildung des letzten Rückensegments, welches zwei grosse, leicht gebogene, nach dem Tode des Thieres gewöhnlich kreuzweise übereinander geschlagene säbelartig gebogene Griffel darstellt, die an der Basis weit von einander entfernt stehen und aus den Vorderecken des breit abgestutzten vorletzten Rückensegments zu entspringen scheinen, auf den ersten Blick kenntlich und eine der ausgezeichnetsten Arten.

Von Raymond auf Sardinien entdeckt und in Mehrzahl gesammelt.

 v. Kiesenwetter.



Malthodes ruralis, *Kiesenwetter.*

Elongatus, niger, pube subtilissima grisescens; antennis maris corpori aequalibus. — Long. 2 mill.

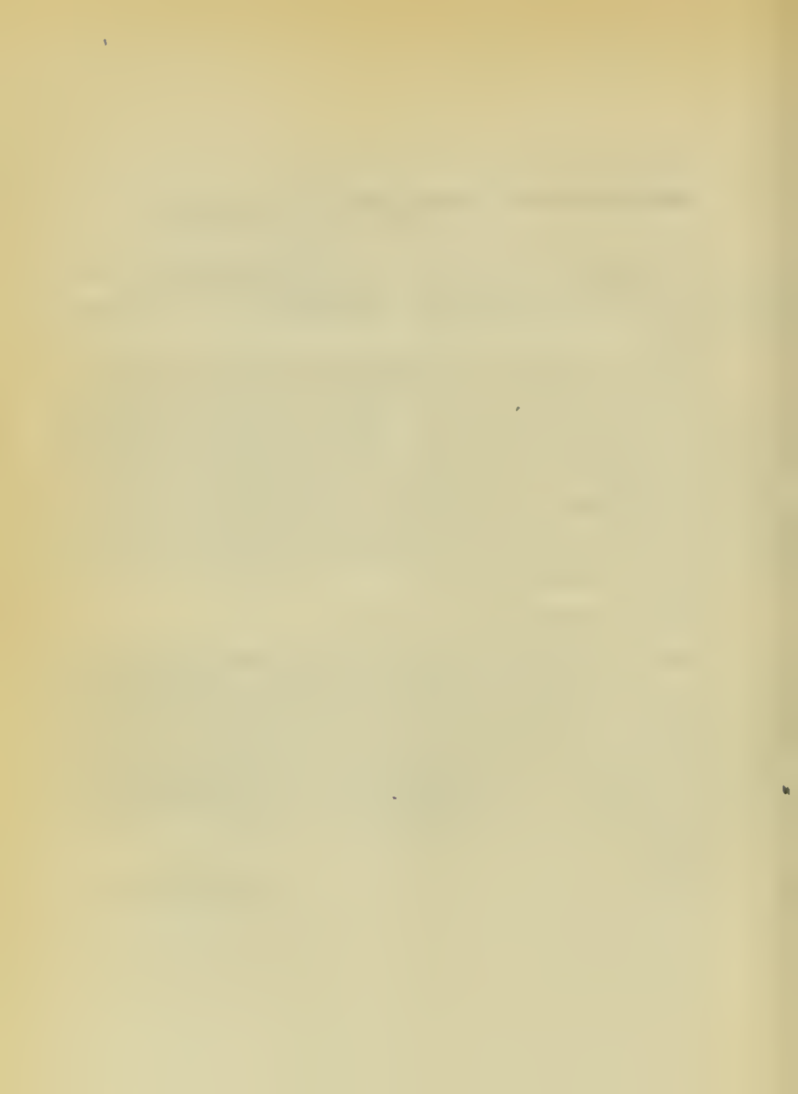
Mas: segmentis dorsalibus ultimis elongatis, penultimo apicem versus denticulo parvo deflexo armato, ultimo furcato, laciniis apice dilatatis, oblique truncatis, angulo externo acutis; ventralibus penultimo emarginato, utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum curvatum laciniis acuminatis exhibente. —

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 76.

Dem M. montanus am ähnlichsten, aber länger gestreckt; mit längeren Fühlern, die Schenkel der Gabel des letzten Rückensegments nach der Spitze hin beträchtlich verbreitet und an dieser selbst sehr schräg abgeschnitten, die scharfspitzige Aussenecke etwas nach aussen gebogen, die Seitentheile des vorletzten Bauchsegments klein, kurz dreieckig.

Sicilien.

 v. Kiesenwetter.



Malachius brevispina, *Kiesenwetter.*

Viridis, vel coeruleo-viridis, clypeo labroque flavis, elytris apice coccineis, antennis articulo primo incrassato. — Long. $4\frac{1}{2}$—5 *mill.*

Mas: elytris apice leviter intrusis, breviter unispinosis.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 81.

Viridis, nitidulus, densius subtiliter albido-pubescens, nigro-pilosellus. Antennae basi satis distantes, nigrae, basi coerulescentes, articulis tribus vel quatuor primis infra plus minusve flavis, articulis 4—7 maris apice inferiore leviter producto, articulo primo maris fortiter incrassato, subquadrato, basi valde coarctato, feminae leviter incrassato, secundo parvo, maris nodoso, feminae rotundato. Caput fronte latius impressa, rugosa, clypeo, labro mandibulisque flavis, ore ex parte palpisque nigris. Prothorax coleopterorum latitudine, latitudine paulo brevior, lateribus subrectis, angulis omnibus obtusis, utrinque ante oculos posticos oblique impressus. Elytra subtilissime alutacea, rugulosa, macula apicali coccinea, maris apice intruso et spina unica, subhamata, deorsum vergente, brevissima nigra, instructo. Epimera mesothoracis flava. Pedes concolores.

Dem M. spinipennis ähnlich, aber kürzer, etwas glänzender, die Fühler an der Wurzel etwas weiter von

einander entfernt, das erste Glied beim Männchen stärker verdickt, die Flügeldeckenspitze bei demselben weniger stark eingedrückt, mit einem einzigen sehr kurzen und ziemlich starken dornförmigen Anhange, der noch nicht ein Drittheil der Länge des beim Männchen von spinipennis vorhandenen Anhanges erreichte.

Von Raymond auf Sardinien in Mehrzahl gesammelt.

v. Kiesenwetter.

Dasytes Grenieri, *Kiesenwetter.*

Oblongus, nigro-aeneus, pube densa grisea cinerascens, nigro-pilosus, elytris punctis nigris glabris subseriatis; tibiis tarsisque plus minusve testaceis. — Long. 4 mill.

Mas: modice elongatus, antennis filiformibus, leviter serratis, sublanuginosis, segmento ultimo abdominali apice triangulariter impresso.

Fem.: brevior, convexior, antennis brevioribus, moniliatis, tibiis tarsisque distincte testaceis.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 83.

Mas aeneo-niger, pube grisea plumbens vel auromicans. Caput fronte late impressa, oculis rotundatis, modice prominulis. Antennae filiformes, dimidio corpore breviores, subtilissime lanuginosae, leviter serratae, articulo quarto triangulari, latitudine parum longiore, quinto breviore. Prothorax longitudine latior, subquadratus, lateribus vix rotundatis, angulis omnibus obtusis, parum convexus, parcius ruguloso-punctatus, pilis erectis nigris. Coleoptera latitudine quadruplo longiora, subparallela, prothorace distincte latiore, angulis humeralibus distinctis, prominentibus, pube densa grisea plumbea punctis denudatis nigris seriata, nigro pilosa. Pedes graciliores, nigri tibiis tarsisque plus minusve testaceis, vel obscure testaceis, tibiis raro nigris, tarsis gracilibus, unguiculis basi dentato ampliatis.

Die Art gehört in die Gruppe des D. griseus, unterseheidet sieh aber von demselben leieht dureh die hellen Tibiien und Tarsen, längere Gestalt, schmäleres Halsschild etc. Kaum weniger nahe verwandt ist sie mit D. nigropunetatus, weicht aber ab durch die viel plumpere Gestalt des Männehens, minder schlanke Fühler, Tarsen und Klauen. Die Weibehen unterscheiden sieh von dem des nigropunotatus dureh merklieh plumpere Tarsen.

Von Raymond auf Corsiea gesammelt und mir von Herrn D. Grenier in mehreren Exemplaren gütigst überlassen.

v Kiesenwetter.

Henicopus pectinatus, *Küster.*

H. oblongus, convexus, nitidus, supra obscure aereus, punctatus, pilis brevibus griseis minus dense vestitus, antennis nigris; infra pedibusque nigro-aeneus, subtilissime griseo pubescens, tarsis rufopiceis. — Long. $4\frac{1}{2}$ *mill.*

Mas: antennis longioribus, intus pectinatis.

Fem.: antennis brevibus serratis.

Küster, Käf. Eur. 19. 18.

Antennae maris capite prothoraceque longiorcs, nigrae, validiores, ab articulo tertio inde serratae, a sexto inde leviter pectinatae; articulo secundo parvo rotundato, tertio secundo duplo vel plus duplo longiore, latitudine dimido longiore, triangulari, quarto tertio paulo breviore, distincte latiore, angulo interno acuto, quinto et sexto angulo interno in dentem, 7—10 intus spinoso productis, longitudine paulo longioribus. Prothorax longitudine latior, convexus lateribus rotundatus, apice angustatus, lateribus distincte marginatis, obsolctius crcnulatis, punctis intcrdum subrugulosis vel subscabris satis densis pubeque fortiorc grisea erecta ornatus. Coleoptera prothorace triplo longiora, parum latiora, grosse denseque punctata, margine laterali distincto, haud crenulato. Corpus subtus cum pedibus nigrum.

Unter den Arten mit ganz schwarzen Fühlern und Beinen ausgezeichnet durch die mit mässig langen aber

doch deutlich abgesetzten Kammfortsätzen versehenen mittleren Fühlerglieder.

Küster hat die Art kenntlich genug beschrieben, doch schienen einige ergänzende Bemerkungen zu seiner Beschreibung, um den Käfer von den zahlreichen verwandten Arten zu trennen, zweckmässig.

Auf Sardinien, wie es scheint, häufig.

v. Kiesenwetter.

Haplocnemus crenicollis, *Kiesenwetter.*

Oblongus, nitidulus, aeneus, antennis pedibusque nigris; prothorace subtilius, elytris crebre fortiter punctatis, his linea elevata submarginali ad apicem producta, prothoracis et elytrorum margine crenulato. — Long. $4\frac{1}{2}$ mill.

Kiesenwetter, Ins Deutschl. IV. p. 654. not. 3.

Aeneus, antennis pedibusque nigris, tarsis feminae rufescentibus. Antennae maris ab articulo quinto inde pectinatae, articulis intermediis longitudine duplo longioribus, singulis a basi versus processum triangulariter dilatatis. Prothorax subtilius densius subrugulose punctulatus, longitudine latior, lateribus rotundatis, antice magis quam postice angustatus, margine laterali distincto serrato vel crenulato vel etiam subintegro. Coleoptera prothorace latiora, humeris distinctis, dense fortius punctata, margine apicem versus subtiliter parceque crenulato, linea elevata margine laterali parallela eique valde approximata ab humeris ultra medium pertingente instructa.

Von Grohmann auf Sicilien gesammelt. Sardinische Stücke, von Raymond gesammelt, bilden möglicherweise eine besondere Art, duplicatus mihi, da sie einen nur undeutlich gekerbten Seitenrand des Halsschildes besitzen, während dieser bei dem typischen Stücke zwar fein, aber recht scharf und dicht gezähnelt ist. — Die Art bildet mit H. montivagus und dem ebenfalls mit verdoppelter Seitenrandlinie versehenen H. abietum Ksw. eine recht natürliche, durch gekämmte Fühler der Männchen und starke Wölbung des Körpers ausgezeichnete kleine Gruppe.

 v. Kiesenwetter.



Haplocnemus xanthopus, *Kiesenwetter.*

Oblongus, convexiusculus, nitidus, rufescente-aeneus, elytrorum limbo, antennis pedibusque testaceis, fortius griseo hirtus, antennis obtuse serratis, prothorace parcius subtilius, elytris parcius grosse profundeque punctatis. — Long. 3¾ mill.

Kiesenwetter, Brel. Ent. Z. 1871. p. 85.

Oblongus, convexiusculus, nitidus, antennis capite prothoraceque parum longioribus, testaceis, leviter serratis. Prothorax latitudine dimidio brevior, lateribus rotundatis, minus subtiliter parce punctatus. Coleoptera parallela, margine integro, vel vix crenulato, grosse parceque punctata, lateribus et apice ferrugineo pellucida. Pedes rufo-testacei, femoribus concoloribus.

Von der bräunlichen Erzfarbe des H. limbipennis auch mit demselben röthlich durchscheinenden Flügeldeckenrande, aber durch die viel sparsamer und gröber punktirten Flügeldecken, welche in der Punktirung sehr mit H. nigricornis übereinstimmen, abweichend. Von letzterer Art, abgesehen von der Färbung namentlich durch die stärkere Punktirung des Halsschildes verschieden.

Von Raymond auf Corsica gesammelt; ich kenne nur 1 Stück ♂, doch sind mir die Artrechte nicht zweifelhaft.

 v. Kiesenwetter.



Dasytiscus pexus, *Kiesenwetter.*

Aeneus, nitidulus, pube densa flavescens, densius punctulatus, antennis basi tibiis tarsisque testaceis, prothorace latitudine haud breviore, lateribus leviter rotundato, antrorsum vix angustato, prothoracis pube medio lineam longitudinalem pilorum convergentium formante. — Long. 2 *mill.*

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 85.

Convexiusculus, dorso subdepressus. Caput dense subtiliter rugoso punctatum, pilis subsquamatis utrinque transversim, medio longitudinaliter dispositis, et lineam subelevatam formantibus parcius vestitum. Antennae nigrae, basi piceotestaceae. Prothorax latitudine haud brevior, antrorsum parum angustatus, antice truncatus, lateribus leviter rotundatis, ante apicem leviter sinuatis, angulis omnibus subrotundatis, dense punctatus, pube adpressa flavescens, linea media longitudinali pilorum convergentium, pilis basi et latera versus transversim dispositis. Scutellum latum, apice truncatum. Coleoptera prothorace parum latiora, parallela, lateribus rectis latitudine duplo longiora, densius punctata, pube fortiore flavida, haud setulosa.

Dem Dasytiscus indutus und vestitus nahe verwandt durch dichte leicht filzartige Behaarung, welche die

Grundfarbe des Körpers fast ganz verhüllt, von beiden durch das längere Halsschild unterschieden, sowie durch die Art der Behaarung desselben. Bei pexus lässt sich nämlich auf der Mitte eine deutliche Längslinie schräg gegeneinander laufender Härchen wahrnehmen und die Härchen an den Seiten des Halsschildes stehen beinahe quer; bei indutus und vestitus bildet die Pubescenz auf der Mitte des Halsschildrückens einen ziemlich breiten, nach der Basis hin abgerundeten Streifen der Länge nach neben einander liegender Härchen, welcher jederseits von seitlich divergirenden Härchen eingeschlossen wird.

Ein einzelnes Stück dieses interessanten Käfers wurde mir aus Sicilien (wenn ich nicht irre von Herrn von Rottenberg) mitgetheilt.

v. Kiesenwetter.

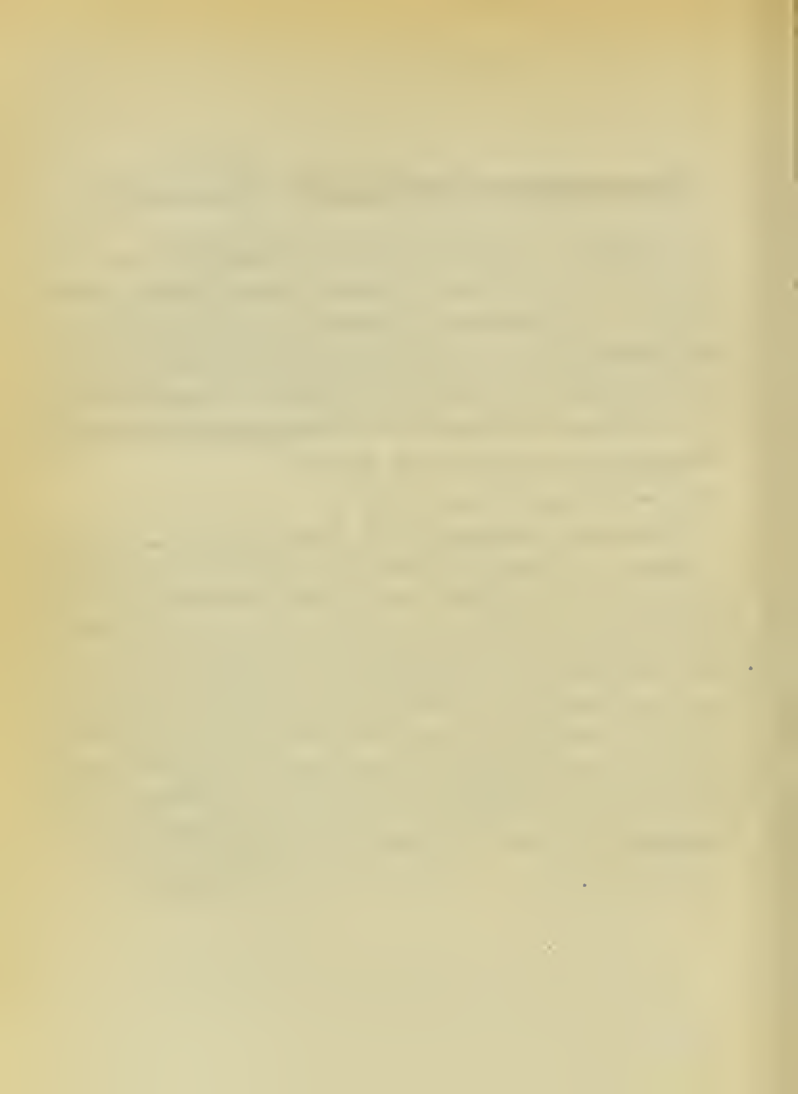
Dasytiscus Beckeri, *Kiesenwetter.*

Aeneus, nitidulus, pube densa fortiore flavescens, punctulatus, antennis pedibusque piceis, illis basi ferrugineis, prothorace subtransverso antrorsum leviter angustato, pube in medio disco longitudinaliter, basi et latera versus oblique vel transversim disposito, elytris setulis suberectis subseriatis. — Long. 3 *mill.*

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 86.

Durch die Behaarung des Halsschildes, welche auf der Mitte des Halsschildrückens einen ziemlich breiten Längsstreifen der Länge nach neben einander liegender Härchen bildet, während die Haare vor dem Schildchen nach den Seiten hin strahlenartig divergiren und an den Halsschildseiten in der Hauptsache quer liegen, mit indutus und vestitus verwandt, von beiden unterschieden durch die dunkeln Schienen und Tarsen und die gröberen reihenweise geordneten nach rückwärts abstehender Börstchen der Flügeldecken, von indutus überdem durch flachere Gestalt, längeres nach vorn weniger verengtes Halsschild, gröbere Behaarung des ganzen Körpers.

XXIX. 29. v. Kiesenwetter.



Dasytiscus squamatus, *Kiesenwetter.*

Obscure aeneus, minus nitidus, pube minus densa, brevi, adpressa, subsquamata subvirescens, antennis pedibusque nigris, illis basi ferrugineis, prothorace subquadrato, antrorsum leviter angustato, pube medio lineam longitudinalem squamarum convergentium formante. — Long. 2 mill.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 86.

Dem D. graminicola ähnlich, aber grösser, weniger glänzend, mit kürzerer beinahe schuppenförmiger Behaarung, Halsschild ohne die längeren abstehenden Borstenhaare, Flügeldecken ohne die kleinen, unter der übrigen Behaarung hervortretenden, nach rückwärts gerichteten Börstchen, die bei gut erhaltenen Stücken des graminicola nie fehlen. Ausserdem ist die Art der Behaarung des Halsschildes eine etwas verschiedene, indem bei squamatus die Haare in der Mittellängslinie des Halsschildes gescheitelt erscheinen, während bei graminicola auf den Rücken ein (freilich nur bei ganz wohlerhaltenen Exemplaren erkennbarer) Längsstreifen von der Länge nach neben einander liegenden Härchen angedeutet ist. Die Beine mit den Schienen sind schwarz.

Von Lethierry in Algier gesammelt.

 v. Kiesenwetter.



Danacae Corsica, *Kiesenwetter.*

Nigro-aenea, squamulis griseis olivaeco-plumbea; antennis piceis, medio vix dilutioribus, femorum basi, tibiis tarsisque ferrugineis; prothoraee latitudine longiore, antrorsum leviter angustato, lateribus inaequaliter rotundatis, squamulis ante medium radiatim eonvergentibus. — Long. 3—3½ *mill.*

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 86.

Caput mediocre, apice leviter rostrato-productum, cum oculis prothorace angustius. Antennae capite sesqui longiores, piceae, ante basin vix dilutiores, apice sensim incrassatae, articulis tribus ultimis clavam parum distinctam formantibus. Palpi picei. Prothorax latitudine longior, antrorsum leviter angustatus, lateribus leviter rotundatis, medio haud vel vix angulato-dilatatis, transversim convexus, squamulis ante medium radiatim convergentibus. Coleoptera prothorace sesqui latiora, subparallela, convexa, punctata, aequaliter squamosa. Corpus subtus nigrum, albo squamosum, segmento ultimo apice latius truncato. Pedes ferruginei, femoribus excepta basi piceis.

Der Dan. murina ungemein ähnlich durch die Anordnung der Schuppen auf dem Halsschilde und die Färbung der Beine, aber leicht zu unterscheiden durch kleinere gewölbtere Gestalt, viel kleineren Kopf, namentlich beim Männchen längeres, nach vorn mehr verengtes Halsschild, dunklere Fühler u. s. w.

Von Raymond auf Corsica gesammelt und mir von den Herrn Grenier und Bonvouloir freundlichst mitgetheilt.

 v. Kiesenwetter.



Danacae sardoa, *Kiesenwetter.*

Nigro-aenea, squamulis griseis flavescens vel cinerascens, antennis palpisque piceis, pedibus ferrugineis, prothorace sub-quadrato lateribus leviter angulato-dilatato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, coleopteris prothorace sesqui latioribus. — Long. $3\frac{1}{2}$ mill.

Kiesenwetter, Berl. Ent. Z. 1871. p. 86.

D. serbicae affinis est differt statura minore, capite minore, antennis capite sesqui longioribus, prothorace basi minus angustato, convexiore, squamis minoribus, minus densis, ante medium thoracis radiatim convergentibus, vel potius lineam semicircularem squamarum convergentium formantibus. A. D. cusanensi differt statura majore latiore, minus convexa, capite breviore, antennis longioribus, clava parum distincta et tarsis tibiis fere concoloribus, non ut in cusanensi distincte obscurioribus. Palpi picei. Prothorax latitudine longiore, antrorsum leviter angustatus, lateribus leviter rotundatis, medio haud vel vix angulato-dilatatis, transversim convexus, squamulis ante medium radiatim convergentibus. Coleoptera prothorace sesqui latiora, subparallela, convexa, punctata, aequaliter squamosa. Corpus subtus nigrum, albo squamosum, segmento ultimo apice latius truncato. Pedes ferruginei, femoribus excepta basi piceis.

Der Dan. murina ungemein ähnlich, durch die Anordnung der Schuppen auf dem Halsschilde und die Färbung der Beine, aber leicht zu unterscheiden durch kleinere gewölbtere Gestalt, viel kleineren Kopf, namentlich beim Männchen längeres, nach vorn mehr verengtes Halsschild, dunklere Fühler u. s. w.

Von Sardinien.

v. Kiesenwetter.

Dorcadion Gebleri, *Kraatz.*

D. Nigro-holosericeum, parum convexum, tibiis rufis, apice nigris, fronte macula media triangulari alba, occipite albo-trilineato, thorace linea media vittaque laterali angusta, elytris sutura, vittis marginali, humerali et dorsali albis, hoc multo angustiore, saepe maculis nigris interrupta, humerali costis 2 apice abbreviatis inclusa. — Long $9\frac{1}{2}$ lin.

Dorc. Glycyrrhizae var. verisimiliter (Kraatz).
Dorc. Pallasii (Eschsch.) Gebler. Bullet. de Moscou VI. 1833. p. 303. — Gebl. Bullet. de Moscou 1859. II. p. 506. — Thoms. Phys. I. p. 40.
D. Glycyrrhizae Gebl. in Ledebours Reise II. p. 185.
D. Glycyrrhizae Fisch. Ent. Jmp. Ross. II. p. 239. t. L. f. 2.

Der ansehnliche, in den Steppen der Wolga einheimische Käfer steckt in den Sammlungen theils unter Glycyrrhizae, theils als Pallasii Gebl. (vergl. die Note am Schluss). Er ist noch grösser als dieses, durch die einfarbig schwarzen Fühler und die schwarzen Schenkel leicht von ihm zu unterscheiden; die Schienen sind röthlich, an der Spitze schwarz. Die Gestalt ist die des Glycyrrhyzae; ebenso sind die weissen Zeichnungen dieselben, nur meist etwas schwächer; der Kopf ist verhältnissmässig grösser und breiter.

Es ist sehr möglich, dass dieser Käfer eine locale Raçe des Glycyrrhizae mit schwarzen Fühlern, Schenkeln etc. ist; um so mehr verdient dieselbe beachtet zu werden. Ich muss sogar hervorheben, dass Küster ein Glycyrrhizae mit schwarzer Spitze der Schenkel beschreibt, von welchem ich ebenfalls 1 Ex. besitze. Küster beschreibt die Fühler desselben als schwarz, während bei dem meinigen die untere Hälfte des ersten Fühlergliedes

roth ist. Meine übrigen Glycyrrhizae sind theils typische Glyc. Pallas, d. h. haben rothe Beine, theils ist auch bei ihnen die äusserste Spitze der Schenkel schwarz, und dann auch die des ersten Fühlergliedes.

Sämmtliche Ex. des Glyc. mit ganz rothen Beinen und ganz rothem erstem Fühlergliede zeigen statt der weisslichen gelbliche Binden und ist beim ♀ die Rückenbinde öfter unterbrochen als bei den Ex. mit schwarzer Schenkelspitze.

Kraatz.

D. Pallasii ist nicht von Fischer in Band II. der Entom. Imp. Ross., welchen Thomson ohne Angabe einer Seitenzahl citirt, beschrieben, wohl aber von demselben a. a. O. taf. L. fig. 2 unverkennbar, jedoch als Glycyrrhizae abgebildet. Dagegen bemerkt Gebler zuerst 1853 a. a. O., dass ihm sein Glycyrrhizae in Ledebours Reise vom typischen Glycyrrhizae Pall. verschieden scheine und identisch mit Pallasii Eschsch. in litt. sei; 1859 fügt er a. a. O. hinzu, dass Pallasii ihm durch grössern und breitern Kopf und Halsschild, immer schwarze Schenkel und Fühler vom Glycyrrhizae verschieden scheine. Somit wäre Gebler als erster Beschreiber des Pallasii zu citiren, wenn nicht bereits von Fischer im Jahre 1806 in dem Mém. de Moscou I. p. 14 eine Form des cruciatum Fabr. als Pallasii beschrieben wäre. Ich habe daher den Namen Gebleri für Pallasii Gebl. (non Fisch.) eingeführt.

Dorcadion Olivieri, *Thomson.*

Nigro-holosericeum, planiusculum, fronte, abdomine et antennarum articulo primo rufo-brunneis, femoribus tibiisque rufis, occipite nigro-bimaculato, albido-trilineato, thorace nigro, linea media villisque 2 lateralibus niveis, elytrorum sutura, margine, vittis humerali integra dorsalique angusta postice abbreviata niveis, abdomine nitido, vix pubescente. — Long. 6½—7½ lin.

Var. A. Antennis totis brunneo-rufis (♂ var.)
Var. B. Antennis nigris (♀ var.)
Var. C. Elytrorum vittis interruptis.

Dorc. Glycyrrhizae var. Olivieri Thomson Phys. I. p. 39.
Dorc. Glycyrrhizae Oliv. Entom. IV. 67. p. 116. n. 155. pl. XVI. fig. 115. nec. pl. IV. p. 140. 42. Fisch. Entom. Imp. Ross. II. p. 239. Tab. 4. f. 1. (♂).
Dorc. politum Fisch. Entom. Imp. Ross. II. p. 239. Tab. L. f. 4 (♀).
Dorc. Abakumonii Kindermann in litt.

Die schöne Art steht zwischen Glycyrrhizae und politum in der Mitte; mit ersterem hat sie die rothen Schenkel *) und Schienen, mit letzterem die schmale weisse Schulter- und namentlich Rückenbinde gemein, während die Nath nicht breit, sondern noch schmaler weiss gesäumt ist, als bei Glycyrrhizae; die Grösse ist

*) Küster giebt an (Käf. Eur. XXV. 89), dass Glycyrrhizae rothe Schenkel mit schwarzer Spitze habe; bei den meisten meiner Ex. ist die Spitze kaum merklich geschwärzt, bei einem ist fast ein Drittheil schwärzlich; ob diese Färbung bei Stücken aus derselben Localität dieselbe ist? Pallas bildet den Käfer mit rothen Beinen ab.

die des politum. Das lebhafte Roth der Beine sticht gegen die tiefschwarze sammetartige Pubescenz des Oberkörpers ab. Die Fühler sind mässig kräftig; Glied 1 röthlich, selten schwarz (nur bei einem ♀). Der Kopf ist vor den Einlenkungsstellen der Fühler braun, zwischen denselben mit einer sehr kurzen weissen Mittellinie und einem weissen Pünktchen jederseits, in welches die weissen, schrägen Seitenlinien der schwarzen Hinterhauptsflecke ausmünden, welche durch eine feine weisse Linie getrennt sind. Die Stirn ist gleichmässig weitläufig, fein punktirt, glänzend, glatt. Die Wangen sind an den Rändern fein grau behaart. Das Halsschild ist schwarz-sammetartig behaart, nur eine schmale Mittellinie und eine etwas breitere Binde jederseits innerhalb des Seitenhöckers schneeweiss; unterhalb desselben ist das Halsschild braun, kaum behaart; wohl aber ist das Prosternum dicht grau behaart, ebenso Meso- und Metasternum, der Hinterleib aber fast nackt, glänzend, bräunlich, an der Spitze heller; das Schildchen ist schneeweiss behaart; die Flügeldecken sind nach vorn leicht, nach hinten stärker verengt, aber ziemlich flach, sammet-schwarz pubescent, eine feine, hinten abgekürzte Rückenlinie so breit als eine Nathlinie, die Schulterlinie so breit als beide weisse Nathlinien, die untere Seitenrandbinde etwas breiter. Die Beine hellroth, die Tasen schwarz.

Die Weibchen sind den Männchen ganz ähnlich gezeichnet, nur kürzer, breiter, gewölbter etc.

An einzelnen Localitäten scheinen die weissen Binden in der Regel ganz, an anderen in der Regel mehrfach unterbrochen zu sein, so dass namentlich die Rückenlinie fast ganz verschwinden kann.

Aus dem Kaukasus und weiter über das südliche Russland verbreitet; früher von Kindermann als Abakumovii versendet, unter welchem Namen Thomson eine

Varietät des Weibchens vom politum neuerdings beschrieben hat.

Fischer bildet a. a. O. unverkennbar auf Taf. 4 Fig. 1 das Männchen dieser Art als Glycyrrhizae, auf Taf. 4 Fig. 4 das Weibchen als fragliches politum. Olivier beschreibt ebenfalls diesen Käfer a. a. O. als Glycyrrhizae, bildet ihn aber mit schwarzem Kopf ab; Thomson führt ihn als Varietät des Glycyrrhizae auf und nennt ihn Olivieri. Da mir keine deutlichen Uebergänge zwischen dem Olivieri und Glycyrrhizae vorgekommen sind, so ziehe ich es vor, den Käfer als eigene Art aufzuführen, halte es indessen für sehr wohl möglich, dass er nur als eine locale Raçe des Glyc. aufzufassen ist. Kraatz.



Dorcadion politum, *Dalman.*

D. Nigrum, nitidum, planiusculum, tibiis et saepe tarsis rufis, fronte media albo-maculata, occipite albo-trilineato, thorace linea media et vittis 2 lateralibus angustis albis, elytris sutura late, vittis laterali latiore, humerali apice saepius latiore, dorsali angusta, apice abbreviata niveis, interstitiis nigris leviter elevatis. — Long. 6½—9 *lin.*

Dalm. Anal. Ent. 1823. p. 68. n. 57. — Fisch. Ent. Imp. Ross. II. p. 239. pl. L. f. 3. (♀). — Thoms. Phys. I. p. 40. 3.
Dorc. politum (Böber) Dg. Cat. ed. 1837. p. 372.

Var. A. Elytris sutura vittisque niveis (♂, ♀).

Var. B. Elytris sutura nivea, suturae margine exteriore vittisque hum. et dors. lutescentibus (♀, *rarius* ♂).

Var. C. Elytris sutura vittisque sublutescentibus (♀).

Var. D. Elytris vitta angusta lutescente juxta suturam albam, linea nigra ab ea separata (♀).

Dorc. Abakumovii Thoms. Syst. Ceramb. p. 548. 18. — Phys. I. p. 40. 4.

Der in der Kirghisen Steppe häufige, schöne Käfer ist so bekannt, dass ich der Beschreibung in der Diagnose nur einige Bemerkungen hinzufügen will. Bei gut erhaltenen Ex. muss ein langer nach vorn verschmälerter Fleck in der Mitte der Stirn weiss sein, das Hinterhaupt eine weisse Mittel- und jederseits eine schräge Seitenlinie zeigen. Das Halsschild ist auf der Scheibe

fast glatt, hinten und an den Seiten mit weitläufigen grossen und kleineren Punkten besetzt.

Selbst bei Stücken mit schneeweiser Nath kann man einen stärker behaarten Nathrand wahrnehmen, welcher, so wie die Binden, bisweilen schwach gelblich wird; bisweilen, aber selten, wird auch die Nath gelblich.

In der Regel ist der stärker behaarte Nathrand eng mit der Nath verbunden, so dass sie eine Nathbinde bilden; bisweilen kann aber auch der Nathrand sich zu einer eigenen, durch eine schwarze Linie von der Nath getrennten linienartigen Binde abzweigen; dann erhalten wir das von Thomson a. a. O. als besondere Art beschriebene Abakumovii. Er nennt dasselbe breviusculum, was mit Sicherheit auf ein ♀ hindeutet; auch mein Ex. mit der erwähnten abweichenden Zeichnung ist ein ♀ und wahrscheinlich findet sich dieselbe nur bei ♀.

Die Tarsen sind beim politum bald tief schwarz, bald licht rothbraun.

Kraatz.

Dorcadion humerale, *Gebler.*

D. Nigrum, nitidum, antennis griseo-macu-latis, subtus dense albido-pubescens, occipite ma-culis 2—4, *thorace vittis* 4 *flavo-comentosis, hoc linea media laevi, postice foveolato, elytris maris costa humerali brevi, feminae costis sublaterali, laterali fere integra dorsalique postice abreviata.* — *Long.* 6½—9 *lin.*

Gebler Mém. Soc. Imp. Nat. Moscou VI. p. 130. 5. (1823). Fischer Entom. Imp. Ross. II. p. 241. t. L. f. 9. 10. — Thoms. Phys. I. p. 45. 18.

Var. Elytris maculis plurimis flavo-albidis adspersis, fronte utrinque flavo-tomentosa.

Dorc. impluviatum Falderm. Bullet de Moscou 1833. p. 66., ed. Lequien p. 229. pl. 9. f. 5. — Thoms. Phys. I. p. 46. 20.

Der in Daurien hauptsächlich einheimische Käfer ist in den Sammlungen nicht allzuselten, und ziemlich bekannt. Ich will daher nur hervorheben, dass das ♀ viel grösser als der ♂ ist und dass sich die Schulterrippe, welche beim ♂ etwa 1 lin. lang ist, beim ♀ bis zur Spitze der Flügeldecken hinabzieht; ausserdem tritt eine Rückenrippe in der Regel deutlich hervor, verschwindet aber allmählich nach hinten und ist auch an der Basis sehr schwach; bisweilen treten auch noch mehr abgekürzte Rippen beim ♀ hervor; die Schulterrippe ist, namentlich nach hinten, meist mit ähnlichen gelben Härchen besetzt wie die, aus denen die 2 oder 4 Hinterhauptsflecke, und die beiden Binden auf der Scheibe und an den Seiten des Halsschildes bestehen. Die Unterseite ist dicht weisslich behaart.

Dorc. impluviatum Falderm. aus der Mongolei, wel-

ches von Thomson noch als eigene Art ausgeführt wird, ist jedenfalls nach besonders frischen Stücken, oder besser einer localen Race beschrieben, bei welcher die Flügeldecken viele kleine Flecken aus gelben Härchen zeigen; bei derselben ist auch die Stirn grossentheils gelb gefleckt; die Flügeldecken der ♂ sind viel schwächer gefleckt als die der ♀.

D. humerale it nicht von Fischer, wie Thomson angiebt, sondern von Gebler zuerst a. a. O. beschrieben worden. Gebler wird auch von Fischer citirt und in Dejean's catal. als Autor aufgeführt. Der Käfer kommt von der Mongolei bis zur Amur-Mündung vor.

Kraatz.

Dorcadion brunneicolle, *Kraatz.*

D. Brunneo-castaneum, antennis articulo primo excepto pedibusque castaneo-rufis, capite thoraceque rufo-sanguineis, hoc crebre fortiter, rugulose-punctato elytris nigro-velutinis, sutura, margine laterali, vitta humerali ad apicem usque producta linea dorsali utrinque abbreviata niveis. — *Long.* 10 *lin.*

Eine der ansehnlichsten Arten, merklich grösser als Glycyrrhizae, die Flügeldecken ähnlich gezeichnet, der Aussenrand breiter, weiss, die weisse Linie innerhalb der Schulterbinde viel kürzer, so dass sie nur das mittlere Drittheil der Flügeldecken einnimmt. Die Fühler sind verhältnissmässig stark und kräftig, pechschwarz, das erste Glied und die Basis des zweiten castanienbraun. Der Thorax ist einfarbig dunkelblutroth, durch eine grob runzliche Granulation ausgezeichnet, in der Mitte mit einer leichten Längsfurche. Der Kopf ist sehr grob, mässig tief punktirt. Die Flügeldecken sind etwas breiter, nach hinten stärker verschmälert als beim Glycyrrhizae, die weisse Schulterbinde ist nicht, wie beim Glyc. von erhabenen Rippen eingefasst, wenn auch leicht vertieft. Die weisse, vorn und hinten abgekürzte Rückenlinie liegt ziemlich nahe neben der Seitenbinde.

Ein einzelnes Männchen in der Sammlung des Jardin des Plantes in Persien von Aucher gesammelt.

Kraatz.



Dorcadion spectabile, *Kraatz.*

D. Nigrum, antennis (?) pedibus castaneo-rufis, geniculis picescentibus, vertice maculis 2, thorace vittis 2 nigro holosericeis, elytris nigro holosericeis, sutura anguste, vittis laterali humerali et dorsali latis, his basi late conjunctis et longe ante apicem etiam confluentibus, albidis. — Long. 7½ lin.

Etwa von der Grösse und Gestalt des fulvum, jedoch in den Schultern breiter, dadurch sehr ausgezeichnet, dass die breite Rücken- und Schulterbinde an der Basis eine einzige breite Binde bilden; vor der Spitze sind beide so vereinigt, dass nur die Schulterbinde die Spitze erreicht; zwischen den genannten beiden Binden bleibt also nur ein schmaler, schwarzer, vorn und hinten abgekürzter Streif; die schwarze Binde, welche zwischen der Nath und der Rückenbinde gebildet wird, ist so breit wie diese, an der Basis mit einem kleinen weissen Strichelchen versehen. Der Kopf ist weitläufig, unregelmässig, ziemlich fein punktirt, sehr schwach greis behaart, oben mit zwei schwarzsammetenen Hinterhauptflecken. Der Thorax ist etwas kürzer als beim fulvum, jederseits in einen stumpfen Zahn ausgezogen, weitläufig punktirt, die Mittellinie kaum punktirt, unbehaart, matt, jederseits derselben ein schwarzer Sammetstreif, die Seiten sind glänzend schwarz, die Unterseite sowie die Brust greis behaart.

Ein einzelnes Männchen ohne Fühler in der Sammlung des Jardin des Plantes von Aucher in Persien gesammelt.

Kraatz.



Dorcadion Mniszechii, *Kraatz.*

D. Nigrum, nitidum, glabrum, capite, thorace et parte inferiore laevigatis, elytris costa humerali valida, maris crebre grosse punctatis (fossulatis) feminae minus crebre aciculato-punctatis. — Long. 10 lin.

Eine der grössten Arten, ganz schwarz, von der Grösse und ungefähr der Gestalt des Pallasii, die Flügeldecken aber weniger bauchig, nach vorn weniger verengt, aber noch flacher, der ♂ hinter der Mitte, das ♀ von den Schultern nach hinten allmählig verengert, die Schulterkante sehr kräftig, auf dem letzten Viertheil der Flügeldecken beim ♀ plötzlich, beim ♂ allmählig erlöschend. Kopf und Halsschild glatt, beim ♂ spiegelblank, ohne Spur von Punkten; nur hinter den Augen ist eine mässig dichte und feine Punktirung zu sehen. Das Halsschild ist flach gewölbt, seitlich in einen derben dreieckigen, beim ♀ spitzigeren Zahn ausgezogen, an der Basis jederseits leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind beim ♂ an der Basis so breit wie das Halsschild in der Mitte, beim ♀ etwas breiter, stärker nach hinten verschmälert. Die Oberseite ist beim ♂ ziemlich dicht mit groben und tiefen, grübchenartigen Punkten besetzt, welche nach hinten kleiner werden, auf dem umgeschlagenen Rande vorn unregelmässige Längsreihen bilden; beim ♀ sind nur ziemlich weitläufig stehende kleine, seichte Punkte durch feine Querrunzeln verbunden, welche nach der Basis hin schwächer werden, wo die Punkte an Stärke zunehmen; die Schulterkante ist beim ♀ sehr stark, unterhalb derselben verbinden Schrägrunzeln kaum bemerkbare Punkte. Unterseite kaum, Beine sehr fein dunkel behaart, kräftig. Die Fühler sind verhältnissmässig kurz, nur mässig kräftig, beim ♀ wenig kürzer,

die Glieder vom dritten ab an der Spitze stärker verdickt als beim ♂.

Einige Exemplare dieser ansehnlichen und ganz eigenthümlichen Art vom Caucasus wurden mir von H. Graf Mniszech zur Beschreibung mitgetheilt und ihm zu Ehren benannt; ich vermuthe, dass die von mir als ♂ und ♀ angesprochenen Stücke derselben Species angehören, obwohl die Sculptur der Flügeldecken sehr von einander abweicht; sie ist auf Kopf und Halsschild dagegen ganz dieselbe.

Kraatz.

Dorcadion pigrum, *Schönherr.*

Fem. latior, elytris costa humerali magis elevata et incrassata. — Long. 8—9 lin., lat. 3—3½ lin.

Fem. var. pube tenuissima cinerascente fugaci omnium adspersa, sutura grisea.

Dorc. pigrum var B. Schönh. Syn. Ins. I. III. p. 398. 205.

Mas. Vide Küster Käf. Eur. VIII. 80. — Thoms. Phys. I. p. 44. 12. Ménétr. Cat. rais. p. 226. 1023.

Ceramb. carinatus, Pallas Reise I. App. p. 465. 43; Iconogr. t. f. 10.

Dorc. morio Fisch. Ent. Imp. Russ. II. p. 240, 5. t. L. f. 5.

Im südlichen Russland und dem Caucasus; südrussische Exemplare wurden von Fischer a. a. O. als D. morio beschrieben und abgebildet; im Caucasus wurde der Käfer neuerdings von Becker bei Tchova gefunden.

Küster beschreibt nur das Männchen; seine Angabe, dass der Käfer im frischen Zustande graulich bereift sei, mit weisslichen Nathrändern ist jedenfalls Schönherrs Syn. Ins. entnommen; sie trifft höchst wahrscheinlich immer oder hauptsächlich auf Weibchen zu, wenigstens habe ich nur solche mit der erwähnten grauen Pubescenz gesehen; dieselben weichen alsdann bedeutend im Ansehen vom Männchen ab, während sie, abgerieben, nur eine grössere Breite und stärkere Schulterrippe zeigen. Selbst unter den Weibchen sind mir nur Exemplare von 9 lin. Länge vorgekommen, Küster gibt dem Käfer 10 lin.

Der Pallas'sche Name wurde von Schönherr als bereits vergeben geändert; wesshalb Thomson Dalman als Autor angiebt, ist mir nicht ersichtlich.

 Kraatz.



Dorcadion lugubre, *Kraatz.*

D. Nigrum, nitidulum, vix pubescens, capite thoraceque creberrime distinctius, subrugulose, elytris crebre punctatis, his costa humerali apicem versus abbreviata; femina latiore, interdum, costa juxta-humerali paullo breviore instructa. — Long. $6\frac{1}{4}$—7 lin.

Dorc. lugubre Frivaldszky in litt.

Ungefähr von der Gestalt des D. rufipes, aber merklich grösser, einzelne Weibchen viel breiter, mit einer (beim Männchen wenig auffallenden, hinter der Mitte verschwindenden) kräftigen Schulterrippe und bisweilen einer zweiten schwächeren Rippe innerhalb derselben, ganz schwarz, kaum merklich pubescent. Fühler mässig kräftig, beim ♀ nicht viel kürzer. Kopf dicht und kräftig punktirt, zwischen den Augen gröber, mit eingemengten feinen Punkten, in der Mitte mit einer vertieften Längslinie, die Stirn mit abstehenden Härchen besetzt, das Hinterhaupt ganz dicht punktirt, in der Mitte mit einer schwach graubehaarten Linie, im Uebrigen kaum schwärzlich pubescent. Das Halsschild ist ähnlich dicht fast runzlich punktirt, wie das Hinterhaupt, nur etwas deutlicher, in der Mitte mit einer schmalen, glatten Längslinie, unter dem ziemlich feinen Seitendorn grob punktirt. Schildchen punktirt, Flügeldecken nach hinten stärker als nach vorn verengt, bei manchen Weibchen viel breiter und dann mit scharf abgesetzter Seitenkante, kräftig, mässig dicht, stellenweise in Reihen punktirt, die Zwischenräume ganz fein lederartig gerunzelt, wodurch die Flügeldecken nur einen matten Glanz zeigen. Die Punktirung wird nach hinten feiner, vorn unterhalb der Schulterkante am stärksten, grob runzelig, mit einzelnen feinen Körnchen. Die Punkte tragen feine, anliegende, wenig bemerkbare, schwärz-

liche Härchen; die Nath zeigt hinten bisweilen einen schwachen Saum von grauen Härchen. Die Unterseite ist schwarzgrau behaart, der Anus mit längeren schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind schwarz, bisweilen mit einem Stich ins Pechbraune.

Vielleicht kommt der Käfer mit stärkerer Behaarung vor; die Frivaldszky'schen Exemplare (aus Macedonien) stimmen aber ganz mit denen von Capitain Raymond neuerdings bei Saloniek gesammelten überein. In den Sammlungen der Herrn vom Bruck, v. Kiesenwetter, Müller und der meinigen.

Kraatz.

Dorcadion parallelum, *Küster.*

Fem. Mare latius et brevius, occipite fusco-nigro-bimaculato, thorace linea media glabra, subtilissime coriacea, utrinque crebre minus, subtiliter punctato, fusco-nigro vittato, lineola brevi albo pubescente in impressione obliqua ad marginem exteriorem partis posterioris vittae fusco-nigrae, elytris tenuiter fusco-pubescentibus, scutello, sutura anguste, vittis humerali lata et marginali paullo angustiore albidis, posterius conjunctis. — Long. 9 lin.

Mas. Vide Küster Käf. Eur. VIII. 79. — Thoms. Phys. I. p. 63. 83.

Von dem Weibchen dieser prächtigen Art, welche das Glycyrrhizae an Grösse übertrifft, aber schmäler ist, besitze ich zwar nur ein Stück, welches in der Diagnose kurz beschrieben und dem Männchen in der Zeichnung sehr ähnlich ist, da die bräunliche Behaarung der Flügeldecken nicht sehr ins Auge fällt. Die einzige, weisse breite Schulterbinde ist nach der Spitze zu deutlich verengt, während sie beim ♂ gleichbreit bleibt. Das ♀ ist natürlich merklich breiter und nach hinten stärker verengt als das ♂, so dass der Name parallelum wenig auf dasselbe passt, während er für den ♂ ganz gut gewählt ist. Das hier beschriebene ♀ misst nur 9 lin., während der ♂ 10 lin. lang ist; wahrscheinlich werden auch viel grössere ♀ vorkommen.

Sämmtliche bisher bekannten parallelum dürften nach nicht vollkommen frischen Stücken beschrieben sein, bei welchen eine lebhaftere Zeichnung des Halsschildes zu vermuthen ist.

Der Käfer findet sich nur in wenigen Sammlungen, die von Küster (aus Sturm's Sammlung) beschriebenen Stücke gingen in die meinige über. Das eine derselben trägt drei Zettelchen; einen unter dem Sammlungs-Etiquet versteckten, auf welchem Dorcadion Egipt. steht; über dem Namen des Sturm'schen Etiquets steht Egypten, Hoffmann 1839. Alsdann folgt ein Zettelchen: Constantinopel. In Sturm's Catalog von 1843 steht Bosporus, Küster giebt Türkei an und seitdem wird die Art in den Catalogen der europäischen Käfer aufgezählt. Auf dem Berliner Museum ist als fragliche Heimath Mecca angegeben; wahrscheinlich stammt die Art aus Palästina, wo Roth gesammelt hat; mein von Roth stammendes Exemplar trägt die Vaterlandsangabe Brussa, welche mir indessen sehr zweifelhaft erscheint, da die auffallende Art gewiss dort öfter aufgefunden wäre. So haben wir also noch heut keine volle Gewissheit über die Heimath einer der ansehnlichsten Dorcadion-Arten, welche jedenfalls mit Unrecht bis jetzt als eine europäische betrachtet wurde.

Kraatz.

Dorcadion nitidum, *Motschulsky.*

D. Nigrum, nitidulum, antennarum basi pedibusque rufis, occipite fusco-maculato, macularum marginibus et capitis lateribus griseo-pubescentibus, thorace medio subcanaliculato, macula basali plerumque albo-pubescente, elytris nigris, nitidulis, sutura late, margine et vitta lata humerali maris alba, feminae in medio infuscata. — Long. 5—6 lin.

Victor (v. Motschulsky) Bull. de la Soc. Imp. d. Nat. d. Moscou 1838. II. p. 185. Tab. III. f. h. — Küster Käf. Eur. V. 80. — Thomson Phys. I. p. 59. 69.

Var. Capite thoraceque pube sparsa albida (♂) seu picea (♀) vestitis, elytris vittis 2 dorsalibus (justa-suturali saepe interrupta et juxta-humerali) albidis (♂), fuscis (♀) seu fusco-griseis (♀).

Dorc. suturatum Ferrari Wiener Entomol. Monatsschr. VIII (1864) p. 481.

Die Stammform ist von Küster a. a. O. beschrieben und sieht recht verschieden von derjenigen aus, welche Ferrari a. a. O. als suturatum beschrieben hat. Während das typische nitidum ausser der weissen Nath, dem Seitenrande und der Schulterbinde keine Spur einer weissen Binde zeigt (bei den fünf Stücken, die ich besitze und verschiedenen in anderen Sammlungen) zeigt die var. suturatum noch zwei breite Binden, die eine, nicht selten unterbrochene, neben der Nath, die andere innerhalb der Schulterbinde, von derselben nur durch eine schmale, schwärzliche Linie getrennt. Beim ♂ sind diese Binden stets weiss, beim ♀ zeigen sie, sowie die

Schulterbinde, einen kaum merklichen gelblichen Anflug, welcher allmählig (d. h. unter vielen Stücken) immer dunkler bräunlich wird. Die Nath, der Seitenrand, ein ganz schmaler oberer Saum der Schulterbinde, ein Fleckchen über dem Schildchen, die Mittellinie des Halsschildes bleiben indessen stets weiss.

Das Hinterhaupt der ♂ zeigt beim suturatum zwei grosse weisse, bisweilen kaum noch durch eine schmale Mittellinie getheilte Flecken aus feinen Härchen; beim ♀ sind diese Flecken schwarzbraun, mit grauer Mittellinie. Das Halsschild ist mit ziemlich dünner, weisslicher (♂) oder pechbrauner Behaarung besetzt, die sich zu unregelmässigen Flecken verdichtet. Die Schulterbinde liegt zum Theile, namentlich nach hinten, auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken.

Der verstorbene Lederer erhielt die var. suturatum in grösserer Anzahl aus Achalziche im Gouv. Grusien; ich sah unter einer grossen Anzahl von Exemplaren kaum ein einziges, bei dem die letzten Spuren der weissen Rückenbinden ganz verschwunden waren, wie sie es stets beim nitidum sind.

In Steins Catalog der europ. Käfer ist das suturatum aus Versehen aufgenommen.

Kraatz.

Dorcadion Wagneri, *Küster.*

Fem. var. 1. Mari similis, thorace elytrisque brevioribus, latioribus, illo grosse rugulose, punctato, elytris vittis laterali angustiore, humerali hac etiam paullo angustiore, ante apicem cum dorsali latissima conjuncta, hac lineola basali nigra tertiam vittae partem occupante divisa. — Long. 5 lin.

Fem. var. 2. Fusco-velutina, fortius sericeo-micans, capite thoraceque griseis, illo fusco 4-maculato, hoc linea media albescente, utrinque fusco-vittato, elytris albo-niveis, vittis costulatis, laterali posterius angustata, humerali integra sed utrinque angustata, dorsali plerumque anterius linea alba angusta divisa nigro-velutinis, sutura late alba. — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ lin.

Fem. var. 3. Dilutius fusca, capite thoraceque fere concoloribus, elytris vittis dilutioribus, fere nullis, vittis nigris laterali apicem versus, humerali dorsalique basin versus interruptis aut ibidem omnino nullis, summo apice autem plerumque conjunctis.

Mas. Dorc. Wagneri Küst. Käf. Eur. V. 87. — Thomson Phys. I p. .

Küsters Beschreibung des ♂ dieser Art ist in einigen Punkten zu ergänzen und die des ♀ zu geben. Die seltenste Form des ♀ ist dem ♂ ähnlich gezeichnet, merklich breiter, wodurch namentlich das Halsschild kürzer erscheint. Die Rückenbinde auf den Flügeldecken

ist nach vorn breiter, nach hinten schmäler als beim ♂, auf dem vorderen Drittheil durch eine schmale, schwarze, leicht erhabene Linie getheilt, von der beim ♂ nur eine kurze Andeutung an der Basis vorhanden ist. Die Fühler sind merklich kürzer und dünner als beim ♂; nach Küsters Beschreibung könnte man Kopf und Halsschild derselben für ganz unbehaart halten: indessen sind die Seiten des Kopfes und die Mittellinie des Hinterhauptes deutlich weiss behaart; auf dem Rücken des Halsschildes ist ebenfalls ein grösserer unregelmässiger, nach hinten verschmälerter Fleck jederseits weiss behaart; vorn innerhalb dieses Flecks befindet sich eine spiegelblanke Stelle.

Küster beschreibt ein fünftes etwas kugeliges Fühlerglied, die beiden folgenden etwas verdickt; bei meinen Stücken sind die Fühler ganz ähnlich wie bei den anderen Arten gebildet, mithin Glied 5 mehr als doppelt so lang als breit, fast gar nicht von 6 und 7 verschieden.

Die Stammform des ♀ ist der oben beschriebenen sehr unähnlich; sie ist durch die l e i c h t e r h a b e n e n weissen oder gelblichweissen und die schönen schwarzsammetnen Binden, v o n d e n e n d i e R ü c k e n b i n d e m e i s t d u r c h e i n e s c h m a l e w e i s s e L i n i e i n z w e i a u f g e l ö s t ist, und die nach vorn und hinten stärker als gewöhnlich verschmälerte schwarze Schulterbinde ausgezeichnet; da die schwärzliche Seitenrandbinde sich nach hinten stets verschmälert, so muss die h e l l e Schulterbinde unterhalb der schwarzsammetnen Schulterbinde s i c h n a c h d e r S p i t z e z u a u f f a l l e n d e r w e i t e r n; alle Binden sind scharf gezeichnet, mit starkem Seidenschimmer, welcher die schwarzen Binden in gewisser Richtung braun erscheinen lässt. Die Fühler sind rothbraun, die Beine etwas heller, die Tarsen mehr dunkler. Der Kopf ist graugelb behaart, mit weisslicher Mittellinie und 4 braunen Flecken, von denen die Stirn-

flecken wenig scharf sind. Ist die Behaarung abgerieben, so zeigt sich eine mässig feine, zwischen den Fühlerwurzeln stärkere Punktirung. Das Halsschild ist an den Seiten grau, oben mit weisslicher Mittellinie und einer nicht sehr abstehenden braunen Binde jederseits; Seitenzahn ziemlich stark und spitz. Auf den Flügeldecken setzt sich die ziemlich vortretende Schulterbeule in eine deutliche Kante fort, welche in einer hellen, nach hinten stark verbreiterten Schulterbinde verläuft (siehe oben). Die Spitze der Flügeldecken ist oft rothgesäumt, die Seitenrandbinde auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken verschmälert sich nach hinten stark, so dass sie bisweilen schon in der Mitte fast erloschen, stets merklich kürzer als die schwarze Schulterbinde ist, welche sich an der Spitze nicht selten mit der Rückenbinde vereinigt; letztere meist bis hinter die Mitte durch eine weisse Linie in zwei Binden getheilt, die zusammen vor der Mitte etwa so breit sind als die helle Rückenbinde in der Mitte. Die Unterseite dicht grau behaart.

Bisweilen ist auch das ♀ ganz gelbbraun behaart, mit zum Theil erloschenen schwarzen Binden.

Ich erhielt ein Stück der Sturm'schen Sammlung von Ararat, in neuerer Zeit ist der Käfer namentlich von Malinowsky bei Erzerum gesammelt und versendet worden.

Kraatz.



Dorcadion crux, *Dalman.*

D. ♂ Atrum, capitis nigro 4-maculati thoracisque nigro-bifasciati lateribus lineaque media griseis, elytris holosericeis, sutura, vittis laterali et humerali lata albis, hac media late interrupta, antennarum articulo primo pedibusque rufis.

Dalman in Schönh. Syn. Ins. III. p. 401. 220. Append. p. 175. 244. — Küster Käf. Eur. IV. 79.

Fem. Fusco-brunnea, rarius grisea, occipitis fusco-bimaculati thorarisque fusco-bivittati linea media albis, lateribus griseis, elytris sutura nivea, margine laterali griseo, vitta humerali lata grisea macula lata fusco-nigra interrupta, serie e maculis parvis nigris juxta suturam plerumque indicata.

Mas. var. A. Elytrorum vitta humerali in medio haud interrupta, sed ibidem latere interiore emarginata.

Fem. var. A. Elytrorum vitta humerali lata in medio lineola fusca divisa.

Fem. var. B. Elytris vittis humerali dorsalique apice conjunctis, medio maculatis, maculis haud conjunctis.

Fem. var. C. Elytris vittis 2, dorsali tantum in medio nigro-maculata.

Fem. var. D. Elytris umbrinis, vix vittatis, fere unicoloribus, macula media oblonga nigra, linea irregulari nigra juxta suturam albam.

Fem. var. E. Mari similis, elytris fusco-nigro holosericeis.

Die Stammform des ♂ der zierlichen Art ist von Dalman und Küster a. a. Orte beschrieben Nur ausnahmsweise ist das ♀ dem ♂ ähnlich gefärbt, in der Regel umbrabraun, seltener braun-grau; nicht selten finden wir die eine breite helle Schulterbinde durch eine schmale dunklere Linie in ihre ursprünglichen beiden Bestandtheile, eine Schulter- und eine kürzere, hinten mit ihr verbundene Rückenlinie aufgelöst; dieselben können einen gemeinschaftlichen grossen schwarzen Fleck in der Mitte zeigen, oder jede einen besonderen, (zwischen ihnen die braune Linie); der schwarze Fleck kann auf der Schulterbinde fortfallen oder viel kleiner sein. Ausnahmsweise verbindet sich die Rückenbinde hinten nicht mit der Schulterbinde; bisweilen treten beide auf dem hellbraungelben Grunde kaum bemerkbar hervor, so dass auf demselben nur der schwarze längliche Rückenbindenfleck übrig bleibt.

Bei Smyrna (Schaum, Lederer, Krüper) und im südlichen Russland nach Küster.

Kraatz.

Dorcadion cruciferrum, *Lepechin.*

D. Atrum, planiusculum, capite thoraceque canaliculato medio linéa grisea subtili notatis, elytris latiusculis (feminae multo latioribus) nigro-holosericeis cruce media et vitta laterali albo-griseis. — Long, 6½—9½ lin.

Cerambyx crucifer Lepech. Iter. I. p. 232 t. 16 f. 6 (1774).
Lamia cruciata Fabr. Mant. Ins. I. p. 140. 43 (1787). Ent. Syst. I. II. p. 285. 71. Syst. El. II. p. 299. 100. — Pallas. Icon. t. F. f. 5. Germar in Ahrens Faun. Ins. Eur. II. 13. — Schönh. Syn. Ins. I. III. p. 397 n. 203
Ceramb. cruciatus Oliv. Ent. IV. 67. p. 130 n. 79. t. 23. f. 184.
Dorc. cruciatum Küst. Käf. Eur. V. 84. — Thoms. Phys. I. p. 58. 67.
Lam. Pallasii Fisch. Mém. de la Soc. Imp. d. Nat. de Moscou I. p. 14.

Fem. Var. Fusco-brunnea, elytris basi punctis 3 albis.

Lamia Razumoffskii Fischer Mém. de la Soc. Imp. d. Nat. de Moscon I. p. 14.
Dorc. Razumoffskii Thoms. Phys. I. p. 43. 7. — Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1869 p. 336.

Var. A. Elytris linea dorsali brevi e punctis albis composita, interdum linea simili etiam ante apicem notatis.

Var. B. Elytris linea dorsali, apicem fere attingente, haud interrupta; linea humerali apicali punctis nonnullis albis indicata.

Var. C. Elytrorum macula transversa post medium cum sutura haud conjuncta, linea dorsali (sutur.) ad basin indicata.

Var. D. Minor, elytris cruce haud ornatis sutura tantum macula subrotunda post medium

et linea dorsali maculam fere attingente albis. Long. 6—7 *lin.*

Dorc. Nogelli var. exclamationis Thoms. Phys. I. p. 58. 68.
Dorc. Nogelli Fairm. Annal. soc. ent. France 1866 p. 270 (ex parte).

Var. E. Minor elytris, sutura, macula rotunda dorsali post medium albis, interdum macula humerali grisea. — Long. 6 lin., interdum 8½ lin.

Subvar. Macula dorsali minore, punctiforme.

Dorc. Nogelli Fairm. Annal. soc. ent. France 1866 p. 270 (ex parte). Thoms. Phys. I. p. 58. 68.

Die Stammform des ♂, zu welcher var. A. mitzuzählen ist, wurde von Küster a. a. O. beschrieben; die ♀ sind von ihm gar nicht erwähnt und scheinen viel seltener; sie sind entweder dem ♂ ähnlich, oder mehr bräunlich, braungrau oder schmutzig grau mit einer breiten helleren Schulterbinde und einer ihr ganz nahe liegenden Rückenbinde; der schmale Zwischenraum zwischen beiden ist leicht erhaben, so dass die Schulterbinde in einer leichten Vertiefung zwischen der Schulterrippe und der schwarzen leicht erhabenen Linie liegt. Auf der Rückenbinde zeigen sich nicht selten weissliche unregelmässige Flecken.

Nach einem bräunlichen ♀ ist unzweifelhaft von Fischer das russische Razumoffskii a. a. O. beschrieben, welches bisher noch immer als eigene Art aufgeführt wurde.

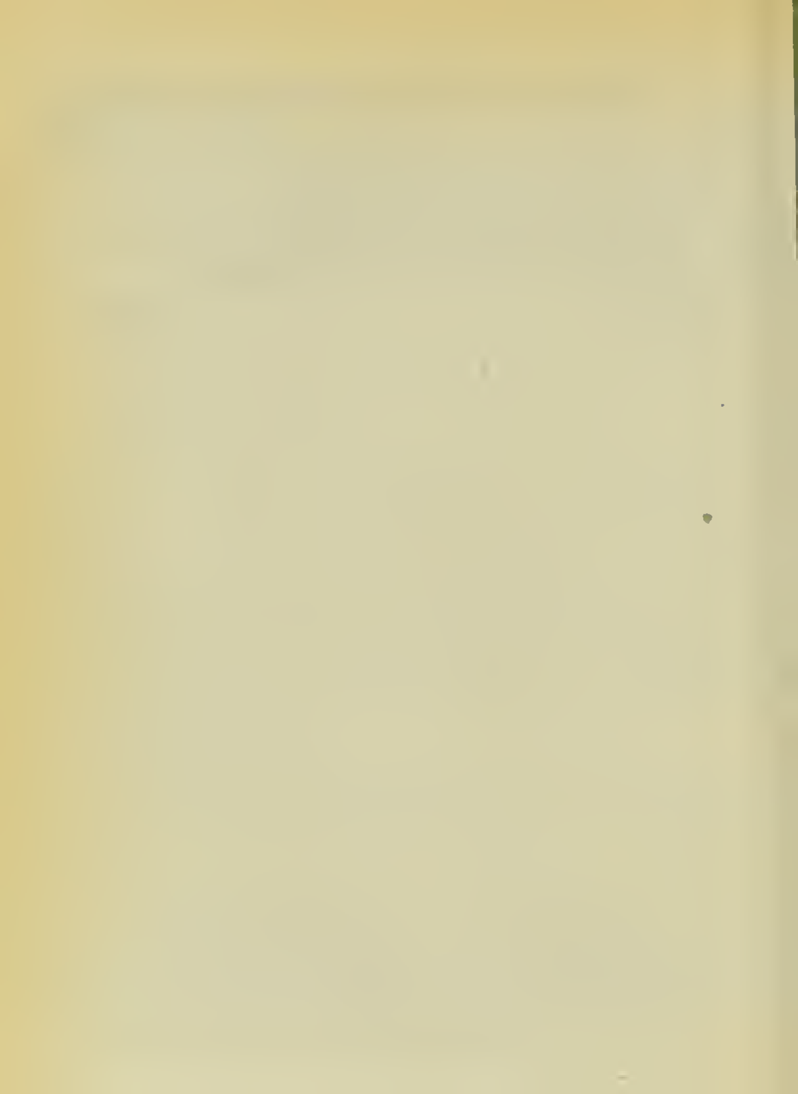
Var. C. ist schlanker als die Stammform und hat eine durchgehende, schmale weisse Rückenbinde unweit der Nath, welche die Spitze erreicht, bisweilen aber vor derselben unterbrochen ist; der Querfleck hinter der Mitte wird von ihr nahe seinem Aussenrande durchschnitten; die Nath ist breiter weiss als gewönlich.

Von dieser, wie es scheint, wenig bekannten Form besitze ich mehrere Stücke von Bukarest, 4 ♂ aus der Krimm und ein ähnlich gezeichnetes graubraunes ♀, bei welchem indessen die (breitere) Rückenbinde unweit der Nath schon vor dem Querfleck endigt.

Da die Beschreibung und Abbildung des Cer. crucifer von Lepechin vom Jahre 1774 stammt, so habe ich geglaubt ihr die Priorität einräumen zu müssen.

Kraatz.

XXIX. 46a.



Dorcadion impressicolle, *Kraatz.*

Mas. D. Atrum, nitidulum, subtilissime parce pubescens (haud tomentosum), occipite thoraceque crebre fortius punctatis, hoc medio leviter elevato, late canaliculato, ante scutellum utrinque oblique impresso, elytris callo humerali fortius prominulo, sutura nivea, margine laterali lineolaque apicali media albo-pubescentibus, superficie crebre subtiliter basin versus paullo fortius punctata, ceterum confertim subtilissime punctata et pubescente, abdomine pedib"sque densius griseo-pubescentibus.— Long. 5 lin.

Fem. Omnium dense griseo-pubescens, occipite fusco-bimaculato, elytris juxta suturam niveam et basin versus irregulariter nigro-maculatis, vittis humerali dorsalibusque 2 angustis aequaliter inter se distantibus fuscis. — Long. 5½ lin.

Eine eigenthümliche Art von etwas untersetzter Gestalt, die ♂ durch die grobe Punktirung und Sculptur des Halsschildes, die ♀ durch dichte graue Behaarung, deutliche Schulterrippe und die Lage der drei schmalen braunen Längslinien ausgezeichnet, von denen die äusserste mit der Schulterrippe zusammenfällt, die beiden anderen Rückenlinien sind; alle drei stehen gleichweit von einander und der Nath ab.

Die Fühler sind verhältnissmässig lang und schlank, selbst beim ♀ ein Stück über die Mitte der Flügeldecken

hinwegragend, schwarz. Der Vorderkopf ist beim ♂ weitläufig, fein, der Hinterkopf dicht und grob punktirt, mit feiner Mittelrinne, sehr fein, kaum bemerkbar fuchsig, hinter den Augen dichter grau behaart, die Punkte mit längeren dunklen Härchen; beim ♀ ist die Behaarung länger, dicht, graubraun, Punktirung verdeckt, das Hinterhaupt mit zwei dunkelbraunen Haarflecken. Das Halsschild ist verhältnissmässig kurz und breit, beim ♂ grob und dicht punktirt, auf der Scheibe mit zwei Längsbeulen, zwischen denselben mit einer breiten, ziemlich tiefen Rinne, von deren Basis jederseits ein Schrägeindruck bis zur Mitte des Halsschildes hinaufreicht; unterhalb des kräftigen Seitenhöckers wird die Puncktirung seicht, runzlig; auf den Beulen stehen die Punkte weitläufiger, deren Zwischenräume hier und da Spuren von fuchsig grauer Behaarung zeigen; beim ♀ ist die Punktirung merklich feiner, die Behaarung dicht grau, mit fuchsigen Flecken. Auf den Flügeldecken tritt die Schulterbeule kräftig hervor, so dass innerhalb derselben ein deutlicher Längseindruk entsteht; an der Stelle, wo beim ♀ die äussere Rückenlinie liegt, ist beim ♂ auf der Vorderhälfte der Flügeldecken eine schwache Längsrippe angedeutet; am Ende der Schulterrippe zeigt sich an der Spitze der Flügeldecken eine, wohl öfters verwischte graue Linie; der Seitenrand ist nur ganz schmal grau behaart, die Nath deutlich weiss; auf der äusserst dicht und fein punctulirten Oberfläche befindet sich eine ziemlich weitläufige und feine, nach der Basis zu etwas stärkere Punktirung, in den Punkten feine Härchen; eine Pubescenz ist beim ♂ leicht angedeutet, dass sie den Glanz der Flügeldecken nur wenig vermindert; dagegen sind die langen Beine und die Unterseite dicht und kräftig grau behaart.

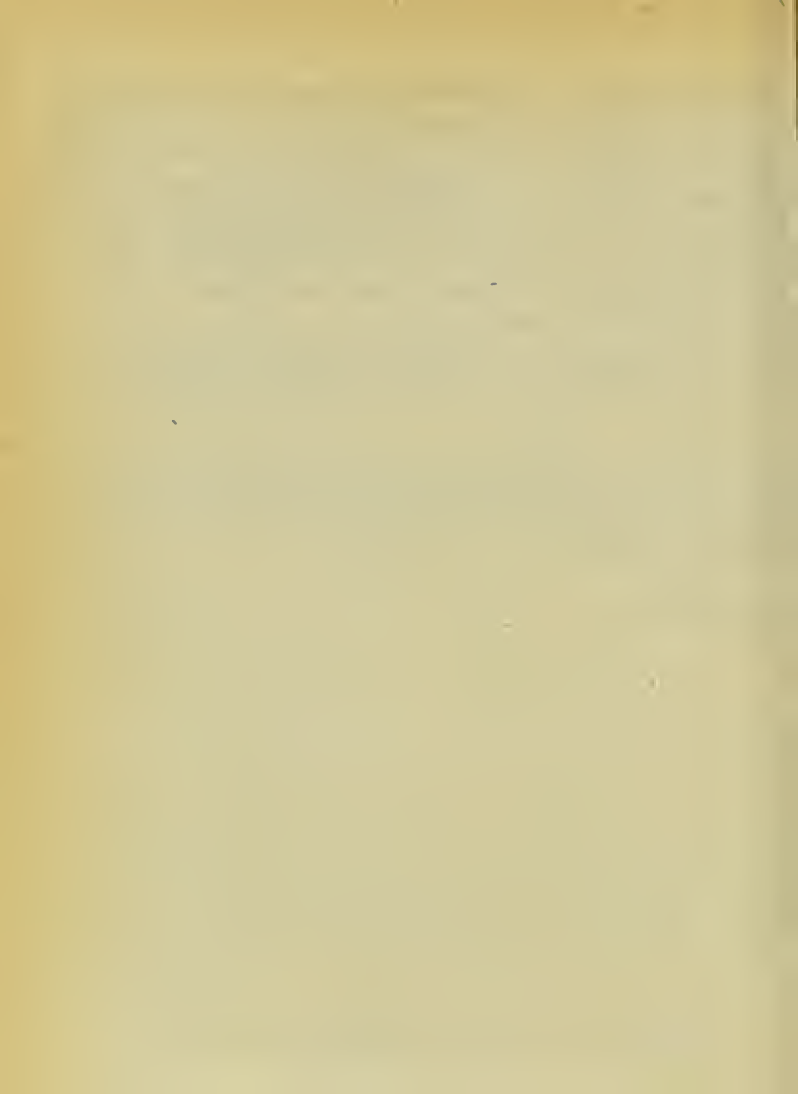
Beim ♀ sind die Flügeldecken d i c h t g r a u behaart; an der Basis befindet sich zwischen den beiden Rücken-

linien öfters ein dreieckiger und unweit der Nath ein unregelmässiger schwärzlicher Fleck, auch bisweilen einzelne auf der Scheibe der Flügeldecken; beim ♀ tritt die Schulterrippe noch merklicher und weiter nach hinten hervor, als beim ♂; das Halsschild ist merklich kürzer als beim sericatum ♀, die Grösse die des micans ♀, bei dem die Schulterbeule nicht vortritt, die Flügeldecken länger eiförmig sind, das Halsschild eine feinere, nicht so dichte graue Behaarung zeigt.

Einige Stücke in meiner Sammlung stammen aus Syrien, vielleicht vom Libanon, von Herrn Generalmajor v. Kraatz.

Die Beschreibung dieser Art hat zwischen den Varietäten des Dorc. crucifernm eingeschoben werden müssen, weil der Setzer durch ein Versehen Nr. 47 hatte ganz ausfallen lassen.

G. Kraatz.



Dorcadion cruciferum var. exclamationis, *Thomson.*

Fem. var. A. Fusca, vittis humerali et dorsali propinqua paullo breviore griseis, dorsali pone medium macula alba notata.

Dorc. Nogelli ♀ Fairm. Loc. cit.

Fem. var. B. Fusca, vittis ut in fem. var. a, vitta dorsali immaculata.

Fem. var. C. Fusco-nigra, vittis humerali et dorsali propinqua griseis, dorsali basin versus et macula post medium albis.

Cruciferum Var. D. ist zusammen mit Var. E. von Fairmaire als D. Nogelli beschrieben worden; beide sind aber zwei recht verschiedene locale Raçen, deren erstere von Thomson den hübschen Namen exclamationis erhalten hat; beide kleinasiatische Formen weichen darin erheblich vom cruciferum ab, dass sie meist viel kleiner sind und dass der Fleck hinter der Mitte der Flügeldecken viel kleiner, ganz von der Nath getrennt und rundlich ist.

Bei der Var. D. liegt vor dem Fleck stets eine weisse, meist unterbrochene Linie, welche nie ganz verschwindet; wohl aber kann der Fleck so klein werden, dass nur eine mehrfach unterbrochene Linie übrig bleibt; in der Regel wird der Name exclamationis durch die Zeichnung der Flügeldecken gerechtfertigt. Bisweilen tritt bei den ♂ noch neben der Rückenbinde eine Fleckenlinie innerhalb des Schulterrandes auf; sehr selten erstreckt sich die Rückenbinde über den Fleck hinaus.

So verschieden auch das exclamationis von vielen cruciferum aussieht, so wesentliche Analogieen zeigt es

doch mit meiner var. C. desselben, welche noch nicht beschrieben und wenig beachtet zu sein scheint; so bleibt ein geringer Unterschied in der Zeichnung und ein wenig bedeutender *) in der Grösse übrig; wie wenig indessen der letztere zu sagen hat, beweist der Umstand, dass die Nogelli vom Bosdagh-Gipfel eine Grösse von $8^1/_2$ lin. erreichen, während sie sonst nur $5^3/_4$—$6^3/_4$ lin., selten 7 lin. lang werden.

D. exclamationis ist bei Owadjyk vom verst. Lederer aufgefunden worden.

Kraatz.

---

*) Ich habe hier die durchschnittliche Grösse im Auge; da ich D. cruciferum von $6^1/_2$ lin. und Nogelli von 7 lin. besitze, so kann letzteres sogar bisweilen grösser sein als cruciferum.

Dorcadion cruciferum var. Nogelli,
Fairm.

Fem. Fusco-nigra, elytris, vittis humerali et dorsali griseis, hac pone medium macula albescenti.

Das Nogelli Fairm. bleibt, nach Ausscheidung des exclamationis Thoms., auf die Raçe beschränkt, welche Lederer auf dem Bos-Dagh gefunden hat; die Zeichnung der Exempl. ist an dieser Localität so constant, dass kein einziges eine Spur der weissen Linie zwischen dem runden Fleck der Flügeldecken und der Basis zeigt; der Fleck ist fast immer rundlich, selten breiter wie lang, bisweilen sehr klein, punktförmig. Die Exemplare vom Gipfel sind bedeutend grösser als die kleinere Stammform.

Beim typischen Nogelli ♀ wird eine helle weisse Zeichnung auf der Rückenbinde nicht vorkommen, da das Männchen eine solche nicht zeigt; bei dem einzigen ♀, welches ich von dem Nog. besitze, ist der runde hellere Fleck hinter der Mitte der Rückenbinde deutlich; er wird ebenso gut fehlen können, wie beim exclamationis.

Auch Thomson erklärt das Nogelli dem cruciferum verwandt aber sehr verschieden. Gerade die constanten Unterschiede in der Zeichnung des exclamationis und Nogelli, welche von Fairmaire und Thomson unbedingt für eine Species gehalten werden, beweisen, mit welcher Vorsicht wir Unterschiede in der Zeichnung aufzufassen haben, wenn im Uebrigen eine wesentliche Uebereinstimmung in der Gesammtgestalt vorhanden ist; diese erscheint beim exclamationis noch grösser als beim Nogelli, da die Zeichnung des ersteren es schlanker erscheinen lässt.

Hervorhebenswerth erscheint mir, dass bei einem Exemplar des Nogelli auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken ganz deutlich eine graue Schulterbinde hervortritt, welche auch an der Schulter angedeutet ist.

Faimaire sagt ganz richtig: les élytres du Nogelli sont plus courtes et plus convexes, le corselet est plus lisse, aber es fehlt nicht an Uebergängen. Wenn derselbe endlich schliesst: la ♀ est extrêmement différente du ♂, tandis que chez le D. cruciatum elle en diffère à peine, so beweist dies nur, dass Fairmaire sehr wenig cruciatum ♀ gesehen hat; zwischen denjenigen, welche den ♂ nicht ähnlich sind, und den ♀ des Nogelli findet kein durchgreifender Unterschied statt; im Gegentheil weisen die Merkmale der Nogelli ♀ auf die specifische Zusammengehörigkeit mit cruc. hin. Ich habe drei Varietäten des ♀ bereits unter exclamationis kurz charakterisirt, es giebt gewiss noch mehr; Fairmaire beschreibt nur eine, die den runden Fleck des ♂ zeigt; zu demselben kann bei exclamationis auch beim ♀ noch die vorliegende Binde hinzutreten (Fem. var. C), oder sie können beide fehlen (Fem. var. B).

Kraatz.

Dorcadion scabricolle, *Dalman.*

Nigrum, fronte thoraceque subglabro medio canaliculatis, elytris nigro-(♂) seu fusco-nigro-holosericeis (♀) sutura, margine laterali et vitta humerali niveis, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. $5\frac{1}{2}$*—*$7\frac{1}{2}$ *lin.*

Dalman in Schönherr Syn. Ins. III. p. 400. 216. Append. p. 174. 242. — Falderm. Faun. transcauc. II. p. 279. 493. t. IX. f. 4. — Ménétr. Cat. rais. p. 226. 1027. — Küst. Käf. Eur. V. 86. — Thoms. Phys. I. p. 48. 28.

Var. Elytris puncto in medio bascos albo (♂), seu lutescenti-albo (♀).

Fem. Var. A. Elytris vitta dorsali basali lutea.

Dorc. corpulentum (Mannerh.) Fald. Faun. transc. II. (1837) p. 280. 499. t. IX. f. 2.
Dorc. corpulentum Ménétr. cat. rais. 1832 p. 226. 1025 ? ?.

Fem. var. B. Elytris vitta dorsali brevi, utrinque abbreviata lutea, thorace luteo-pruinoso.

Fem. var. C. Elytris plaga magna dorsali indeterminata lutea, thorace luteo-pruinoso.

Fem. var. D. Elytris fere totis luteis, lineola juxta-humerali, apicali et lateribus inflexis solis fuscis, thorace dense luteo-tomentoso, punctis subductis.

Dorc. lutescens Kraatz.

Männchen und Weibchen der gewöhnlichen Stammform sind von Küster a. a. O. sorgfältig beschrieben; sie ist an dem fast nackten, grob und weitläufig punktirten Halsschilde, den schön schwarzsammetnen Flügeldecken mit ziemlich breiter weisser Schulterbidde, weisser

Nath und weissem Seitenrande leicht zu erkennen. Sehr interessant sind die Varietäten des Weibchens, von denen nur die am wenigsten auffallende mit einer lehmgelben Rückenbinde auf dem vorderen Drittheil der Flügeldecken bis jetzt beschrieben war (corpulentum Fald.), welche Thomson noch (Phys. 1. p. 50) als eigene Art aufführt.

Diese Binde ist nicht scharf gezeichnet, sondern unregelmässig, wischartig, verlängert sich bis hinter die Mitte der Flügeldecken, verbreitet sich nicht selten so weit, dass sie stellenweise in den Seitenrand übergeht und nimmt zuletzt so an Ausdehnung zu, dass die ganze Oberseite der Flügeldecken lehmgelb wird und nur ein Strichelchen innerhalb der Schulterbeule, ein anderes hinten neben der Nath und die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken schwarzbraun bleiben. Mit dem Auftreten der heller bräunlichen oder Lehmfarbe der Flügeldecken steht die Behaarung des Halsschildes in genauster Verbindung. Das schwarzsammetfarbige Männchen hat meist ein stärker und weitläufiger punktirtes Halsschild als das Weibchen, was Küster mit Unrecht unbeachtet lässt; je bräunlicher die Weibchen werden, welche bisweilen kaum weniger schwarzen Toment als die ♂ zeigen, um so deutlicher tritt eine bräunliche Behaarung auf dem Halsschilde hervor, welche bei der var D. zuletzt so stark wird, dass sie einen dichten Filz bildet, unter welchem die Punktirung vollständig verschwunden ist.

Die Weibchen mit lehmgelben Rückenzeichnungen sind in den Sammlungen selten; Mniszech besitzt einige sehr schöne, wo das Lehmgelb zum Theil Silberglanz zeigt; ich fand meine Exemplare unter Lederers Vorräthen caucasischer Dorcadion; darunter nur eins mit fast ganz lehmgelben Flügeldecken.

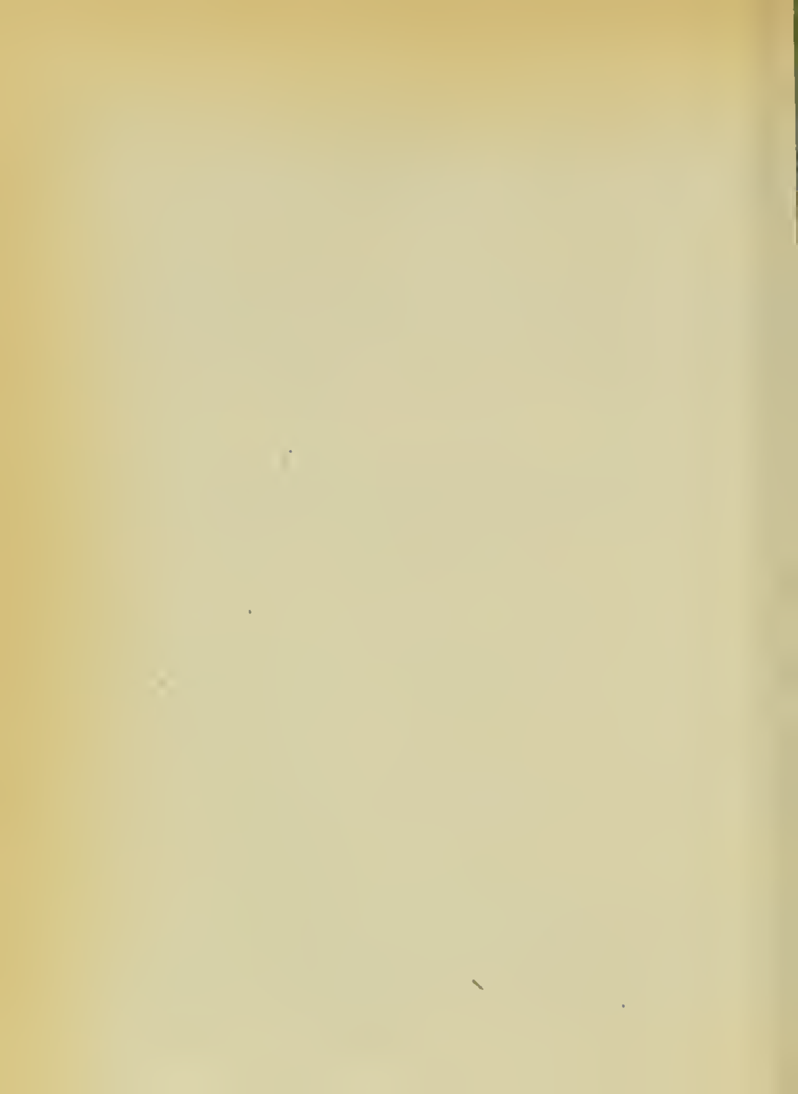
Faldermann führt sein corpulentum als corp. Mannerheim in litt. auf; schon 1832 ist aber ein corpulentum Mannerh. in litt. von Ménétriés beschrieben, dessen Beschreibung*) indessen so dürftig ist, dass sie kaum einen Anspruch auf den Namen einer solchen zu machen hat.

Der Caucasus, Georgien, Persien sind der Stammsitz des scabricolle, dessen weitere Verbreitung über Klein-Asien mir nicht genau bekannt ist; jedenfalls darf der Käfer nicht in den Catalogen europäischer Käfer aufgeführt werden, in denen er seine Stellung noch immer behauptet.

XXIX. 50a. Kraatz.

---

*) Dieselbe lautet: Breve crassum, nigrum; pedibus rufescentibus; elytris ovatis, latis, inaequalibus, margine bicostatis, ad basim obsolete bicarinatis. — Long. 7½ lin., larg. 3½ lin. Von Lenkoran.



Dorcadion Bithynense, *Chevrolat.*

Nigrum, fronte parce punctata, occipite fusco-bimaculato, thorace nudo, nitidulo, crebre punctato, elytris fusco-nigro-holosericeis, puncto basali, sutura, margine laterali et vitta humerali ante basin interrupta niveis, antennarum articulo primo pedibusque rufis. — Long. $5\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ *lin.*

Chevrolat in Guérin Rev. et Magas. de Zool. 1856 p. 88.
Dorc. Bythinense Thoms. Phys. 1. p. 51. 39.
Dorc. interruptum Frivaldsky in litt.

Fem. var. A. Mari similis, sed latior etc. — Long. 6—$6\frac{1}{2}$ *lin.*

Fem. var. B. Elytris fusco-piceis, vitta humerali latiore, haud interrupta.

Fem. var. C. Elytris fusco-piceis, vitta humerali latiore vittaque dorsali basali lacteo-griseis.

Fem. var. D. Elytris fuscis, vitta humerali latiore vittaque basali postice ad plagam majorem dilatata lacteo-griseis.

Einem kleinen D. scabricolle ganz ähnlich, Kopf und Halsschild weniger stark, ziemlich dicht punktirt, die Schulterbinde unweit der Basis ein Stück unterbrochen, Fühler und Beine ebenso hell gefärbt. Der Kopf ist an den Seiten dünn aschgrau behaart, die Stirn weitläufig punktirt, zwischen den Augen mit dünner grauer Mittellinie, das Hinterhaupt mit zwei dreieckigen schwarzbraunen Tomentflecken. Das Halsschild ist in der Mitte schwach gerinnt, neben der Rinne mit einigen weniger dicht punktirten Stellen, unter dem schwachen Seiten-

zahn ganz dünn grau behaart. Die Flügeldecken ganz ähnlich behaart und gezeichnet wie beim scabricolle, nur die Schulterbinde unweit der Basis fast immer unterbrochen.

Beim ♀ ist die Behaarung der Flügeldecken rothbraun, mit Seidenschimmer, die Schulterbinde breiter, bisweilen noch eine weisslich graue Rückenbinde vorhanden, welche sich zu einem grossen, länglichen Rückenfleck erweitern kann.

Meine Exemplare stammen, wie das von Chevrolat beschriebene Männchen, von Brussa.

Kraatz.

Dorcadion nobile, *Hampe.*

D. oblongum, nigrum, ore, antennarum articulo primo pedibusque rufis, elytris nigro-holosericeis, margine suturali lateralique albido-pubescentibus. — Long. $6\frac{1}{2}$ lin., lat. $2\frac{1}{2}$ lin.

Hampe in Wagners Reise nach Persien II. p. 313, 13 (1852).

Der Kopf schwarz, Scheitel und Stirne seicht und sparsam, die Seiten grober und dichter punktirt, die Zwischenräume glatt u. glänzend, die Mittellinie fein und vertieft; die Taster und das erste Fühlerglied roth, die übrigen schwarz; das Halsschild schwarz, seine Oberfläche glatt und glänzend, gegen die Seiten zu sparsamer und feiner, an den Seiten selbst dicht und grob punktirt, letztere mit einem spitzigen Höckerchen versehen; das Schildchen schwarz, glatt und glänzend; die Flügeldecken länglich-oval, allmählig nach hinten verschmälert, mit einem schwarzen sammetartigen Ueberzuge bekleidet, während die Nath und der feine Seitenrand weiss behaart sind; die Unterseite schwarz, glänzend, sehr fein und dicht punktirt; die Beine roth mit den klaren Tarsen, die Schenkel kräftig (Hampe loc. cit.)

In Persien.

Die Art wird weder von Thomson noch Lacordaire aufgeführt; ich konnte sie in Hampes Sammlung vergleichen; ihr natürlicher Platz scheint in der Nähe des D. scabricolle; sie ist nach einem ♂ beschrieben.

Kraatz.



Dorcadion biforme, *Kraatz.*

D. ♂. Capite thoraceque nudiusculis obscure sanguineis, antennis pedibusque rufis, occipite thoraceque crebre fortius subrugulose punctatis, elytris nigro-holosericeis, sutura et margine laterali anguste albis, vittis humerali paullo latiore et juxta-humerali angusta, saepe deficiente albis. — Long. 5—6½ lin.

♀ Nigrum, seu piceo-nigrum, elytris nudis (?detritis) parce subtilissime punctatis, macula parva humerali interdum alba, mesosterno femoribusque subtus albido-pubescentibus. — Long. 6½—7 lin.

Beide Geschlechter dieser Art sind sich völlig unänlich; sämmtliche mir vorliegende ♂ haben Kopf und Halsschild dunkelblutroth, die Flügeldecken mit dichter schwarzer sammetartiger Behaarung bekleidet, Nath und Seitenrand schmal weiss gesäumt, eine Schulterbinde, ähnlich wie bei scabricolle, und bisweilen eine vorn und hinten abgekürzte schmale Linie innerhalb derselben weiss. Sämmtliche Weibchen sind einfarbig schwarz, die Flügeldecken unbehaart, nur an der Schulter bisweilen mit einem weissen Fleckchen, Vorder- und Mittelbrust und die Beine zum Theil weisslich behaart. Die Fühler des ♂ sind lang und kräftig, roth, die des ♀ kurz u. fein, schwarz. Die Stirn ist ziemlich weitläufig, meist fein, etwas unregelmässig punktirt; Hinterhaupt und Halsschid sind stark, dicht, beim ♀ mehr runzlich punktirt, oft ohne deutliche Mittelrinne, der Seitenhöcker stumpf. Die Flügeldecken des ♂ (wie der

ganze Käfer) sind ähnlich wie bei scabricolle geformt und behaart, nicht selten bei beiden Geschlechtern mit röthlichem Seiten- und Hinterrande; ausser einer schwachen Schulterkante sind keine Rippen angedeutet, die Pünktchen beim ♀ bisweilen durch schwache Runzeln verbunden. Der Hinterleib ist beim ♂ röthlich pechbraun, beim ♀ schwärzlich, die Behaarung dünn, wahrscheinlich abgerieben.

Der Umstand, dass die halbrothen ♂ dieser Art gemeinschaftlich mit den ganz schwarzen ♀ bei Hadschgabad (Persien) von H. Christoph gesammelt wurden, lässt kaum einen Zweifel, dass wir es mit den beiden Geschlechtern derselben Art zu thun haben; obwohl sämmtliche ♀ in dem Mangel der Behaarung genau übereinstimmen, so ist es doch wohl möglich, dass auch bräunlich behaarte ♀ mit weisser Schulterbinde vorkommen; dieselbe ist durch die erwähnte weisse Schultermakel bereits bei einigen angedeutet.

Kraatz.

Dorcadion ferruginipes, *Ménétriés.*

D. Mas. Atrum, holosericeum, capitis nigro-bimaculati thoracisque linea media alba, elytris breviusculis, sutura late margineque laterali albis, linea juxta-suturali nigro-tomentosa, antennarum articulo primo pedibusque rufis. — Long. $4\frac{1}{4}$—$5\frac{3}{4}$ lin.

Ménétriés Catal. d'Ins. 1838 p. 43. 194. — Waltl Ins. 1838. p. 470. Thomson Phys. I. p. 63. 86.

Dorc. thracicum Küst. Käf. Eur. V. 90. — Dej. Cat. 1837. p. 372.

Var. sutura lutescente.

Fem. var. A. Mari similis.

Fem. var. B. Elytris fusco-brunneis, vittis griseis vix indicatis.

Fem. var. C. Elytris fusco-griseis, vittis griseis vix indicatis.

Fem. var. D. Elytris umbrinis, vittis griseis vix indicatis.

Fem. var. E. Elytris simili modo ut in var. B, C, D coloratis, vittis humerali et dorsali breviore griseis seu albis, valde distinctis, dorsali cum humerali apice fere conjuncta.

Küster hat a. a. O. das Männchen und die gewöhnliche Form des ♀ ausführlich als thracicum beschrieben; die Art ist aber bereits 1838 von Ménétriés und Waltl beschrieben und zwar gibt Waltl für seine ferruginipes Ménétriés als Autor in litt. an. Dem ersteren gebührt daher wohl die Priorität, obwohl Thomson Ménétriés' Beschreibung ganz ignorirt.

Der Käfer ist durch seine kurze Gestalt und die breite helle Nathbinde auf den sonst einfarbig dunklen Flügeldecken leicht kenntlich und scheint bei Constantinopel häufig zu sein; die selteneren Formen der Weibchen sind indessen noch fast ganz unbekannt geblieben. Als Stammform der ♀ und zugleich häufigste ist die dem Männchen ganz ähnliche zu betrachten; demnächst trifft man bräunliche, braungraue, graue, umbrafarbene ♀ mit schwach angedeuteter grauer Schulter und kürzerer, hinten fast mit ihr verbundener Rückenbinde am meisten an; Stücke mit einer der genannten Grundfarben und ganz deutlichen, scharf gezeichneten grauen oder weissgrauen Binden kommen nur sehr einzeln vor und erinnern nur noch durch ihre kurze Gestalt und die breite helle Nathbinde an die Männchen; letztere ist nicht selten gelblich, statt weisslich.

Kraatz.

Dorcadion serotinum, *Thomson.*

D. ♂ nigrum fere opacum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, capite thoraceque vix pubescentibus, linea media grisea vix indicata, thorace crebre fortiter subrugulose punctato, linea media subtilissime coriacea, elytris fusco-nigro tenuiter pubescentibus, sutura, margine laterali vittaque humerali saepe interrupta albis. — Long. 6 lin.

Thoms. Phys. I. p. 48. 29.

Var. Puncto ad mediam elytrorum basin albo.

Eine nicht sehr ausgezeichnete Art, welche wahrscheinlich nach wenig gut erhaltenen Stücken beschrieben ist, am besten durch die kräftige, dichte, etwas runzlige Punktirung des Halsschildes und die fehlende Rückenbinde zu erkennen. Der Käfer ist etwas gedrungener, nach hinten mehr verengt als rufipes; die Fühler sind ziemlich kräftig, Glied 1 und Beine roth, Tarsen dunkler. Die Stirn zeigt (abgerieben) eine kräftige, ziemlich weitläufige Punktirung, der Kopf an den Seiten und in der Mittellinie graue Behaarung, bei guten Stücken jedenfalls die gewöhnlichen 4 Flecken aus schwarzbrauner Behaarung. Die Flügeldecken sind dünn schwarzbraun behaart, weitläufig fein, nach vorn kräftiger punktirt, die Nath nicht gerade schmal, der Aussenrand schmal, und eine Schulterbinde weisslich; letztere ist vor der Mitte nicht selten, bisweilen ganz abgerieben; zwischen ihrer Basis und dem Schildchen zeigt sich bisweilen noch ein weisses Strichelchen als Anfang einer Rückenbinde. Die Schulterbeule setzt sich in eine fast

die Spitze erreicheude, ziemlich deutliche Schulterkante fort; ausserdem sind noch zwei Rippen auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken angedcutet. Die helle Schulterbinde ist sehr weiss, d. h. aus kräftigen weissen Haaren bestehend, die sich aber leicht abreiben. Thomson nennt sie nur fascia intermedia, was kaum vermuthen lässt, dass man es mit einer Schulterbinde zu thun hat.

Von Smyrna; meine Exemplare und wahrscheinlich auch Thomsons, welche ich verglichen habe, stammen von H. Pellet.

Dorc. scabricolle hat ein viel glänzenderes, weitläufiger punktirtes Halsschild, tiefer schwarze Behaarung, während dieselbe beim serotinum einen Stich ins Chocoladenbraune zeigt.

Bei einem Exemplar zeigt sich unweit der Schulter die Andeutung einer dritten Binde, zwischen der Schulterbinde und dem Basal-Strichelchen. Das Weibchen ist noch unbekannt.

Kraatz.

Dorcadion femoratum, *Brullé.*

D. ♂ nigrum, nitidulum, capitis nigro-4-maculati thoracisque nigro-bivittati linea media lateribusque griseis, elytris subtiliter nigro-pubescentibus, vittis humerali dorsalique nudiusculis, distinctius punctatis, apicem versus interdum, lateribus plerumque griseo-pruinosis, sutura alba, antennis articulo primo, femoribus tibiisque rufis, interdum piceo-nigris. Long. 6—6½ lin.

Fem. Fusco-brunnea, subsericea, frontis fusco-bimaculati occipitisque fusco-nigro-bimaculati linea media grisea, thorace linea media albo-grisea, vitta latiuscula distincta, utrinque fusca, lateribus griseis, elytris sutura alba, vittis lata laterali, humerali hac paullo angustiore dorsalique etiam angustiore griseis, antennis pedibusque rufescentibus. — Long. 6½—7 lin.

Brullé Expl. scientif. de Morée Ins. Col. p. 259. 497. pl. XLIII f. 2. — Thoms. Phys. I. p. 69. 108.

Mas. var. Elytris intra suturam vittamque denudatam dorsalem tantum pubescentibus, pedibus rufis, tarsis obscuris.

Dorc. italicum Küst. Käf. Eur. X. 99. — Ghiliani Col. du Piémont 1847 p. 111. — Thoms. Phys. I. p. 64. 89.
Dorc. italicum Deg. Cat. 1837. p. 372.
Dorc. etruscum Dahl Deg. Cat. loc. cit.
Dorc. rufipes Gené Deg. Cat. loc. cit.
Dorc. siculum Deg. Cat. loc. cit.
Dorc. erythropus Deg. Cat. loc. cit. (teste Thomson).
Lamia pedestris Rossi Faun. Etrusc. I. p. 146. 368. ed. Hellw. I. p. 158. 368. — Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. XII. 1868. p. 421.

Mas. var. Elytris denudatis, distinctius punctatis.

Fem. var. A. Vittis latiusculis.

Lamia Molitor Etrusca Rossi Faun. Etrusc. I. p. 147. 369. ed. Hellw. I. p. 159. 369.

Fem. var. B. Vitta dorsali apice sua cum humerali fere conjuncta.

Fem. var. C. Vitta dorsali apice cum humerali conjuncta.

Fem. var. D. Vittis angustis, linearibus. (Graccia.)

Fem. var. E. Vitta dorsali multo breviore quam solito.

Fem. var. F. Mari similiter colorata, nigro-pubescens, vittis apice pruina grisea indicatis (Italia).

Brullés sorgfältige Beschreibung lässt keinen Zweifel, dass sein femoratum nach Exemplaren derjenigen griechischen Art entworfen wurde, welche nächst Virleti die häufigste ist und dem weit verbreiteten italicum Küst. so nahe steht, dass sie nach meiner Ansicht nicht von ihr getrennt werden kann. Gerade diese Art vermag dadurch sehr zu täuschen, dass sich die dünne Pubescenz ganz oder theilweise abreibt, wodurch alsdann die Punktirung des Käfers deutlich hervortritt, welche bei dieser Art nicht unbedeutenden Schwankungen unterworfen ist. Küster hat seine Beschreibung des italicum a. a. O. nach etwas abgeriebenen Exemplaren des ♂ entworfen, und spricht von einer Längsfurche neben der Nath: ziemlich breit und mit schwarzem Toment bekleidet, welches die Einfassung für die reinweisse Nath bildet, die übrige

Fläche ist kahl.“ Nach dieser Beschreibung und Küsters einleitenden Worten vom caucasicum durch die breiteren Tomentstreifen neben der Nath unterschieden, sollte man vermuthen, dass femoratum-italicum einen ähnlichen Tomentstreifen wie caucasicum (= sericatum ♂) besitze; es ist jedoch gerade besonders zu beachten, dass femoratum einen solchen Tomentstreif nicht besitzt. Vielmehr besitzt femoratum eine dünne schwarze Pubescenz, welche eine Schulterbinde und eine mit ihr hinten verbundene Rückenbinde freilässt; diese Binden sind bisweilen hinten mit einer feinen grauen, reifartigen Behaarung bekleidet, die Schulterbinde ist vorn von einer ziemlich schwachen Kante aussen begrenzt. Der Raum zwischen den nackten Binden ist merklich breiter als jede einzelne, bei gut erhaltenen Exemplaren gerade so behaart, wie der Raum zwischen der Rückenbinde und der weissen Nath; auf diesen behaarten Theilen sieht man keine Punkte, wohl aber einige Reihen Punkte, und oft recht starke, in den nackten Binden. Ist die Behaarung abgerieben, so findet man die ursprünglich behaarten Stellen weniger deutlich punktirt, äusserst fein lederartig gerunzelt oder punktulirt: hier, wie in anderen Fällen. wird die Sculptur der Flügeldecken bei abgeriebenen Stücken Rückschlüsse auf die Behaartheit des frischen Käfers gestatten. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken sind zum grossen Theil grau bereift.

Neben italicum kommt in Italien nur arenarium Scop. (pedestre Küst.) vor, welches eine viel dichtere Behaarung besitzt, die sich neben der Nath zu einem von mir sog. schwarzen Tomentstreif verdichtet, der bei dem schwarzen ♂ kaum bemerkbar hervortritt, bei den halbbraunen ♀ dagegen immer sehr deutlich ist. Mit diesem und dem Tomentstreif beim sericatum ist nun der Tomentstreif, den Küster beim italicum beschreibt, nicht

identisch; er fehlt dem dünn behaarten italicum (=femoratum) gänzlich und daher tritt er nie bei den ♀ hervor. Dieses Fehlen des dunklen Tomentstreifs neben der Nath ist aber ein wichtiges Erkennungsmittel für die Weibchen des femoratum, welche den ♂ sehr unähnlich, und den ♀ des italiänischen arenarium oft sehr ähnlich sehen, wenn gleich sie allerdings meist grösser sind.

Brullé beschreibt das Weibchen ausführlich, das Männchen sehr kurz, hat aber wohl das richtige Männchen vor sich gehabt. Die Weibchen sind, wie gewöhnlich, viel breiter und untersetzter wie die ♂, stärker umbrabraun behaart, mit scharf gezeichneten grauen Binden auf den Flügeldecken und zwei breiten braunen Binden auf dem Halschilde, dessen Seiten grau behaart sind; die Mittellinie ist ebenso weiss behaart wie die Nath. Die grauen Binden sind bei meinen italiänischen Exemplaren meist breiter wie bei den griechischen, wo sie fast linienförmig werden können; die Rückenbinde ist an ihrer Spitze nur selten mit der Schulterbinde ganz verbunden.

Unter meinen italiänischen Stücken von Kahr befindet sich ein weibliches, welches ganz die schwärzliche Behaarung der ♂, kaum angedeutete Binden etc. besitzt; solche ♀ scheinen sehr selten zu sein und können die falsche Vermuthung erwecken, dass sie und ihre Männchen nicht dieselbe Art mit denen bilden, deren ♀ hellbraun sind und deutliche graue Streifen zeigen.

Dorc. femoratum kam aus Griechenland in einigen Sendungen von Dr. Krüper; in Italien ist es von der Lombardei bis Sicilien verbreitet. Lombardei (Stierlin); Piemont (Ghiliani); Toscana (Dahl, D. dispar in litt.); auf dem Monte Senario (vom Bruck!), Pratolino (vom Bruck!), Rom (Dr. Thieme!); Neapel, Camaldoli (vom Bruck!); Sicilien (Dejean).

Lamia Molitor Etrusca Rossi (Fauna Etr. I. p. 159 n. 369) wird in Schoenh. Syn. Ins. zu D. lineatum F. gezogen; die Beschreibung: „facies L. pedestris, at corpore magis globoso, tota superne tomento decumbente fusco subviridi holoscriceo nitens; vittae 3 albidae latae praeter suturam albam a fronte per singulum elytrum excurrunt ad apicem, quarum major marginalis est“ ist aber unzweifelhaft nach Weibchen des italicum Küst. von der angegebenen Färbung beschrieben; auch hat Waltl bereits das italicum unter diesem Namen versendet. Lamia pedestris Rossi (loc. cit. p. 158 n. 368) ist nicht mit Dorc. pedestre Fabr. identisch, sondern nach männlichen italicum Küst. beschrieben.

Kraatz.

XXIX. 56 b.



Dorcadion femoratum var. lineatocolle, *Krautz.*

D. Mas. Atrum, parum nitidum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, capite thoraceque fusco-griseo creberrime rugulose punctatis, hoc linea media elevata nitida, elytris subtilissime coriaceis, confertim distinctius punctatis, punctis piligeris, sutura nivea, vitta humerali grisea apicem versus vix indicata, margine reflexo et subtus griseo-pubescente. — Long. $5\frac{3}{4}$ *lin.*

Fem. parum a fem. Dorc. femorati differt.

Dem rothbeinigen femoratum var. italicum sehr ähnlich, kleiner, namentlich schlanker, in den Flügeldecken gleichbreiter, das Halsschild noch etwas dichter und feiner, der Kopf, namentlich auch die Stirn, eher kräftiger und kaum weniger dicht als das Halsschild punktirt, während er beim italicum fein und ziemlich weitläufig punktirt ist; beim italicum ist meist eine weisse Mittellinie auf dem Halsschilde vorhanden, oder, wenn die Behaarung abgerieben, eine matte, ganz fein punktirte; beim lineatocolle ist eine leicht erhabene, glänzende Mittellinie vorhanden. Der Kopf ist wenig dicht, verhältnissmässig lang und kräftig braun und grau behaart; zwei braune Stirn- und zwei Scheitelflecken stechen von der grauen Behaarung nur wenig ab. Auf dem Halsschilde ist die braune Behaarung in den Runzeln wenig bemerkbar, die erhabene, glatte Mittellinie ist jederseits von grauen Härchen schmal eingefasst, welche nicht selten ganz fehlen. An den Flügeldecken treten die Schultern fast gar nicht vor, die Punktirung, auf fein

lederartigem Grunde, ist dicht, deutlich und sehr gleichmässig, nur nach hinten etwas feiner, oben in der Schulterlinie kaum stärker; während der Grund ganz fein reifartig, kaum bemerkbar behaart ist, tragen die Punkte ziemlich kräftige schwarze Härchen, deutlicher als beim italicum. Die Nath ist weiss, die Spitze einer Schulter- und Rückenbinde sind bisweilen kaum bemerkbar durch grau bereifte Linien angedeutet, deren Lage dieselbe ist wie beim femoratum. Der Seitenrand ist nicht grau behaart, sondern nur der umgeschlagene Rand; die Unterseite ist dicht grau behaart, die Seiten des Halsschildes unter dem Höcker sind dünn gelbgrau behaart; die gewöhnlichen griechischen femoratum Brullé sind meist viel grösser als lineatocolle und zeigen auf den Stellen, wo Rücken- und Schulterbinde verlaufen, eine weitläufige starke Punktirung, während dieselbe beim lineatocolle, wo sie nirgends durch Pubescenz verdeckt wird, eine gleichmässig dichte und deutliche ist.

Ehe ich die Weibchen dieser Form kannte, war ich geneigt, dieselbe für eine eigene Art zu halten; die ♀ welche ich indessen in H. Müllers Sammlung sah, zeigten so viel Uebereinstimmung mit denen des femoratum, dass ich mich nicht entschliessen konnte, beide Käfer specifisch zu trennen.

In neuerer Zeit bei Saloniki von Herrn Capitain Raymond entdeckt; in den Sammlungen der Herren vom Bruck, von Kiesenwetter, Müller, von denen ich sie erhielt.

Kraatz.

Doreadion pilosellum, *Kraatz.*

D. nigrum, nitidulum, antennis breviusculis basi pedibusque rufis, capite thoraceque vix pubeseentibus, hoc et occipite lineis 2 parum distinctis nigro-tomentosis, thoracis linea media latiuseula sublaedi, lateribus crebre distinctius subrugulose punctatis, elytris sutura et margine laterali niveis, subtilissime coriatlit, vix pubescentibus, minus crebre subtiliter, humeralus versus fortius rude punctatis, punctis longius tolito nigro-pilosellis. — Long. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ lin.

Untersetzter als D. serieatum, den kleineren Stüeken an Länge gleieh, auf den ersten Bliek wenig ausgezeiehnet, aber an der etwas abstehenden längeren Behaarung der Flügeldeeken, welehe bei dieser Gattung selten vorkommt, leieht kenntlieh. Fühler und Beine sind verhältnissmässig kurz und kräftig, letztere und das erste Fühlerglied roth. die Tarsen bräunlich. Die Stirn ist vorn weitläufig ziemlieh fein. hinten so wie das Hinterhaupt, weniger weitläufig mit starken Punkten besetzt, die Wangen dünn grau behaart, das Hinterhaupt mit zwei sehwaehen Streifen von sehwarzem Toment, welehe vom Innenrande der Augen ausgehen und sieh zu beiden Seiten der unpunktirten, naekten aber nieht glatten Mittellinie des Halsschildes fortsetzen In der diehten, kräftigen, etwas runzligen Punktirung des Halssehildes stehen sehwarze Härehen, welehe namentlieh an dem kräftigen Seitenhöeker bemerkbar werden. Das Sehildehen, der umgesehlagene Seitenrand der Flügeldeeken und die Nath derselben sind dieht weiss behaart; die weisse Nath ist aussen von einem Saume diehterer sehwarzer Härehen

eingefasst, nicht von einem Streifen von Tomentflecken. Die Flügeldecken sind nach hinten merklich verengt, die Schulterbeule tritt wenig vor, eine Schulter- und Rückenkante sind vorn schwach angedeutet; die schwarze, glänzende Grundfarbe wird durch eine äusserst feine, kaum bemerkbare, dunkle Pubescenz leicht abgedämpft; eine ziemlich kräftige, mässig dichte Punktirung tritt auf der Mitte der Flügeldecken deutlich hervor, wird nach der Schulter zu kräftiger, rauh, nach der Nath und Spitze zu feiner, ziemlich undeutlich; die deutlich abstehenden schwarzen Härchen in den Punkten sind mit blossem Auge gut wahrnehmbar, wenn man den Käfer schräg gegen das Licht hält.

An der Spitze jeder Flügeldecke, in deren Mitte sind graue Härchen bemerkbar, durch welche indessen kaum eine Bindenzeichnung angedeutet wird. Die Unterseite ist grau behaart, der Hinterleib weniger fein punktirt als gewöhnlich, weniger seidenglänzend.

Wenn das eine meiner beiden Stücke mit etwas kürzeren Fühlern ein ♀ ist, so würden beide Geschlechter wenig von einander abweichen, worauf die Zeichnung des Käfers jedenfalls hindeutet.

Einige von Mytilene stammende Exemplare erhielt ich von Herrn Léon Fairmaire.

Kraatz.

Dorcadion condensatum, *Küster.*

D. Nigrum, convexiusculum, capite nigro-4-maculato thoraceque minus dense griseo-pubescentibus, linea media albo-lutescente, hoc crebre fortiter perspicue punctato, elytris sutura vittisque 4 (juxta suturali, dorsali, humerali lateralique) albido-lutescentibus. — Long. 5—6 lin.

Küster Käf. Europ. XXV. 92.

Var. A. Vittis fere deletis, apice tantum distinctis.

Var. B. Vittis omnino deletis.

Dorc. punctipenne Küst. Käf. Eur. Eur. XXV. 94.
Dorc. Dardanum Mus. Berol. (spec. 20449).
Dorc. rufipes var. Ménétriés Cat. d'Ins. rec. entre Constant. et le Balkan p. 43. Nr. 193.

Der von Küster a. a. O. ausführlich beschriebene Käfer ist hauptsächlich bei Constantinopel einheimisch, wo ihn Herr Prömmel in Mehrzahl sammelte; er ähnelt einem 7-lineatum mit vollständig entwickelter Binde neben der Nath. Die Binden haben einen leichten Stich ins Gelbliche, der schwarze Toment auf dem Halsschilde ist in der Regel wenig, wohl aber eine schwache graue Pubescenz zu bemerken, zwischen welcher indessen die starken Punkte des Halsschildes meist deutlich hervortreten.

Theilweise abgeriebene Exemplare sind sehr leicht als condensatum zu erkennen; ist dagegen sowohl die feine schwarzbraune Behaarung als die gröbere auf den hellen Streifen der Flügeldecken abgerieben, so sehen die Käfer hauptsächlich dadurch wie ganz wohlerhaltene Stücke einer anderen Art aus, dass die Behaarung auf dem Kopfe, auf der Mittellinie des Halsschildes und auf

der Nath der Flügeldecken nicht verloren geht. Nach solchen Stüchen hat Küster sein punctipenne beschrieben, welches er den nächsten Verwandten des rufipes nennt. Ich habe Küster'sche Typen aus Hampes und v. Kiesenwetters Sammlung genau mit den 33 Exemplaren des condensatum meiner Sammlung verglichen und diese selbst sorgfältig untersucht. Es ist danach keinem Zweifel unterworfen, dass die beiden Formen eine Art bilden, so total verschieden auch die meisten Stücke aussehen.

Wahrscheinlich gehört hierher die Art, die Ménétriés a. a. O. als rufipes var. capite thoraceque fortiter punctatis aufführt.

Die Varietäten des 7-lineatum mit einer Binde neben der Nath sind vom condensatum leicht dadurch zu unterscheiden, dass die Binden schmaler sind, das Halsschild zwei breite Binden von schwarzem Toment und, wenn dieselben abgerieben sind, eine feine weitläufige Punktirung zeigt.

Der nächste Verwandte des condensatum ausser forcipiferum ist das Bosdaghense Fairm. (Annal. de la Soc. Ent. de France 1866 p. 275), welches durch feiner punctirtes Halsschild, feinere Punktirung etc. von ihm verschieden zu sein scheint. Dasselbe kommt übrigens, wie mir Lederer noch brieflich mitgetheilt hat, nicht auf dem Boszdagh vor, sondern ist von ihm bei Owadjyk auf einer sandigen und steinigen Erhöhung gesammelt worden.

Kraatz.

Dorcadion forcipiferum, *Kraatz.*

D. Griseum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, maculis 4 capitis, vittis 2 thoracis, vittis 3 elytrorum fusco-nigris, humerali integra. dorsali exteriore basin versus et longe ante apicem abbreviata, dorsali interiore apice incurvata, vittata quarta juxta suturam pone medium evanescente. — Long. 4—6 lin.

Dorc. vittatum Sturm Cat. 1843 p. 269.

Dem condensatum durch die Zahl der Binden zunächst verwandt. also mit 4 weissgrauen Binden auf jeder Flügeldecke neben der ebenso gfärbten Nath; da diese Binden noch breiter sind als beim condensatum, so ist in der Diagnose die graue als die Grundfarbe angenommen, auf welcher man demnach drei schwarzbraune Binden sieht, welche schmäler als die grauen sind; die äusserste der dunklen Binden fällt mit der schwach erhabenen Schulterkante zusammen, und erreicht fast die Spitze; die darauf folgende erreicht nicht ganz die Basis und bleibt weit von der Spitze entfernt; die dritte geht von der Basis nicht ganz bis zur Spitze und ist an ihrem Ende hakenförmig nach aussen gekrümmt, so dass die entsprechenden Binden der beiden Flügeldecken zusammen eine zangenförmige Zeichnung geben, welche der Benennung des Käfers zu Grunde gelegt ist. Unmittelbar neben der Nath ist auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken noch eine ganz schmale vierte bräunliche Linie bemerkbar. Auf den hellen Binden zeigt sich vorn eine feine Punktirung. Der Käfer ist etwas untersetzter, im Halsschilde schmäler als condensatum, fast ganz von der Gestalt des 7-lineatum, ein wenig stärker nach hinten verengt. Das erste Fühlerglied und die Beine sind röthlich. Kopf und Halsschild

sind dicht grau behaart, zwei rundliche Scheitel-, zwei dreieckige Hinterhauptflecken und zwei mässig breite Binden neben der weisslichen Mittellinie des Halsschildes sind schwarzbraun, ebenso ein Fleckchen unter dem spitzen Seitendorn; zwischen ihm und der dunklen Binde tritt eine Punktirung schwach oder gar nicht hervor; ebenso auf dem Scheitel. Die Unterseite ist dicht grau behaart.

Es wäre möglich, dass sich der Käfer später einmal als eine locale Raçe des 7-lineatum erwiese; aber auch in diesem Falle wäre eine besondere Benennung für ihn am Orte. Zum 7-lineatum würde der Uebergang durch die var. 9-lineatum vermittelt werden, welcher jedoch forcipiferum noch wenig ähnlich sieht.

Von Dr. Roth in Palästina aufgefunden; hierher gehört das D. vittatum des Sturm'schen Catalogs, welches mir jetzt gehört und auch von Roth stammt, der dasselbe jedenfalls nicht bei Constantinopel gefunden hat, wie Sturm angibt.

Kraatz.

Dorcadion septemlineatum, *Küster.*

D. nigrum, capitis nigro-4-maculati thoracisque nigro-bivittati linea media alba, elytris sutura vittisque laterali, humerali, dorsalique albis, hac postice abbreviata cum humerali plerumque haud conjuncta, antennis articulo primo pedibusque ferrugineis, tarsis piceis. — Long. 5—6 lin.

Dorc. septemlineatum (Sturm) Küster Käf. Eur. VI. 78. — Thoms. Phys. I. p. 69. 109.

Fem. var. A. Elytris vittis angustis, vitta dorsali cum humerali ante apicem fere conjuncta.

Dorc. apicale Thoms.* Syst. Ceramb. p. 549. 54. — Phys. I. p. 67. 106.

Fem. var. B. Elytris vitta dorsali cum humerali ante apicem conjuncta.

Var. A. Elytris lineola grisea juxta-scutellari indicata. (♂ ♀).

Var. B. Elytris vitta juxta-suturali basi indicata (♂ ♀).

Var. C. Elytris vitta juxta-suturali tenui grisea, dorsali parum breviore (♂ ♀).

Dorc. 9-lineatum Sturm* in litt.

Var. D. Varietati C similis, antennis, pedibus thoracisque dimidia parte anteriore rufescentibus.

Var. E. Elytris vittis latioribus, vitta juxta-suturali cum sutura conjuncta, basi tan-

tum lineola nigra divisa, apicem fere attingente, antennis pedibusque rufis.

Dorc. 8-lineatum Sturm * in litt.

Der bei Constantinopel auf trockenen Hügeln im Frühjahr häufige und von H. Prömmel in Mehrzahl eingesendete Käfer ist von Küster a. a. O. ausführlich beschrieben; doch bleibt über seine Varietäten Einiges hinzuzufügen. Die helle Rückenbinde ist zwar in der Regel an der Spitze mit der Schulterbinde nicht verbunden, sie kann aber mit derselben ganz deutlich oder beinahe verbunden sein; solche Stücke kommen unter der Stammform einzeln bei Constantinopel vor und Thomson hat ein ähnliches mit sehr schmalen Binden als apicale beschrieben. Das von ihm dabei citirte apicale Waltl ist eine ganz andere Art, deren ♀ dem apicale Thoms. entfernt ähnlich werden kann, aber viel kleiner bleibt.

Gar nicht selten zeigen die Stücke von Constantinopel eine kleine helle Linie jederseits neben dem Schildchen, welche sich allmählig zu einer undeutlichen Binde fortsetzt; bisweilen tritt diese ganz deutlich hervor und bleibt nur wenig kürzer als die Rückenbinde.

Unter den Stücken von Constantinopel fand ich nur ein solches Exemplar mit deutlicher vierter Binde neben der Nath; dagegen scheinen dieselben auf Creta weniger selten zu sein, von wo sie Frivaldszky erhielt und an Verschiedene mittheilte, wahrscheinlich auch an Sturm, von dem ich 3 Exemplare der var. C. erhielt.

Von Frivaldszky stammt auch mein türkisches Ex. der var. D., von Sturm bezeichnend 8-lineatum genannt, bei welchem die Binde neben der Nath fast ganz mit der Nath zusammenfliesst, so dass nur ein schwarzes Strichelchen neben dem Schildchen zwischen beiden schwarz

bleibt; bei dieser Var. sind alle hellen Binden breiter als gewöhnlich.

Eigenthümlich ist auch var. E. von Fehr in der Türkei gesammelt und mir freundlichst von H. v. Heyden überlassen.

Var. 9-lineatum und 8-lineatum verdienen, dass durch diese Namen auf sie besonders aufmerksam gemacht wird. Von dem ähnlich gezeichneten condensatum unterscheiden sie sich leicht durch die ziemlich breite schwarzbraune Sammetbinde jederseits neben der hellen Mittellinie des kaum punktirten Halsschildes, sowie die feiner behaarten hellen Binden der Flügeldecken.

Kraatz.



Dorcadion insulare *Kraatz.*

D. Nigrum, (♂) seu fusco-griseum (♀), antennarum articulo primo pedibusque rufis, capite griseo-pubescente, maris 4-, feminae bimaculato, thorace medio albo-lineato, vittis 2 latioribus (♂) seu angustioribus (♀) obscuris, lateribus fortius dentatis griseis, parum distincte punctatis, elytris, sutura, vittis laterali, humerali dorsalique latiusculis, inter se latitudine subaequalibus, griseis, dorsali basi et longe ante apicem cum humerali conjuncta, vitta quarta juxta suturam fere extincta vix indicata, feminae parce fusco-maculata. — Long. 5½ (♂)—6½ lin (♀).

Schlanker und etwas flacher als 7-lineatum, demselben ähnlich gezeichnet, die hellen Binden jedoch breiter, die Schulterbinde mit der Rückenbinde bereits bald hinter der Mitte verbunden, beim ♀ auch bereits vor der Basis, eine helle Binde neben der Nath beim ♂ ganz schwach, beim ♀ deutlicher angedeutet, letzteres schmutzig graubraun, während es beim 7-lineatum dem Manne ganz gleich gefärbt ist. Die Fühler kräftig, schwarz, Glied 1 und die Tarsen braun. Der Kopf mit der gewöhnlichen Mittellänge, die Stirne grau behaart, nur ein kleiner rundlicher Fleck jederseits unter der Fühlerwurzel schwärzlich, die Hinterhauptflecke dagegen gross, scharf gezeichnet; beim ♀ sind ein paar graue Stirnflecke kaum, die hellbraunen Hinterhauptflecke ziemlich deutlich bemerkbar; schwarze abstehende Haare sind vorn auf dem Kopfe deutlich. Auf dem seitlich grau behaarten Halsschilde ist der Raum zwischen der weisslichen Seitenlinie und dem starken Seitenzahn beim ♂ mehr, beim ♀

weniger als zur Hälfte von einer schwarzen, respective bräunlichen (♀) Binde eingenommen, die Punktirung ausserhalb derselben beim ♀ schwach, beim ♂ deutlich angedeutet. Die hellen Binden sind ähnlich angefärbt wie beim 7-lineatum, die Nathbinde nur durch einen helleren Schatten angedeutet.

Nicht zu verwechseln ist der Käfer mit Stücken des 7-lineatum, bei welchen ausnahmsweise eine schwache Binde neben der Nath auftritt; diese haben ganz die Gestalt des 7-lineatum, während D. insulare in den Flügeldecken länger ist, merklich breitere Streifen und doch nur einen kaum bemerkbaren Streif neben der Nath hat.

D. condensatum hat eine scharf gezeichnete Binde neben der Nath, hinten nicht verbundene Rückenbinde, deutlich punktirtes Halsschild etc.

Ein Pärchen von Dr. Krüper auf Naxos gefunden.

Kraatz.

Dorcadion loratum *Thomson.*

D. Nigrum, velutinum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, capitis thoracisque linea media lateribusque griseis, occipite et disco nigro-bivittatis, elytris vittis 4 albis, laterali latiore, humerali integra, dorsali breviore apice saepe cum dorsali conjuncta, juxta-suturali magis minusve abbreviata et indistincta. — Long. 6—7 lin.

Thoms. Phys. I. p. 124. 4.

Var. A. Elytris lineola juxta-suturali obliqua brevissima.

Var. B. Elytris vitta juxta-suturali ad medium usque producta.

Var. C. Elytris vitta juxta-suturali ad apicem usque producta.

Var. D. Vitta juxta-suturali cum sutura juncta, basi tantum lineola nigra separata.

Dorc. confluens Sturm. in litt.

Zwischen D. albolineatum und septemlineatum in der Mitte stehend, schlanker, weniger gleichbreit, kleiner als das erste, grösser als das letztere, der var. 9-lineatum ähnlich gezeichnet, hinten ziemlich stark verschmälert. Der Kopf ist vorn kräftig punktirt, er und der Halsschild sind ähnlich gezeichnet wie bei divisum Germ., also mit graubehaarten Seiten, grauer Mittellinie und zwei mässig breiten scharf gezeichneten schwarzsammetnen Binden. Die Flügeldecken gestreckter als bei den ebengenannten Arten, die weisslichen Bindenzeichnungen ähnlich wie

bei den Varietäten des 7-lineatum mit einer accessorischen Binde neben der Nath; letztere Binde bald ganz kurz, bald undeutlich bis zur Spitze gehend.

Thomson beschreibt nur Exemplare mit einer „fascia post-suturali paulo obliqua brevissima"; die kurze Binde neben der Nath kann aber auch gerade sein; sie ist bei den ♀, die Thomson nicht gekannt hat, in der Regel kürzer als bei den ♂, wenigstens bei meinen 5 Exemplaren von Smyrna.

Drei türkische Stücke von Sturm als confluens in lit. mitgetheilt, weichen dadurch von den Smyrnensischen ab, dass bei zweien von ihnen (♂) die Binde neben der Nath fast der ganzen Länge nach mit derselben verbunden ist und nur an der Basis, wo sie schräg läuft, durch ein schwarzes Strichelchen von ihr getrennt ist. Die weisse Nath ist also bei diesen Stücken doppelt so breit als bei den typischen loyatum. Bei dem dritten Stück (♀) geht die Binde neben der Nath fast bis zur Spitze und ist durch eine ganz feine, schwarze Linie von ihr getrennt.

Kraatz.

Dorcadion albolineatum *Küster.*

Fem. Brevior et mare multo latior, fusco-brunnea, capite griseo, fusco-4-maculato, thorace lateribus griseis, medio linea albescente, utrinque vitta fusco-nigra, basi utrinque oblique impressa, macula oblonga fusca ante dentem lateralem, elytris sutura, vitta laterali latiuscula, humerali paullo angustiore, dorsali hac angustiore ante apicem cum humerali conjuncta lineolaque basali albo-griseis, sutura nigro-maculata, segmentorum abdominis margine, ano pedibusque rufis. — Long. 7 lin.

Dorc. eximium ♀ Sturm in litt.

Mas.

Dorc. albolineatum Küst. Käf. Eur. VIII. 86.
Dorc. Byzantinum Thoms. Phys. I. p. 69. n. 110.
Dorc eximium Sturm in litt.

Das Männchen dieser Art ist von Küster a. a. O. so vortrefflich beschrieben. dass kaum etwas hinzuzufügen bleibt; bei meinen Exemplaren ist ausser dem Hinterrande der einzelnen Segmente nur die Spitze des letzten roth; dieselbe Färbung findet sich bei dem Weibchen. Dasselbe sieht vom Männchen ganz verschieden aus, ist, wie man nach der Färbung des ♂ kaum vermuthen sollte, hellbraun; die weissgrauen Streifen hinten ähnlich verbunden wie beim ♂, aber breiter. Neben der Nath steht eine Reihe schwarzer Sammetfleckchen. An den Seiten des Halsschildes tritt eine seichte Punktirung schwach hervor; ein charakteristischer Schrägeindruck jederseits vor dem Schildchen ist auch bei dem ♂ deutlich bemerkbar, wo er die hintere Hälfte der dunklen Rückenbinde des Thorax begränzt, welche demnach sich

nach hinten verschmälern muss. Das erste Fühlerglied und die Beine sind ziemlich hellroth.

Das ♀ des striolatum ist fast ebenso gross und ähnlich gebaut, hat aber keine deutlich gezeichneten, sondern nur schwach angedeutete Binden, die hinten nicht verbunden sind.

Ich erhielt das hier beschriebene ♀ und einen ♂ aus der Sturm'schen Sammlung als eximium Sturm und erinnere mich nicht in anderen Sammlungen ein ♀ gesehen zu haben; auch die ♂ sind sehr selten; der Mniszech-schen Sammlung zufolge steckte der Käfer in Geblers Sammlung unter dem Namen eximium mit der Vaterlandsangabe Constantinopel. Dieselbe ist mir zweifelhaft; wahrscheinlich stammt der Käfer von Brussa. Thomson hat ihn als Byzantinum von Griechenland beschrieben; das typische Exemplar ist von mir verglichen. Frivaldsky versendete ihn mit der Vaterlandsangabe Creta.

Kraatz.

Dorcadion niveisparsum, *Thomson.*

D. Nigrum, tomentosum, capitis nigro-4-maculati thoracisque nigro-bivittati lateribus griseis, elytris inregulariter cretaceo-maculatis, sutura anguste, vittis laterali latiuscula, humerali integra, dorsali cum hac ante apicem conjuncta, et striola basali albidis, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. 6—7½ lin.

Fem. var. Elytris maculis vittisque fulvescenti-albidis.

Thoms. Syst. Ceramb. p. 548. 51. Phys. I. p. 71. 117.
Dorc. cretosum Ferrari Wiener Entomol. Monatsschr. VIII. (1864) p. 479.

Eine prächtige Art, bei welcher die Flügeldecken ausser einem feinen weissen Nathsaum, einer ziemlich breiten Seitenrandbinde, etwas schmäleren Schulter- und feinen Rückenbinde (vor der Spitze mit der Schulterbinde verbunden) eine Menge grösserer oder kleinerer, oft zusammenfliessender kreideweisser Makeln zeigen. Die Fühler sind ziemlich kräftig, dunkelbraun, an der Basis heller. 4 schwarze sammetne Flecken auf dem Kopfe und zwei mässig breite schwarze Binden auf dem Halsschilde zeichnen sich scharf gegen die weissgraue Grundfarbe derselben ab! zwischen den genannten dunklen Zeichnungen liegt eine feine weisse Linie, welche zwischen den Stirnflecken viel breiter wird. Punktirung tritt nicht hervor; der Seitendorn ist ziemlich fein, ein Fleck unterhalb und meist auch ein Punkt über demselben ist schwärzlich. Die Unterseite ist dicht und fein grau behaart, wie gewöhnlich. Die Beine sind röthlich.

In der Gesammtgestalt erinnert der Käfer allerdings an Glycyrhizae, mit dem ihn Ferrari vergleicht, syste-

matisch steht er wohl den Arten mit ähnlichen Bindenzeichnungen, also albolineatum und loratum näher, mit welchen er auch die accessorische kurze Binde neben der Nath gemein hat. Dieselbe bleibt fast immer etwa eine Linie lang; bei männlichen Stücken, die nach der Basis und den Schultern zu viel weiss zeigen, bleibt in der Regel auf jeder Seite der kurzen Binde ein Fleckchen schwarz.

Wie Thomson dazu kommt, das niveisparsum neben Saulcyi und convexicolle placiren zu wollen, ist mir nicht recht erklärlich. Thomsons Diagnose ist in Heft 4, 5 seines System. Ceramb. erschienen, die die Jahreszahl 1864 tragen. Ferraris Beschreibung ist in der letzten Nummer des Jahrgangs 1864 der Wiener ent. Monatschr. erschienen, welche erst im Frühjahr 1865 ausgegeben wurde. Demnach hat Thomson's Beschreibung wohl die Priorität.

Die Art ist in Mehrzahl bei Achaleiche in Grusien zusammen mit nitidum var. suturatum gesammelt und von Lederer versendet worden; sie ist aus Versehen in Steins Catal. Col. Europae aufgenommen.

Kraatz.

Dorcadion latevittatum, *Kraatz.*

D. Dense albo-griseo-tomentosum, antennis pedibusque piceis, frontis, occipitis maculis 2, thoracis elytrorumque vittis 2 nigro-tomentosis, suturali humerali duplo latiore, sutura lineolaque basali minima albis. — Long $6\frac{1}{2}-7\frac{1}{2}$ lin.

Ganz von der Gestalt und Grösse des divisum Germ., Kopf und Halsschild ganz ebenso gezeichnet; die Zeichnung der Flügedecken erhalten wir, wenn wir uns die beiden weissen Binden des divisum nicht unterbrochen und den Zwischenraum ganz mit weissem Toment ausgefüllt denken. Fühler und Füsse sind dunkler (pech-)braun als bei dem syrischen divisum. Die schwarze Binde der Flügeldecken neben der weissen Nath ist beim ♂ fast doppelt so breit als die schwarze Schulterbinde, beim ♀ breiter, aber im Verhältniss zur Schulterbinde eher schmaler.

Ein Pärchen von Kleinasien aus Mniszechs Sammlung zur Beschreibung mitgetheilt.

Ich halte es für möglich, dass sich latevittatum einmal als Varietät des divisum herausstellt, von dem mir Stücke mit dunklen Beinen und Fühlern und sehr breiten weissen Binden aus Kleinasien vorliegen (var. intercisum Kind.); bei einer ganzen Anzahl Stücke von Mytilene (var. Mytilenense mihi) sind die Binden so breit geworden, dass sie eine einzige, a b e r s t e t s i n d e r M i t t e u n t e r b r o c h e n e Binde bilden; dass der Fleck in der Mitte schliesslich auch von weisser Behaarung bedeckt wird, ist ganz wohl denkbar, da auch die, der Regel nach hinter der Mitte unterbrochene, weisse Schulterbinde bisweilen ungetheilt bleibt etc.

 Kraatz.



Dorcadion divisum, *Germar.*

D. Atrum, antennarum basi pedibusque rufis, capitis nigro-4-maculati thoracisque nigro-bivittati linea media lateribusque lacteo-griseis, elytris sutura, vittis lata laterali, humerali et dorsali albis, his medio interruptis, ante apicem conjunctis. — Long. $5\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ lin.

Germar Faun. Ins. Eur. XXI. 15. — Küster V. 88. — Thoms. Phys. I. p. 73. 120.
Dorc. catenatum Waltl Isis 1838 p. 469.
Dorc. canaliculatum Fuivaldsky in litt.

Var. A. Vitta humerali dorsali minus late interrupta.

Var. B. Vitta humerali haud interrupta.

Var. C. Vittis hum. et dors. medio haud interruptis.

Var. D. Vitta dorsali bis interrupta.

Var. E. Vitta dorsali nulla.

Var. F. Vittis hum. et dors. fere nullis.

Var. G. Vittis hum. et dors. latioribus, antennis pedibusque nigris.

Dorc. intercisum Kinderm, in litt.

Var. H. Vittis hum. et dors. latioribus, pone medium vittam unam formantibus.

Var. I. Vittis hum. et dors. vittam unam latam, medio interruptam formantibus.

Dorc. Mytilinense Kraatz.

Var. K. Antennis rufis.

XXIX. 67.

Die Stammform ist von Küster a. a. O. beschrieben und durch ihre Grösse, die scharfe Zeichnung des Halsschildes und die gleich hinter der Mitte unterbrochenen, nach der Unterbrechung alsbald verbundenen, ziemlich feinen (Schulter- und Rücken-) Binden leicht zu erkennen.

Var. A—E weichen nicht erheblich von der Stammform ab, Var. C. ist aber sehr selten, da ich unter vielen Exemplaren von Smyrna nur ein Stück davon vorfand. Ebenso ist var. F. sehr selten, bei welcher die Binden so vielfach durch schwarze Flecke unterbrochen sind, dass sie nur noch schwach angedeutet, fast ganz verloschen sind. Sehr interessant ist Var. I, die einen besonderen Namen (Mytilinense) verdient; bei derselben werden die beiden Binden so breit, dass sie eine einzige, hinter der Mitte natürlich ebenfalls unterbrochene bilden; auf derselben zeigen sich viele schwarze Fleckchen und Punkte. Die Fühler sind bei den meisten röthlich; bei manchen ist die Scheidelinie zwischen den beiden Binden noch ganz deutlich; so schmal wie bei der Stammform werden die Binden bei den Exemplaren von Mytiline nur selten; ich erhielt dieselben vom verstorbenen Lederer.

Es scheint, dass divisum nicht in der europäischen Türkei vorkommt; ich kenne nur Exemplare von Smyrna und Brussa, von wo auch das Germar'sche herstammen dürfte.

Denken wir uns die breite Binde des Mytilinense nicht unterbrochen, die Beine ziemlich dunkel, so erhalten wir das Dorc. latevittatum Kraatz, welches ich indessen noch nicht mit Bestimmtheit als Varietät des divisum anzusprechen wage; latevittatum ist merklich grösser, breiter und kräftiger als Mytilinense.

Kraatz.

Dorcadion molitor *Fabricius.*

D. Nigrum, fusco-holosericeum, capite albo-pubescente vittis 2 fuscis, maculis 2 pone oculos dilutioribus, thorace linea media laevi, nitida, utrinque albo-pubescente, vittis 2 latis fuscis, lateribus albis, elytris sutura, vittis laterali angusta, humerali latiore, dorsali saepe valde abbreviata albis. — Long. 5—6½ lin.

Lamia molitor Fabr. Syst. Ent. p. 176. 28. — Spec. Ins. I. p. 224. 12. — Mant. Ins. I. p. 142. 56. — Ent. Syst. I. II. p. 289. 86. — Syst. El. II. p. 303. 10. — Schönh. Syn. Ins. I. III. p. 400.
Ceramb. molitor Oliv. Ent. IV. 67. p. 115. 154. t. 4. f. 23. — Linn. Syst. Nat. ed. Gmel. I. IV. p. 1835. 188.
Dorc. molitor* Bach Käf. III. p. 32. 5. — v. Kiesenwetter Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 349. — Kraatz Berl. Ent. Z. 1862. p. 356. — Muls. Longic. ed. II. p. 264. 8. — Thoms. Phys. I. p. 55. 50.
Lam. lineola Illiger Mag. V. p. 238. 115.
Dorc. lineola Küst. Käf. Eur. XXV. 90. — Illig. Mag. p. 238. 115. — Schönh. Syn. Ins. III. p. 400. 214. — Muls. Longic. 1839. p. 127. 5.

Var. A. Minus, brunneo-tomentosum, elytris vittis dorsalibus brevissimis, pedibus rufis.

Dorc. Senegalense (Buquet) Thoms. Phys. I. p. 54. 49.

Var. B. Majus, sulca frontali ad verticem usque producta, utrinque albo-tomentosa, elytris fusco-cinereis, vittis sordide albis, pedibus brun-

* Dorc. molitor Redtenb. Faun. Austr. ed. II. p. 862 ist = pedestre Pod. ♀
Dorc. molitor Etruscum Rossi (Lam.) Faun. Etrusc. I. p. 147. 369 ist = italicum Küst. ♀
Dorc. molitor Besser in lit. = nigritarse Stv.
Dorc. molitor Chevrol. Berl. Ent. Zeitschr. 1862 p. 342. 12 — Graëllsii Graëlls.

neis, aut rufo-brunneis, prosterno sulcato. — Long. 6—7½ lin.

Dorc. Donzeli Muls. Longic. ed. I. p. 129. 6. Opusc. II. p. 32. Longic. ed. II. p. 266. 9.

Var. C. Capite thoracisque lateribus vittisque omnibus luteis.

Var. D. Capite thoraceque dense aequaliter luteo-pubescentibus, nullo modo vittatis, elytris albo-luteis.

Dorc. Brisouti Kraatz.

Die Art, welche wir nach v. Kiesenwetters Befürwortung (Berl. Entom. Zeitschr. 1862. p. 349) auf molitor Fabr. deuten, obwohl Fabricius angibt, sie stamme aus Indien, und welche unzweifelhaft Oliviers Dorc. molitor lineola Il. ist, gehört hauptsächlich dem südlichen Frankreich an. Meinen bereits früher gehegten Zweifel, dass Chevrolats spanisches Dorc. molitor zu dieser Art gehöre, habe ich in Paris bestätigt gefunden; ein spanisches, mir von Chevrolat selbst als molitor Ol. Chevr. bezetteltes Exemplar ist sicher nur eine Varietät des Graëllsii, von dessen zahlreichen Varietäten einzelne, aber wie es scheint sehr seltene, dem molitor täuschend ähnlich werden können; sie unterscheiden sich indessen von demselben leicht durch die erhabene, glatte Längsbeule auf dem Hinterhaupte. Die von v. Kiesenwetter erwähnten nordspanischen molitor habe ich nicht verglichen.

Von sämmtlichen europäischen, nicht spanischen Dorcadion (mit Ausnahme des Sturmii) unterscheidet sich das molitor dadurch, dass die weisse Mittelbinde des Halsschildes in der Mitte eine glatte glänzende Linie zeigt die stark seidenschimmernde Behaarung oft bräunlich oder gelbbraun, die Rückenbinde oft nur als ein

kurzes Strichelchen vorhanden. Abweichend von den meisten Arten ist auch die Zeichnung des Kopfes, welcher nicht, wie gewöhnlich, 2 dunkel behaarte Flecken an der Einlenkungsstelle der Fühler zeigt, sondern zwischen denselben, neben der weissen Mittellinie, zwei längere dunkle Binden, welche vom Hinterhaupte bis zur Stirn laufen, und auf dem Hinterhaupte die Stelle der gewöhnlichen beiden Hinterhauptflecken ersetzen; diese erscheinen, gleichsam zur Seite gerückt, als zwei hellbraune Flecke, deren Spitze nach dem Hinterrande des Auges geriehtet ist.

Als Stammform sind schwarzbraune Exemplare mit schneeweissen Binden zn betrachten; je hellbrauner das schwarzbraun wird, um so gelblicher werden auch in der Regel die Binden. Mulsant hat dergl. Exemplare unter Zusammenstellung einiger untergeordneter Eigenschaften zu einer eigenen Art Donzeli gestempelt, welches bei Hyères und Bordeaux vorkommt. (Var. B.)

Bei solchen Stücken mit gelblichen Binden zeigt sich der Kopf bisweilen ohne jeden dunklen Fleek und auf dem Halsschilde zeigen sich auch nur die schmalen Binden neben der glatten Mittellinie gelblich weiss, während der Seitenrand kaum heller als der Discus ist. (Var. C.)

Sehr eigenthümlich ist Var. D, bei welcher die Flügeldecken schwärzlichbraun, mit weisslichgelben Streifen sind, während Kopf und Halsschild ganz lehmgelb behaart sind und zwar so dicht, dass nur eine feine glatte Mittellinie übrig bleibt, deren Seiten dichter gelb behaart, sind. Diese Form des molitor wird dem fuliginator var. meridionale so ähnlich. dass ich sie unter diesem Namen von meinem Freunde H. Brisout de Barneville erhalten habe; sie stammt von Embrun, scheint selten und verdient, dass durch einen eigenen Namen auf sie aufmerksam gemacht werde, welcher der des verdienst-

vollen und scharfsichtigen französischen Entomologen sein mag, dem ich sie verdanke.

H. Thomson ist meiner Ansicht beigetreten, dass sein angeblich vom Senegal stammendes D. senegalense Buquet nichts als eine Varietät des französischen Käfers sei und nicht vom Senegal stamme; vermuthlich hat die Silbe Gal. (= Gallia) auf einem alten Etiquet zur Verwechslung mit der Vaterlandsangabe Senegal geführt. Dieses Senegalense Buq. erwähnt übrigens bereits Guérin-Méneville als erstes Beispiel einer exotischen Dorcadion Art (in seiner Jconogr. du règne animal de Cuvier, Insectes p. 241) und beschreibt sehr ungenügend zu gleicher Zeit eine ostindische Art.*)

Kraatz.

---

*) Die Beschreibung mag in lateinischer Uebersetzung hier wiedergegeben werden, weil gerade das molitor Fabricius aus Indien stammen soll.

Dorcadion indicum Guérin (Icon. d. règne anim. de Cuvier, Insect. p. 241): Nigrum, capite thoraceque punctatis, antennis corpore brevioribus fulvis, articulis apice brunneis, elytris subtiliter coriaceis et rugulosis, costis 2 valde obliquis, a media basi ad apicem suturam versus currentibus, spatio intracostali griseo-pubescente, abdomine subtiliter punctato, subtilissime griseo-pubescente, pedibus fulvo-brunneis. — Long. 12 mill.-, lat. 4½ mill. — Neelgherries.

Dorcadion Scopoli, *Herbst.*

D. Atrum, opacum, capitis nigro 4-maculati thoracisque nigro-bivittati linea media alba, lateribus griseis, elytris sutura, vitta laterali lata, humerali et dorsali breviore albis, his apice plerumque conjunctis. — Long. 5—6 lin.

Kraatz Berl. Ent. Z. XV. 1871. p. 204.
Cerambyx Scopoli Herbst in Füessly Archiv Heft V. (1784) p. 91. 12. t. 25. f. 11.
Dorc. lineatum Küst. Käf. Eur. V. 93. — Thoms. Phys. I. p. 68. — Redtenb. Faun. austr. ed. II. p. 863. — Muls. Longic. ed. II. p. 267.
Lamia lineata Fabr.*) Mant. I. p. 141. 55. — Syst. El. II. p. 303. 118. — Ent. Syst. I. II. p. 289. 85. — Panz. Faun. XLVIII. 23. Ent. Germ. p. 253. 15. — Schönh. Syn. Ins. III. p. 399. 211.
Ceramb. lineatus Ol. Ent. IV. 67. p. 116. n. 156. t. 12. f. 84.

Var. A. Elytris vittis flavescentibus.

Var. B. Elytris vittis dorsali humeralique apice haud conjunctis.

Dorc. convexicolle Küst. Käf. Eur. XXV. 91.

Var. C. Elytris pubescentibus, juxta suturam nigro-maculatis. (♀ var.)

Var. D. Elytris fusco-pubescentibus, antennis pedibusque rufis. (♀ var.)

Der bekannte ungarische Käfer ist von Küster a. a. O. ausführlich beschrieben, doch schien es mir noth-

---

*) Fälschlich werden unter dieser Art citirt;
Lamia lineata Ill. Mag. V. p. 238. 118 = decipiens fem.
Cer. ovatus Sulz. Gesch. d. Ins. p. 45. t. 5. f. 9 = fuliginator var.
Lam. vittigera Panz. Faun. Germ. XLVIII. 24 = pedestre fem.
Lam. molitor Etrusca Rosti Faun. Etr. I. p. 147. 369 = italicum Küst. ♀
Ceramb. smyrnensis Hasselquist Iter. p. 411. 101 = spec.?

wendig die Synonymie desselben etwas zu lichten, den älteren Herbst'chen Namen für ihn einzuführen etc.

Von D. convexicolle Küst., angeblich aus der Türkei, hat mir das typische Exemplar aus von Kiesenwetters Sammlung vorgelegen; es ist ein ziemlich abgeriebenes Exemplar des Scopoli, bei welchem die Rückenbinde hinten nicht mit der Schulterbinde verbunden ist; ich besitze ganz ähnliche Stücke aus Ungarn.

Die Art ist durch ihren geringen Glanz und die besonders scharfe Zeichnung der beiden weissen Binden auf den schwärzlichen Flügeldecken, von denen die Rückenbinde nur wenig kürzer ist, besonders ausgezeichnet.

Stücke mit gelblichen Binden kommen nicht allzuselten vor; sehr selten dagegen solche mit bräunlich behaarten Flügeldecken oder röthlichen Fühlern und Füssen; bei solchen tritt neben der weissen Naht eine Reihe kleiner schwarzen Sammet-Flecken hervor.

Kraatz.

Dorcadion decipiens, *Germar.*

D. Planiusculum, fusco-pubescens, capitis thoracisque linea media denteque laterali hujus albidis, capitis 4-maculati thoracisque lateribus griseis, elytris sutura et margine laterali reflexo albidis, vittis dorsali humeralique maris parum distinctis brunneis, feminae valde distinctis griseis, vitta juxta-suturali interdum interrupta nigro-tomentosa, vittis hum. et dorsali maris plerumque, feminae oblongiusculae, planiusculae vix aut nullo modo nigro-maculatis. — Long. $5\frac{3}{4}$—$6\frac{1}{2}$ lin.

Germar Ins. spec. nov. p. 486. n. 644. — Thoms. Phys. I. p. 67. 104. — ♂ Lamia decipiens Böber in litt. Ill. Mag. V. 239.

Fem. Oblongiuscula, planiuscula.

Lamia lineata Ill. Magaz. V. p. 238.
L. vittata Böb. in litt., Ill. loc. cit.
Dorc. cinerarium ♂ Küst. Käf. Eur. XV. 78.
? Ceramb. striatus Lepech. bei Illiger loc. cit.
? Cerambyx spec. Lepech. Tagebuch I. p. 232. t. 16. fig. 7.

Eine bekannte ungarische und südrussische Art, durch ihre schmale Gestalt und geringe Wölbung leicht kenntlich; die beiden Geschlechter sehen ziemlich verschieden aus; die Männchen zeigen eine breitere Schulter- und eine schmalere Rückenbinde von schmutzigbrauner Farbe auf schwarzbraunem Grunde; neben der weissen Nath condensirt sich die Behaarung zu einem schwarzen Tomentsaume; die braunen Binden und die umgeschlagenen Seiten zeigen vielfache schwarze Makeln und ziemlich weitläufige und kräftige, in unregelmässigen Reihen steh-

ende Punkte; der umgeschlagene Aussenrand der Flügeldecken ist weisslich. Die Weibchen sind graubraun, breiter, mit sehr deutlichen und scharfen weissgrauen Binden, neben der Nath stets, auf den helleren Binden, und den umgeschlagenen Seiten nur bisweilen gefleckt, die Seitenkante deutlich.

Die Fühler sind ziemlich kurz und dünn, ihr erstes Glied und die Beine rothbraun, die Spitzen der Schenkel und Schienen und die Tarsen meist dunkler. Der Kopf mit weisser Mittellinie, den gewöhnlichen 4 Flecken, graubehaarten Seiten und recht deutlichen längeren schwarzen Börstchen. Der Halsschild ist beim ♂ oben meist bis zum weisslichen Seitenhöcker braunschwarz, mit weisslicher Mittellinie; beim ♀ reicht die braune Färbung meist nicht so weit, so dass sich zwei deutliche braune Binden markiren.

Auf dem Berliner entomologischen Museum wird ein von Pallas stammendes Exemplar dieser Art, bei dem die Rücken- und Schulterbinde weiss a n g e s t r i c h e n sind, (der Raum zwischen ihnen bläulich) als spec. 20,471 aufbewahrt.

Aus der Vereinigung der Lamia lineata Fabr. Syst. El. und der L. decipiens Böb. in litt., nach welcher Germar a. a. O. sein D. decipiens beschrieben hat, geht hervor, dass Illiger (Magaz. V. p. 238) nicht die ungarische Art vor sich gehabt hat, welche wir bisher allgemein lineata Fabr. nannten, sondern das ♀ des decipiens. Dasselbe sieht meist sehr verschieden vom ♂ aus und ist von Küster als ♂ seines cinerarium beschrieben, zu welchem als Weibchen pedestre ♀ gehören.

Die Lamia vittigera. welche Illiger a. a. O. ebenfalls zu lineata Fabr. zieht, ist = pedestre ♀

L. viatica Böb., vom Dnepr., nach Illiger a. a. O.

auch mit lineata zu vereinigen, besitze ich in typischen Stücken, welche zu pusillum Küst. gehören.

L. holosericea Meg. Cat. Vienn., welche nach Illiger auch hierher gehört, ist mit striatum zu vereinigen.

Ein Cerambyx striatus Lepechin, den Illiger ebenfalls hierher zieht, scheint nicht beschrieben, sondern Lepechin erwähnt (Tagebuch I. p. 232) einen Cerambyx von 6 lin. Länge und 2 lin. Breite, welcher auch taf. 16. fig. 7 abgebildet ist, ohne demselben einen Namen zu geben. Derselbe kommt bei Saratow zusammen mit Dorc. cruciatum vor, ist dunkelkaffeebraun, Thorax mit 3, jede Flügeldecke mit 4 weissen Streifen, incl. Nathstreif. Wäre der Käfer, der wohl D. decipiens ♀ sein kann, unter dem Namen striatus beschrieben, so hätte der Namen die Priorität vor D. striatum Dalm.; diese Priorität würde auch statthaben, wenn man annähme, dass Illiger den von Lepechin beschriebenen und abgebildeten Käfer habe D. striatum benennen wollen; zu dieser Annahme ist man aber nicht verpflichtet, da Illiger einen Ceramb. striatus Lepech. citirt.

Kraatz.



Dorcadion Beckeri, *Kraatz.*

D. ♂ Elongatum nigrum, nitidum, capite linea media, thorace utrinque linea laterali fulvo-pubescente, elytris sutura anguste albescente, occipite confertim punctato, thorace medio laevigato, utrinque irregulariter fortiter punctato, elytris parce subtiliter, basin versus paullo fortius punctatis. — Long. $6\frac{1}{2}$ *lin.*

Fem. Antennis multo brevioribus, corpore toto minus subtiliter griseo-pubescente, vertice elytrorumque disco subnudo, costis humerali longiore, dorsali breviore perspicuis. — Long. $5\frac{3}{4}$ *lin.*

Obwohl mir von dieser Art nur ein ♂ und ♀ vorliegen, welche von dem bekannten A. Becker bei Derbent gesammelt sind, so will ich dieselbe namentlich deshalb beschreiben, weil der Käfer wohl den meisten Becker-schen Sendungen des Jahres 1870 beigegeben und schon aus dieser Notiz Vielen leicht kenntlich sein dürfte.

Das Männchen ist fast von der Grösse des fulvum, aber schlanker, flacher, hinten stärker verengt, ganz schwarz, nur mit einem Streifen gelblich grüner Pubescenz in der Mitte des Kopfes und an jeder Seite des Halsschildes innerhalb des Seitenhöckers; Nath und Seitenrand der Flügeldecken zeigen einen schmalen, weissen Saum. Die Fühler und Beine sind schlank und kräftig, glänzend schwarz. Der Kopf ist in der Mitte von einer Rinne durchzogen, jederseits derselben gelbgrau behaart, der Vorderkopf an den Seiten weitläufig, nicht fein punktirt, das Hinterhaupt dicht runzlich, die Wangen ziem-

lich weitläufig, stark punktirt, ohne Behaarung neben den Augen. Der Halsschild ist ziemlich schmal, in der Mitte mit einer feinen, erhabenen Linie, welche in einem kaum punktirten (vielleicht bei wohlerhaltenen Exemplaren behaarten) Längsstreifen liegt; ausserhalb dieses Streifens befindet sich eine starke, wenig dichte, etwas unregelmässige Punktirung, welche nach hinten fast grübchenartig wird. Zwischen diesem punktirten Streif und dem Seitenhöcker liegt wieder ein kaum punktirter, vorn breiterer, gelbgrau behaarter Streif; unterhalb des Höckers ist die Punktirung mässig dicht und wenig stark. Das Schildchen ist klein und schmal. Die Flügeldecken sind sehr gestreckt, hinten ziemlich stark verengert, mit deutlicher, fast ganz durchgehender Schulterkante, weitläufig, vorn kräftig, hinten feiner punktirt, Nath und Seitenrand fein weisslich behaart. Unterseite tief schwarz, nur dünn schwärzlich behaart, Punktirung des Hinterleibs verhältnissmässig kräftig.

Das mir vorliegende Weibchen ist kleiner und weniger schlank als der ♂, überall verhältnissmässig grob graugelb oder graugrün behaart, auf Kopf und Thorax mit bräunlichen Flecken; nicht sehr nahe von der Schulterkante tritt eine Rückenrippe hervor; beide sind rothbraun behaart, namentlich am Grunde. Die Punktirung ist eben so weitläufig wie beim ♂, etwas feiner, auch grossentheils von der Behaarung verdeckt. Die Taster sind bräunlich, die Fühler kurz und fein, grau behaart. Unterseite und Beine sind fein grau behaart. Derbent (Becker)

Der ♂ scheint abgerieben zu sein, so dass ein ganz sicheres Urtheil über die Art erst nach dem Vergleich einer grösseren Anzahl von Exemplaren möglich ist.

Kraatz.

Dorcadion Saulcyi, *Thomson.*

D. ♂ Fusco-, ♀ brunneo-velutinum, antennis brunneis articulo primo pedibusque rufis, capite maris 4-, occipite feminae 2-maculato, maculis nigris seu fuscis, thorace bivittato, medio lineato, elytris vittis laterali lata, humerali latiore et dorsali angustiore luteo-cinereis, his basi apiceque late conjunctis, lineola prope scutellum grisea. Long. 5½ lin.

Dorc. Saulcyi Thoms. Phys. I. p. 72. n. 118 (♀ mas.)

Var. A. minor: Breviusculum, elytris vittis luteo-cinereis, latiusculis, dorsali recta. — Long. 4—4½ lin. (Aleppo.)

Dorc. Halepense Kraatz.

Subvar.: a. Elytris vittis humerali et dorsali omnino conjunctis, vittam latam formantibus. (Aleppo, ♂)

Subvar.: b. Elytris vitta dorsali ante medium abbreviata. (Aleppo, ♂ ♀)

Var. B. minor: Oblongiusculum, fusco-nigrum, vittis griseis, dorsali rubrecta. — Long. 4½ lin.

Dorc. Atticum Kraatz.

Var. C. minor: Breviusculum, fusco-nigrum, (♂) vittis griseis, angustis, dorsali humerum

versus incurvata, ♀ pallide brunneum. — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Dorc. Parnassi Kraatz.

Unter dieser Art vereinige ich drei verschiedene Formen, welche recht wohl jede einen besonderen Namen, aber wohl kaum Artrechte beanspruchen dürfen; alle drei stimmen darin überein, dass Schulter- und Rückenbinde an der Basis und der Spitze breiter als gewöhnlich zusammenfliessen, gleichsam eine Binde bilden, welche in der Mitte durch ein dunkles Längsstrichelchen unterbrochen ist. Ich habe es vorgezogen von einer vereinigten Schulter- und Rückenbinde zu sprechen. Thomson macht daraus (bei Saulcyi) eine „fascia intermedia latissima, quasi ad medium lineola brunnea breviuscula, longitudinale, divisa."

Die Grundfarbe des zierlichen Käfers kann nun entweder schwärzlich sein (Parnassi. Atticum), dann sind die Binden mehr grau, oder sie ist mehr braun (Aleppense), dann werden die Binden mehr gelbgrau, die Beine röthlich, die Weibchen schön umbrabraun mit einem Stich ins Gelbrothe.

Bei den dunklen Parnassi sind die Binden viel schmaler, so dass der Zwischenraum zwischen ihnen fasst doppelt so breit als die breitere Schulterbinde ist; zugleich wendet sich die Rückenbinde oben in der Regel unweit der Schulter plötzlich gegen dieselbe, anstatt in gerader Linie bis zur Basis zu verlaufen.

Beim Atticum ist der Zwischenraum zwischen den Binden nur so breit als die wenig schmälere Rückenbinde, die schräge Wendung der Letzteren zur Schulter meist wenig, bisweilen aber sehr deutlich bemerkbar; dabei ist das Atticum schlanker als das untersetzte Parnassi.

D. Aleppense hat die untersetztere Gestalt des Parnassi, aber so breite Binden, dass ihr Zwischenraum nur

ein feines Strichelchen bildet; auch dieses Strichelchen kann zuletzt ganz verschwinden (ich besitze 3 solcher Exemplare); dann haben die Flügeldecken nur eine breite graue Binde.

Sehr eigenthümlich ist eine Varietät des Halepense, bei welcher die Rückenbinde schon vor der Mitte (♂) oder bereits am Ende des ersten Viertheils der Flügeldecken (♀) verschwindet.

Solche Exemplare regen die Frage an, ob etwa das D. arcivagum Thoms. von Kulek (Taurus) einmal zum Saulcyi gezogen werden könnte; bei ersterem ist die Rückenbinde an der Spitze früher als gewöhnlich abgekürzt, an der Basis ziemlich breit mit der Schulterbinde vereinigt, ganz ähnlich wie bei Parnassi. Die Grösse und Gestalt des arcivagum machen indessen die Möglichkeit einer Vereinigung unwahrscheinlich, doch stehen die Arten jedenfalls in naher Verwandschaft.

Vom Atticum besitze ich 12 ♂ und kein ♀, vom Parnassi 2 ♀, welche die untersetzte Gestalt des ♂ in verstärktem Maasse, seine eigenthümliche Bindenzeichnung und so lebhafte hellbraune Behaarung zeigen, dass der Kopf des einen ganz gleichfarbig ist, der des anderen nur zwei braune Hinterhauptsflecke zeigt; neben der helleren Nath, stehen spärliche, kleine schwarze Fleckchen; die Scheibe des Halsschildes ist in der Mitte gleichsam flach gedrückt, wodurch ein Pentagon gebildet wird, dessen Basis vor dem Schildchen liegt; beim ♂ tritt die Abflachung nicht so deutlich, aber ganz bemerkbar hervor; Punkte zeigen sich auch in den hellen Binden und vorn auf den umgeschlagenen Seiten.

Beim Halepense erhalten die schwarzen Zeichnungen auch bei den Männchen einen Stich ins Braune, die grünen einen Stich ins Gelbliche; die Weibchen zeigen eine ganze eigenthümliche, röthlich umbrabraune Färbung, auf der Stirn meist nur 2 ganz undeutliche hellbraune,

auf dem Hinterhaupt zwei deutliche schwarzbraune, dreieckige Flecke.

D. Parnassi und Atticum wurden von v. Heldreich und Krüper eingesendet, Halepense von Aleppo vom Sohne des bekannten H. Bischoff in Augsburg, der mir seine Exemplare überliess.

D. Saulcyi stammt aus Syrien, ohne nähere Vaterlandsangabe.

Mir ist kein Männchen des Halepense von 12½ mill. Länge vorgekommen, deren grösste Länge 10 mill. beträgt, während die ♀ 12 mill. lang werden. Ich möchte daher vermuthen, dass Thomsons Saulcyi ♂ ein Weibchen ist; dafür spricht auch die angegebene Gesammt-Färbung und der Umstand, dass das Hinterhaupt 2 Flecke zeigt, was bei den ♂ nur sehr selten vorkommt, bei den ♀ die Regel ist; wenigstens sind die Stirnflecke so hell dass sie kaum ins Auge fallen.

Kraatz.

Dorcadion elegans, *Kraatz.*

Mas. D. leviter convexum, lineato simile sed angustius, antennis pedibusque piceo-rufis, capitis 4-maculati thoracisque acute dentati lateribus late albis, vittis 2 punctoque laterali nigris, linea media alba, elytris sutura, vittis laterali humerali et dorsali sensim paullo angustioribus, determinatis, albis, dorsali basi saepe apice cum humerali conjuncta. — Long. 4½—5 lin.

Dorc. pygmaeum Kind. in litt.

Fem. D. majus, pallide fusco-griseo-seu griseo-pubescens, elytris vitta dorsali et sutura nigro-maculatis. — Long. 5—5½ lin.

Fem. var. D. mari simile (rariss.)

Durch die Lage und scharfe Zeichnung der weissen Binden dem lineatum ähnlich, aber viel schmäler, etwas gewölbter, Fühler und Beine schwarzbraun, bisweilen rothbraun, vom Sareptanum durch das deutliche Zähnchen an den Seiten des Halsschildes und schärfere Zeichnung der Flügeldecken unterschieden, bei denen die Rückenbinde des ♂ niemals schwarz gefleckt ist, während umgekehrt beim ♀ die Rückenbinde in der Regel und viel stärker schwarz gefleckt ist, als beim sareptanum.

Die Männchen sind von schlanker Gestalt, alle dunklen Zeichnungen tief schwarz, die Binden schön weiss, die Seiten des Halsschildes breit weisslich, neben dem Seitenzahn schräg nach innen und oben meist mit einem kleinen rundlichen schwarzen Fleck. Die Fühler sind rothbraun, Glied 1 und die Beine etwas heller. Der Kopf zeigt die gewöhnlichen 4 Flecke tief schwarz auf weisslichem Grunde,

ausser der dichten Behaarung weniger dichte schwärzliche abstehende Härchen. Die schwarzen Binden des Halsschildes sind mässig breit, vorn etwas breiter; die Mittellinie ist hell weiss; um den Seitenzahn herum stehen einige grössere Punkte. Auf den Flügeldecken sind die Binden ebenso weiss wie die Nath; die Schulterbinde ist fast so breit wie die Seitenrandbinde, merklich breiter als die Rückenbinde, hinten ein Stück vor der Spitze mit ihr meist verbunden. Eine Reihe schwarzer Tomentflecken neben der Nath tritt beim ♂ wenig, bei den hellbraunen ♀ deutlich hervor, bei denen in der Regel auch die Rückenbinde schwarz gesprenkelt ist, namentlich bei den ♀ von Galatsch.

Die hellen Binden sind bei den ♀ ebenso scharf gezeichnet wio bei den ♂, nicht ganz so weisslich; die Weibchen sind in der Regel viel grösser als die ♂, selten so stark seidenglänzend, als die ♀ des Sareptanum, denen sie (bis auf den bei Sarept. fehlenden Zahn des Halsschildes) recht ähnlich sehen.

Bei Galatsch kommt elegans zusammen mit pusillum vor, und so verschieden die ♂ sind, so schwer sind die ♀ scharf zu unterscheiden; die letzteren bleiben nur merklich kleiner, kaum seidenglänzend, die hellen Binden weniger scharf gezeichnet.

Bei Sarepta von Becker und Christoph gesammelt, aber noch sparsamer als Sareptanum, bei Galatsch weniger selten und in besonders schönen Exemplaren. Angeblich aus Kleinasien stammende Exemplar von Kindermann in französ. Sammlungen als pygmaeum Kinderm., ebenso als lineatum var.

Unter allen meinen ♀ dieser Art befindet sich nur ein andromorphes, d. h. dem Männchen fast ganz gleich gefärbtes Exemplar mit der Bezettelung: pusillum Coll. Gebler, Byzantinum Friv. Constantinopel; es scheint mir aber sehr fraglich, dass der Käfer wirklich bei dieser Stadt vorkommt.

Kraatz.

Dorcadion sareptanum, *Kraatz.*

Mas. D. Leviter convexum, antennarum articulo primo pedibusque piceo-rufis, capite griseo maculis 4 nigris, thorace lateribus angulatis haud dentatis, griseis, linea media dilute grisea, vittis 2 fusco-nigris, elytris basin versus angustatis, sutura nivea, vittis laterali lata, humerali paullo, dorsali abbreviata multo angustiore, hac plerumque nigro-maculata, sutura albida, nigro-velutina. — Long. 4½—5½ lin.

Fem. Pallide fusco-griseo-pubescens, sericeo-micans, elytris griseo-vittatis, ad suturam albo-griseam nigro-maculatis. — Long. 5—6 lin.

Fem. var. Mari simile (rariss.)

Diese, vorzugsweise bei Sarepta von Becker gesammelte und als pusillum versendete Art ist in beiden Geschlechtern am besten daran zu erkennen, dass die Seiten des Halsschildes einen stumpfen Winkel bilden, aber keinen deutlichen Zahn zeigen, wie die sämmtlichen verwandten Arten; auch sind die Flügeldecken etwas stärker als gewöhnlich nach vorn verengt, also in der Mitte etwas bauchig erweitert. Die Fühler sind merklich stärker und länger als beim pusillum, ihr erstes Glied und die Beine graubraun. Der Kopf ist dicht grau behaart, ausserdem mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt, mit den gewöhnlichen 4 Flecken. Das Halsschild ist ziemlich lang, weisslich grau behaart, die Mittellinie etwas heller, zwei deutliche wenig breite Binden schwärzlich, ebenso nicht selten ein Pünktchen innen vor der

stumpfen Ecke an den Seiten des Halsschildes, welche bei dieser Art ohne Zähnchen sind. Von den drei in der Diagnose angegebenen grauweissen Binden ist die Rückenbinde in der Regel etwas verwaschen und mit schwarzen Makeln besetzt; auch auf der Schulterbinde stehen nicht selten einzelne schwarze Pünktchen.

Beim Weibchen sind die schwarzbraunen Zeichnungen mehr hellbraun, die weissgrauen Binden mehr gelblich, die dunklen Flechen auf der Rückenbinde fehlen in der Regel, treten dagegen neben der hellen Nath deutlich hervor, wo sie eine feine, schwarze, öfters unterbrochene Linie bilden. Bei beiden Geschlechtern verbindet sich die Rückenbinde hinten etwa an der Spitze des letzten Fünftheils der Flügeldecken mit der Schulterbinde, welche bis zur Spitze reicht. Auf den hellen Binden treten vorn einige Pünktchen hervor, ebenso an den Seiten des Halsschildes. Die Unterseite ist dicht grau behaart. Die hellbraune Behaarung des ♀ zeigt einen schönen Seidenglanz, welcher den ♀ des pusillum fehlt; bei dieser Art verbindet sich auch meist die Rücken- mit der Schulterbinde schon etwas unterhalb der Basis, während hier beide Binden unverbunden bis zur Basis laufen; die Rückenbinde des ♀ ist nicht verwaschen, aber bisweilen hinten noch immer etwas erweitert.

Bei Sarepta von Becker, aber, wie es scheint, niemals in Menge gesammelt; ebenso bei Astrachan; jedenfalls weiter im südlichen Russland verbreitet, wahrscheinlich bis zum Caucasus.

Kraatz.

Dorcadion pusillum, *Küster.*

D. Leviter convexum, fusco-pubescens, vix sericeo-micans, capitis thoracisque linea media denteque laterali hujus albidis, capitis 4-maculati thoracisque lateribus griseis, elytris sutura et margine reflexo niveis, vittis dorsali humeralique maris parum, feminae magis distinctis brunneis, feminae convexiusculae etiam griseis, maculis humerali et interdum apicali griseis, vitta juxta-suturali obscura vittisque dors. et hum. magis minusve nigro-tomentoso-maculatis, costa humerali apice abbreviata perspicua. — Long. 4½—5 lin.

Küst. Käf. Eur. VIII. 90.
D. pusillum Besser* et Kinderm.* in litt.
Lamia viatica Böber* in litt., vide Ill. Mag. V. p. 239.

Fem. var. A. Mari similiter coloratum.

Fem. var. B. Fusco-brunneum, elytris vittis griseis.

Fem. var. C. Majus, pallide fuscum, vittis albido griseis. — 5 lin.

Dorc. pusillum ♀ Küst. Käf. Eur. VIII. 90.

Dorc. pusillum Küst. ist dem decipiens Germ. so ähnlich, dass ich auf meine Beschreibung verweisen kann, andererseits sind beide Geschlechter von Küster ausführlich beschrieben. Die Differenz in der Grösse zwischen Beiden ist bedeutend, pusillum verhältnissmässig kürzer und gewölbter; dieser Unterschied in der Gesammtgestalt tritt viel deutlicher bei den ♀ beider Arten hervor,

welche in der Färbung sich auch recht ähnlich werden, doch zeigen die pusillum ♀ vor der Mitte stärker gerundete Flügeldecken.

Die Weibchen des decipiens werden den ♂ sehr selten ähnlich, ich besitze sogar keine solche Stücke; bei Galatsch werden die pusillum ♀ den ♂ nicht selten sehr ähnlich und selten viel grösser; von Odessa besitze ich nur ♀, welche viel heller und meist viel grösser als die ♂ sind; letztere entsprechen Küsters Beschreibung des pusillum ♀.

Küster citirt unter pusillum das gleichgrosse griechische apicale Wattl in litt. (= minutum Kraatz), welches dem pusillum allerdings sehr ähnlich ist, aber beim ♂ keine Spur von Bindenzeichnungen, schwarzen Flecken etc. zeigt, keine deutliche Seitenkante, kürzere gewölbtere Weibchen hat, also in vielen erheblichen Punkten abweicht. Da Küsters Vaterlandsangabe Griechenland unter pusillum nur auf apicale Wattl zu beziehen ist, so passt sie auch nur auf dieses.

In Volhynien, Podolien, der Moldau, Walachei und wohl weiter über das südliche Russland verbreitet; in neuerer Zeit von Herrn Ribbe bei Galatsch und Odessa gesammelt, früher auch von Kindermann versendet.

Kraatz.

Dorcadion minutum, *Kraatz.*

Mas. D. Fusco-seu fusco-brunneo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, fronte fusco-, occipite nigro-bimaculato, capite thoraceque linea media albescente, lateribus griseis, elytris sutura nivea macula parva humerali et margine reflexo griscis, minus crebre et subtiliter punctatis, costa humerali basali parum perspicua. — Long. 4½—5 lin.

Fem. Fusco-brunneum seu umbrinum, capite thoraceque linea media lutescente, lateribus griseis, fronte fusco-, occipite fusco-nigro-bimaculato, elytris sutura lutea-alba, vittis dorsali apice cum humerali latiore conjuncta marginalique fusco-testaceis, vittis striato-punctalis. — Long. 4¾—5¼ lin.

Mas. var. Elytris apice macula oblonga parum distincta grisea notatis.

Dorc. apicale Waltl* in litt.
Dorc. apicale Sturm Cat. 1843 p. 260.

Fem. var. Elytris dilutius griseo-pubescentibus, juxta suturam et in disco magis solito fusco-brunneo-maculatis.

Dorc. irroratum Sturm* Cat. 1843. p. 260.

Fem. var. Elytris umbrino-pubescentibus, vitlis nullis.

Eine durch ihre Kleinheit ausgezeichnete, bis jetzt nur in Griechenland aufgefundene Art, mit nicht sehr

dichter brauner oder schwarzbrauner Pubescenz, welche nicht selten sich soweit abreibt, dass unter ihr eine ziemlich kräftige und weitläufige Punktirung zum Vorschein kommt, welche auf dem Halsschilde noch stärker ist, aber wenig tief. Die Fühler sind bei den ♂ kräftig, nicht selten ganz rothbraun. Der Kopf zeigt die gewöhnlichen 4 Flecken, die vorderen oft abgerieben, die Stirn in diesem Falle ziemlich fein und dicht punktirt. Das Halsschild ist schwach gewölbt, die weisse Mittellinie nach hinten breiter, nicht selten daselbst mit einer vertieften, kahlen, feinen Linie; die braune Pubescenz ist selten so gut erhalten, dass die ziemlich grobe aber seichte Punktirung auf der Scheibe des Halsschildes nicht sichtbar wird; an den Seiten verschwindet sie meist unter der grauen Behaarung mehr; deutliche dunkle braune Binden sind hiernach nur selten auf dem Thorax bemerkbar. Die Flügeldecken sind bei den Männchen schlank, bei den ♀ viel breiter; eine Schulterkaute ist eher bei den letzteren angedeutet; bei den ♂ ist in der Regel ein Fleckchen am Schulterwinkel. seltener eines an der Spitze der Flügeldecken, grau behaart; die Nath ist beim ♂ dicht weisslich, beim ♀ mehr gelblich grau behaart; bei beiden verdichtet sich der Toment zuweilen längs der Nath zu einen dunkleren Streif, bei den ♀ seltener zu verschiedenen unregelmässigen Flecken; bisweilen sind die Flügeldecken des ♀ ganz umbrabraun behaart; in der Regel sind eine vorn und hinten verbundene, schmalere Rücken- und breitere Schulterbinde und eine noch breitere Seitenrandbinde graubraun oder grau. Der äusserste Spitzenrand der Flügeldecken meist röthlich. Die Unterseite ist grau behaart.

In Griechenland (wohl bei Athen) von H. v. Heldreich und Dr. Krüper aufgefunden.

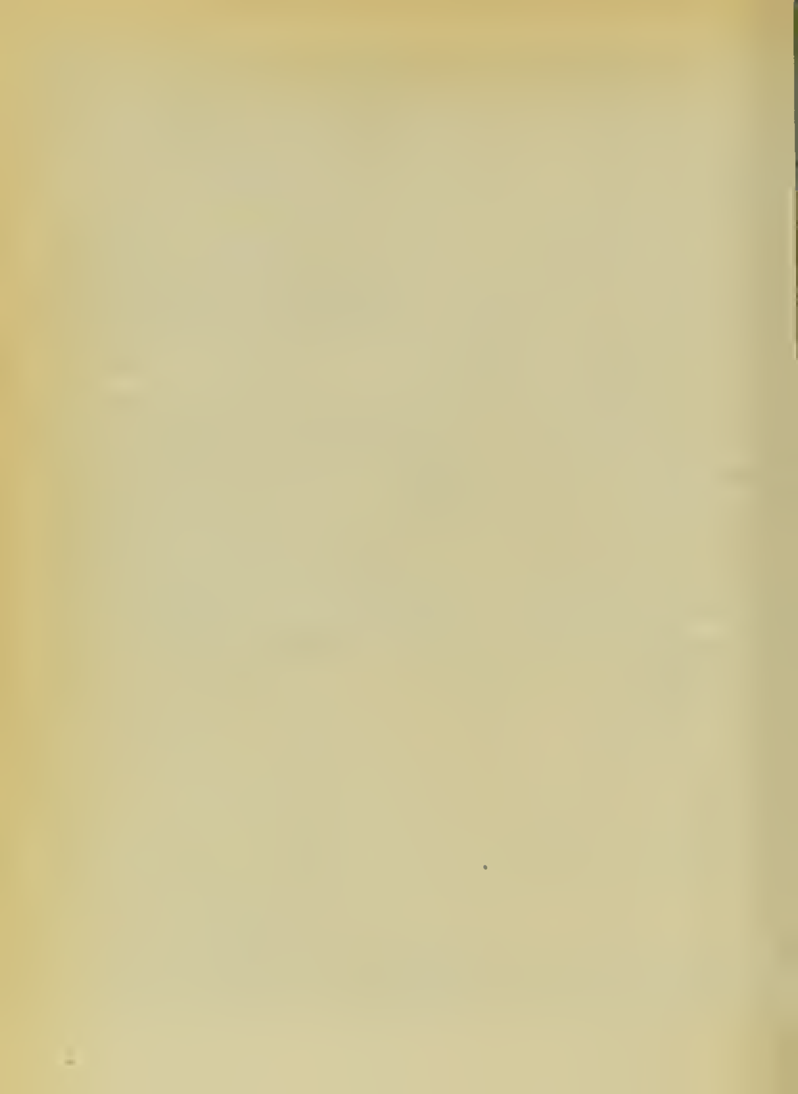
Dorc. pusillum von Galatz, Odessa etc. hat dieselbe Grösse und Gestalt, doch markirt sich bei demselben die

Fortsetzung der Schulterkante nach hinten deutlich, beim minutum gar nicht; die Zeichnung des letzteren erinnert nie an decipiens, beim pusillum fast immer; an eine Vereinigung der beiden Arten kann daher wohl nicht gedacht werden, obwohl Küster das D. apicale unter pusillum citirt.

Ich besitze ein typisches, griechisches Exemplar dieser Art, welches von Waltl als apicale sibi eingesendet, aber nicht beschrieben wurde; der Name, welcher indessen nur für einzelne Exemplare bezeichnend ist, konnte nicht beibehalten werden, da Thomson inzwischen eine Art apicale benannt hat.

Das typische Exemplar des Dorc. irroratum Sturm (Cat., welches gleich hinter apicale Waltl von Sturm aufgeführt ist, und welches ich jetzt besitze, scheint ein hellgraues ♀ mit ungewöhnlich vielen braunenn Makeln; die sonst breiteren Binden sind durch braune Linien angedeutet, die Fühler sind röthlich grau. Ueber solche einzelne Exemplare ist es schwer ein bestimmtes Urtheil zu fällen, doch glaube ich sicher, dass D. irroratum hierher gehört; da der Name nur auf eine seltene Form des ♀ zutrifft, konnte er ebenfalls nicht beibehalten werden.

XIXX. 76a. Kraatz.



Dorcadion nigritarse *Sturm.*

D. Fusco-nigrum, densc pubescens, antennarum articulo primo pedibusque brunnco-rufis, tarsis obscuris, capitis fusco-4-maculati thoracisque linca media alba, latcribus griscis, crcbrc subtilitcr punctatis, elytris vix punctatis, apicc fortius angustatis, ♂ sutura nivea, vitta marginali integra, humerali (maris apicali, feminae saepe integra, dorsalique fcminae plerumque) parum distincta griseis, vitta dorsali apice humcrali haud conjuncta — Long. 5½—6½ lin.

Steven Descr. dc quelques ins. du Caucase Mém. Soc. Nat. de Moscou. 1809. II. — Thoms. Phys. I. p. 63.
Dorc tauricum Waltl Isis 1838 p. 468.
Dorc. sericeum Sturm* Cat. 1843. p. 260.
Dorc. molitor Besser* in Dej. Cat. 1837. p. 372.
Dorc. exiguum Friv* in litt. (♂)
Dorc. curiale Mus. Bcrol. (♀)

Etwa von der Grösse des arenarium, aber die Flügeldecken in der Mitte etwas breiter, nach hinten mehr verengt, mehr mit einem Stich ins Schwarzbraune als ins Schwarzsammtne; dicht pubescent, so dass auf den Flügeldecken kaum, auf dem Halsschilde nur an den Seiten eine wenig kräftige Punktirung bemerkbar wird. Fühler ziemlich kräftig, ihr erstes Glied und die Beine rothbraun, bisweilen heller, die Seiten dunkelbraun. Der Kopf zeigt die gewöhnlichen 4 schwarzbraunen Flecke, mit grauer Mittellinie, vorn ziemlich weitläufig und fein punktirt, an den Seiten grau behaart; ebenso das Halsschild; die beiden schwarzbraunen Binden wenig gegen die Seiten abstechend, die Mittellinie weiss, schmal, die Seiten deutlich, nicht grob punktirt. Die Flügeldecken

dicht schwarzbraun behaart, nur in der Schulterecke mit einigen grössern Haufen Punkte, Nath weiss, eine deutlich abgesetzte Seitenrandbinde und eine beim ♀ durchgehende, beim ♂ erst hinter der Mitte beginnende Schulterbinde grau behaart; eine Rückenbinde ist beim ♀ bisweilen der ganzen Länge nach, beim ♂ nur selten vor der Spitze angedeutet, daselbst aber niemals mit der Schulterbinde verbunden. — Die Unterschiede vom graecum sind unter dieser Art besprochen.

Im südlichen Russland, namentlich in der Krimm zu Hause und in neuerer Zeit dort von Herrn Ribbe gesammelt; in Rumelien (Frivaldsky), in Podolien (Besser), auf dem Balkan zusammen mit axillare Küster.

Waltls Diagnose (atro-sericeum, elytrorum sutura nivea, margine lineaque submarginali albidis, pedibus ferrugineis, long. 6—7 lin. lat. 3 lin.) und Beschreibung seines tauricum sind wohl nach weiblichen Exemplaren des nigritarse entworfen, bei denen der hellere Rückenstreif nicht angedeutet ist; die ♂ haben nie einen ganzen. Streif.

Waltls Beschreibung lautet:

„Der Kopf flach mit einzelnen Grübchen, weissgrau anliegend behaart, dazwischen einzelne schwarze Borsten, in der Mitte eine Längenfurche, die Fühler glänzend schwarzbraun, das erste Glied heller; der Brustschild an der Seite mit einem Zahn, in der Mitte ein schneeweisser Strich, der sich an den des Kopfes anschliesst, der Grund an der Seite grob gegrübt, am Discus einzeln grob punktirt, schwarzsammetartig; die Flügeldecken schwarzsammetartig, der Rand und eine nebenlaufende, etwas davon abstehende breite Linie weisslich; der Unterleib weisslich sammetartig. Es unterscheidet sich durch die neben dem Rande laufende Längenbinde von anderen Arten sehr gut. Auch in der Krimm zu finden.

Kraatz.

Dorcadion graecum, *Waltl.*

Mas. D. Fusco-nigrum, tenuiter-pubescens, antennarum articulo primo pedibusque rufis, tarsis obscuris, capitis fusco-4-maculati thoraeisque linea media alba, lateribus griseis, fortius punctatis, elytris sutura vitta marginali (feminae latiore) et apicali anterius divisa albescentibus, minus crebre et subtiliter punctatis. — Long. 4—6½ lin.

Waltl Isis 1838. p. 470. 128.
Dorc. Olympicum Friv.* in litt.

Fem. Mari simile, sed multo latius et brevius, ramis vittae apicalis latioribus, retrorsum magis prolongatis, ramo exteriore interdum vittam humeralem magis minusve interrupta formante.

Dorc. graecum ♀ Waltl Isis. 1838. p. 470. 128.

Fem. var. A. Vitta humerali integra, dorsali retrorsum ad medium usque prolongata.

Mas. Fem. var. Minor, linea (seu vitta) apicali vix indicata.

Dorc. subalpinum Friv.* in litt.

Mas. var. A. Minus pubescens, subaeneonitidulum, vitta apicali haud divisa.

Dorc. obsoletum Friv.* in litt.

Eine sehr variable Art, deren feine schwarzbraune Pubescenz sich leicht abreibt; sie ist meistens dadurch

leicht zu erkennen, dass sie in der Mitte der Flügeldeckenspitze einen weisslichen Streifen zeigt, welcher sich nach rückwärts ziemlich plötzlich verbreitert, dann aber ganz erlöscht; dieser Streif besteht aus dem Ende der Schulterbinde (welche bei den ♂ niemals, bei den ♀ selten ganz vorhanden ist) und dem Ende der kürzeren Rückenbinde, welches stets mit ihr verbunden; da diese Vereinigung erst ein Stück vor der Spitze erfolgen kann (wegen der Kürze der Rückenbinde) und da die Rückenbindenspitze ziemlich breit ist, so erweitert sich der geschilderte Spitzenstreif so plötzlich.

Der Käfer ist bald grösser, bald kleiner wie rufipes, mit wenig vortretender Schulterkante, der ♂ schlank, das ♀ viel breiter und kürzer, nach hinten weniger stark verengt als nigritarse ♀, mit dem es sonst grosse Aehnlichkeit in der Gestalt hat; es ist aber weniger dicht behaart. Der Kopf ist in der Mitte und an den Seiten grau behaart, mit den gewöhnlichen 4 schwarzen Flecken. Dem entsprechend ist der Halsschild gezeichnet; da aber selbst bei gut erhaltenen Exemplaren die Behaarung nur dünn ist, so stechen die beiden schwarzbraunen Binden in der Regel wenig gegen die grau behaarten Seitentheile ab; bei abgeriebenen Exemplaren geht die weisse Mittelbinde des Halsschildes, so wie die weisse Nath der Flügeldecken nicht selten verloren. Die Punktirung des Halsschildes ist grob, aber nicht besonders tief; der Seitenhöcker ist spitz. Die Punktirung der Flügeldecken ist kräftig, mässig dicht, bei den ♂ viel deutlicher; der umgeschlagene Rand zeigt bei den ♀ in der Regel, bei den ♂ selten eine scharf gezeichnete graue Seitenrandbinde; die schwärzlich braune Behaarung ist bei den ♀ dichter als bei den ♂, bei diesen oft dünn oder abgerieben und dann zeigen die ♂ einen leichten dunklen Erzschimmer. Eine Rückenbinde ist bei den ♀ selten auf dem Vordertheil der Flügel angedeutet, bei den ♂ niemals, tritt aber

als kurzer Längswisch plötzlich auf dem letzten Viertheil neben der Schulterbinde auf, welche zugleich deutlich mit ihr hervortritt und bis zur Spitze verläuft, nachdem sich die Rückenbinde mit ihr verbunden hat. Bei dem ähnlichen nigritarse tritt die Rückenbinde beim ♂ meist gar nicht, aber bisweilen an der Spitze, beim ♀ bisweilen sogar ganz hervor, verbindet sich aber nicht mit der Schulterbinde.

Der Hauptfundort des Käfers ist Brussa und der naheliegende Olymp, von wo ihn Frivaldsky in Mehrzahl erhalten und unter den angegebenen Namen verbreitet hat. Die Art kommt aber auch sicher bei Constantinopel mit, von wo sie Prömmel mitbrachte, ebenso in Griechenland (Zebe); unter dem hies. Namen graecum habe ich sie bis jetzt in keiner Sammlung gefunden.

Die Diganose (griseum, thorace unistriato, elytris atro-sericeis, sutura nivea, maculis 4 flavis, long. 5½ lin. lat. 2 lin.) und Beschreibung des türkisch-griechischen D. graecum, machen es unzweifelhaft, dass Waltls Käfer nicht, wie in Schaums Cat. Col. Eur. angegeben, mit Virleti Brulli identisch ist, da dieses keine sutura nivea hat. Die grob punctirten Seiten des mehr langen als breiten Halsschildes, die Flügeldecken mit 4 isabellgelben Flecken, einer auf jeder Schulter, ein Dreieck vorstellend, 2 hinten vom letzten Drittel anfangend und spitzig zulaufend gegen die Spitze zu, passen ganz gut auf solche ♂ unseres Käfers, bei welchen ausser dem Schulter nur eine einfache Linie an der Spitze der Flügeldecken gelblich weiss ist.

Vom ♀ des graecum sagt Waltl, es sei grau, habe statt der 4 Flecken eine breite Längslinie und daneben nach innen eine zweite, in der Mitte breit unterbrochene; auch die äussere Linie sei halb unterbrochen; solche Weibchen kommen sowohl im Balkan als in Griechenland vor, aber nur selten.

Weiter sagt Waltl: „Der Kopf schwarz sammetartig, die Augengegend grau, von der Basis bis zur Oberlippe eine Furche, gegen die Basis zu weiss, so dass diese Linie sich an die des Brustschildes anschliesst; Fühler dunkelbraun, an der Basis heller, der Brustschild mehr lang als breit, gedornt; am Discus schwarzsammetartig, in der Mitte eine weisse Linie, die Seiten sehr grob punktirt. Füsse hellbraun. Findet sich auch in Griechenland."

Alles dies passt auf unseren Käfer.

Dorcadion laqueatum *Waltl.*

D. Fuseo-nigrum, eapitis nigro-4-maculati thoracisque punctulati, vix vittati linea media subtili lateribusque griseis, seutello albo, sutura eoncolore, elytris vittis ma ginali latiore, humerali dorsalique albis, hac ante apieem plerumque cum humerali c njuneta, antennarum artieulo primo pedibusque interdum ferrugineis. — Long. 5½—7 lin.

Waltl Isis 1838 p. 470. Thomson Phys. I. p. 65. 97.
Dorc. laqucatum (Klug, Mus. Berol.) Sturm. Cat. 1843 p. 260.
Dorc. inclusum Dej. Cat. 1837 p. 372 (nec Ferrari).
Dorc. conjunctum Frivaldszky, Kinderm. in litt.

Var. Pusillo ma us, atro-fuscum, eapite thoraceque densius pubescentibus, elytris vittis angustioribus, griseis, antennis pedibusque nigris.

Dorc. segne Muls. Opusc. entom. XIII. p. 155.
Dorc. frenatum Klug. Mus. Berol.

Fem. Var. A. Mari colore simile sed latius,

Fem. Var. B. Elytris umbrinis, dorso fusco-irroratis, maeula magna fusea pone medium ante vittarum con unetionem, vittis pa um perspieui , maeulam dividentibus.

Dorc. spec. 20, 412 Mus. Berol.
Idem, elytris debilitatis (valde abbreviatis).
Dorc. spec. 20, 477 Mus. Berol.

Fem. Var. C Elytris brunneis pubeseentibus, vitta dorsali in medio interrupta, interna maeulam nigram dividente.

Dorc. interruptum Muls. Opusc. XIII p. 150.

Fem. Var. D. Elytris griseo-pubescentibus haud nigro-irroratis, vittis albis, macula nigra ante vittarum conjunctionem.

Fem. Var. E. Elytris gvisco-pubescentibus, dorso maculis atro-pubescentibus, subpunctiformibus usque post medium sparsis, juxta suturam subseriatis, vittis nullis aut vix ultis.

Dorc. sparsum Muls. Opusc. XIII. p. 152.

Eine durch ihre ziemlich ansehnliche Grösse, die einfarbige Nath und die vorn und hinten mit einander verbundene helle Rücken- und Schulterbinde im männlichen Geschlechte leicht kenntliche Art, schwarzbraun, mit breiter grauer Seitenrandbinde auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken. Die Fühler sind lang und kräftig, bald einfarbig pechschwarz, bald mit erstem rothem Gliede, in diesem Falle auch die Beine roth, mit dunkleren Tarsen. Der Kopf fein grau behaart, vorn meist deutlich punktirt, zwei Flecke an der Einlenkungsstelle der Fühler und zwei auf dem Hinterhaupte schwarzbraun behaart, zwischen ihnen eine graue Mittellinie. Das Halsschild ist ziemlich dünn schwärzlich braun pubescent, so dass die Punktirung meist deutlich bemerkbar bleibt, eine scharfe Bindenzeichung nicht hervor tritt; die Seiten grau behaart, stark, wenig dicht punktirt, eine feine, oft verwischte Mittellinie grau. Schildchen weisslich behaart. Die Flügeldecken sind dicht schwarzbraun behaart, die Schultern treten merklich vor, so dass die Schulterbinde namentlich unterhalb derselben sich stark verbreitert; die Rückenbinde verbindet sich an der Basis und ein Stückchen vor der Spitze in der Regel mit der Schulterbinde; namentlich auf der Vorderhälfte der Schulterbinde und den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken mit ziemlich breiter,

grauer Randbinde, ist eine starke, ziemlich weitläufige Punktirung bemerkbar. Die Unterseite ist dicht grau behaart.

Von dem Käfer sind zunächst 2 Hauptformen zu unterscheiden; eine braunbeinige mit etwas breiteren Binden und eine schwarzbeinige, mit schmaleren linienförmigen Binden und einem Stich ins Graue (segne Muls.) Beide Formen haben ♀ die ihnen ganz ähnlich, nur breiter sind; die braunbeinige ist hauptsächlich bei Constantinopel zu Hause. Dort befinden sich auch die beschriebenen Formen der ♀, die dadurch entstehen, dass die Behaarung eine umbrafarbene oder braungraue, oder graue Färbung annimmt, auf welcher unregelmässige kleine schwarze Flecke und ein grösserer hinter der Mitte hervortreten; wird die Behaarung grau, so verschwinden die Binden fast ganz; fallen dann auch noch die schwarzen Flecke fort, so sieht das ♀ sehr verschieden aus (sparsum Muls.). Ganz fehlt der grössere schwarze Fleck hinter der Mitte selten.

Es ist hiernach klar, dass die Weibchen sehr verschieden aussehen können; Mulsant hat zwei Formen derselben und das schon 1838 von Waltl beschriebene Männchen als drei neue Arten von Constantinopel beschrieben. Obwohl ich die Typen nicht gesehen, kann ich die Beschreibungen unzweifelhaft auf ganz ähnliche Stücke von Constantinopel (Prömmel) in meiner Sammlung beziehen. Der Käfer kommt auch bei Brussa vor; umbrafarbene ♀ von dort bilden auf dem Berliner Museum die unbestimmte Species Nr. 20, 412. Ein Exemplar mit verkrüppelten, stark verkürzten Flügeldecken (Nr. 20, 477) gehört auch zu laqueatum ♀.

Aehnliche ♀ einer ähnlichen Art kommen bei Constantinopel nicht vor, albolineatum ♀ ist viel grösser,

die griechischen fallax ♀ und Virleti ♀ haben keine deutlichen weissen Binden, die bei laqueatum ♀ nur selten ganz fehlen, auch ist fallax ♀ kleiner und noch untersetzter.

Kraatz.

Dorcadion exornatum, *Frivaldszky.*

D. Mas. Breviusculum, fusco-nigrum, densc nubescens, capitis thoracisquc lateribus lineaquc media griseis, clytris humcris acutiusculis, vittis ata latcrali, humerali et dorsali mcdiocribus grieis, his antc apicem conjunctis, dorsali ante bain furcata, ramo exteriore cum dorsali conuncto, intcriore ad basin producto, sutura concolorc, scutello grisco. — Long. 6—6½ lin.

Fem. Multo latius ct magis convexum, fuscorunneum, seu fusco-testaceum, vittis griseis perpic''is; macula fusca intra vittarum conjunctinem apicalem.

Var. A. Ramo basali interiore vittae doralis ab hac scjuncto.

Var. B Ramo basali interiore sejuncto, erc ad clytrorum medium producto.

Var. C. Vittac dorsalis media parte latiore, amulum ad basin et alium postcrius ad vittam atcralcm, eam non attingentem emittentc.

Spec. Nr. 20411. Mus. Berol.

Var. D. Vittis dorsali ct humerali apice aud conjunctis.

Dorc. exornatum Frivaldszky Annalen der ungar. Academie 1835. p. 268. t. 6. f. 11. (vergl. v. Sacher Wiener Entom. Monatschrift IV. 1860. p. 146.). — Thomson Phys. I. p. 73. 121.
Dorc. inclusum Dej. Cat. ed. III. p. 372.

Var. Vittis dorsali et humerali haud paullo pone medium elytrorum conjunctis, linea fusco-nigra interjacente vitta humerali aut vix latiore aut angustiore.

Fem. Magis grisescens quam brunneum, elytris vittis griseis vix aut nullo modo perspicuis, magis minusve fusco-irroratis.

Dorc. labyrinthicum Thoms. Syst. Ceramb. p. 549. 55. Physis. I. p. 65. 99.

Diese Art ist durch ihre etwas untersetzte Gestalt (namentlich der ♀) die eckig vortretenden Schultern und die unweit der Basis in zwei Aeste getheilte, ein Stück vor der Spitze mit der Schulterbinde verbundene Rückenbinde sehr leicht kenntlich, sie ist schwarzbraun oder schwärzlich, die ♀ braun oder graubraun behaart. Von den beiden vorderen Aesten der Rückenbinde verbindet sich der äussere ein Stückchen unterhalb der Basis mit der Schulterbinde, der innere läuft schräg nach innen zur Basis. Das Stückchen der Flügeldecken, welches zwischen den beiden Aesten liegt, ist namentlich bei den ♀, leicht wulstig erhoben. Die Seitenkante verläuft meist deutlich bis zur Mitte. Die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken und die Binden zeigen vorn meist deutliche Punkte.

Bei den türkischen Exemplaren von Frivaldszky und Abresch ist der Raum zwischen Rücken- und Schulterrippe meist doppelt so breit, wie jede von beiden; bei den Stücken, welche Haberhauer in neuerer Zeit im Balkan gesammelt und Thomson als labyrinthicum beschrieben hat, ist der Raum etwa so breit als die Schulterrippe, bisweilen auch schmäler. Die Vereinigung der Rippen findet hier auch früher statt; die Weibchen sind

mehr grau als braun, die Binden kaum bemerkbar, die Flügeldecken mehr oder weniger schwarz gesprenkelt.

Bisweilen ist der innere Ast der Rückenbinde von derselben getrennt und nach hinten zu einer undeutlichen Binde bis zur Mitte der Flügeldecken verlängert. (Var. C.) Ein Stück in meiner Sammlung.

Bei einem Stück auf dem Berliner entomol. Museum (Nr. 20411.) von Brussa, setzt sich der äussere Ast nach hinten ein Stückchen gegen die Aussenbinde fort, nachdem er gleichsam ein Stückchen innen neben der Rückenbinde entlang gelaufen. (Var. D.)

Frivaldszky's Beschreibung a. a. O. ist lange unbekannt gewesen.

Kraatz.

XXIX. 80 a.



Dorcadion aurovittatum, *Krautz.*

Mas. D. Nigrum, parum nitidum, fusco-pubescens, antennarum articulo primo pedibusque rufis, tarsis brunneis, capite tenuiter fusco-griseo-pubescente maculis 2 occipitis triangularibus vittisque 2 thoracis nigro-tomentosis, elytris sutura albescente, vittis dorsali interiore juxta-suturali irregulari, exteriore humerali apice conjuncta lateralique auropubescentibus, vittis juxta-suturali dorsalique interiore villosulis. — Long. 6 lin.

Dorc. tuberculatum Kind. in litt.

Eine eigenthümliche schlanke Art, noch etwas gestreckter und an den Seiten weniger gerundet wie rufipes, Fühler und Beine merklich länger, dunkel rothbraun, erstes Glied wenig, die Hinterbeine merklich heller. Der Kopf bräunlich grau behaart, mit heller Mittellinie und zwei schwarzen Tomentflecken auf dem Hinterhaupt; die Stirn, bei abgeriebener Behaarung, ziemlich fein, mässig dicht, ungleichmässig, zwischen den Augen stärker, hinter denselben dicht runzlig punktirt. Das Halsschild ist schlank, ziemlich stark, aber nicht tief, dicht punktirt, an den Seiten dünn grau, oben dünn graubraun behaart, jederseits mit einer wenig breiten, und starken schwarzen Tomentbinde, welche vor der Mitte bisweilen unterbrochen oder abgerieben ist. Die Flügeldecken sind fein schwarzbraun pubescent, die Nath dicht weisslich; von den in der Diagnose beschriebenen 4 Binden ist die neben der Nath unregelmässig, an der Basis ganz verschwunden, ebenso die innere Rückenbinde vorn und hinten abgekürzt; die Behaarung dieser beiden Binden ist grob

filzig, goldgelb, die Binde neben der Nath nur wenig breiter, die äussere Rückenbinde und die Seitenrandbinde sind schärfer gezeichnet, aber dünner goldgelb behaart; letztere ist etwas breiter; von den zwischenliegenden drei schwarzbraunen Binden ist die mittelste nur schmal, hinter der Mitte allmählig verschwindend; die Schulterbinde verläuft bis zur Spitze; alle drei Binden sind nach der Basis zu leichten Rippen erhoben, namentlich die äussere; dieser Umstand und die Unregelmässigkeit der gelbfilzigen Binden geben dem Käfer eine unregelmässige und unbestimmte Bindenzeichnung, welche die Binden mehr wie Längsfleeke erseheinen lässt; die helle äussere Rückenbinde verbindet sieh weit vor der Spitze mit der hellen Schulterbinde und beide verlaufen breit bis zur Spitze; das gelbfilzige Toment der Rückenbinde hört aber bei der Vereinigung mit der Schulterbinde auf; die Schulterrippe ist deutlich. Die schwarze Färbung des Käfers hat einen eigenthümlichen Stich ins Chocoladenbraune.

Einige nicht reeht wohl erhaltene Exemplare aus Kleinasien, unter dem wenig zutreffenden Namen tuberculatum von Kindermann versendet, in der Mniszech'schen Sammlung und in der meinigen.

Kraatz.

Dorcadion semivelutinum, *Kraatz.*

Fem. D. Breviter ovatum, nigrum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, tarsis brunneis, occipite thoraceque crebre fortiter irregulariter punctatis, nitidulis, glabris, elytris sutura et margine reflexo niveis, costis humerali dorsalique prominulis, intra costam dorsalem dense nigro-tomentosis, extra cost. dorsal. subtilissime nigro-pubescentibus, nitidulis, minus crebre et subtiliter basin versus fortius punctatis, abdomine subtilissime griseo-pubescente parce, fortius quam solito punctato. — Long. 6 lin.

Weibchen. Von der untersetzten Gestalt des ♀ des scabricolle, wie dieses und seminudum mit unbehaartem Kopf und Halsschild, aber nur das erste Fühlerglied roth, auf den Flügeldecken nur die Nath und der umgeschlagene Seitenrand schneeweiss behaart, eine Schulter- und Rückenrippe auf dem vorderen Theile deutlich hervortretend, der Raum ausserhalb derselben kaum bemerkbar, schwärzlich pubescent, ziemlich glänzend wenig dicht und fein, ungleich stärker und feiner, nach hinten schwächer punktirt, der Raum zwischen Rückenrippe und Nath dicht mit schwarzsammetnem Toment besetzt, welches sich, dem Laufe der schrägen, hinten verschwindenden Rippe folgend, allmählig nach der Spitze verschmälert. Die Fühler sind kurz und dünn. Die Stirn ist glänzend schwarz, wie polirt, wenig dicht, ziemlich stark punktirt, mit eingestreuten feineren Punkten; hinten auf der Stirn eine mässig breite und tiefe, auf das Hinterhaupt fortgesetzte Rinne; letzteres dicht und stark

punktirt, Zwischenräume der Punkte glänzend. Das Halsschild ist noch gröber als das Hinterhaupt punktirt, nach den Seiten dichter, auf der Schulter hier und da weniger dicht, die Zwischenräume glänzend, in der Mitte leicht verflacht, oder eine seichte Längsrinne angedeutet. die Seitenhöcker nicht stark, bald stumpfer, bald spitzer. Bei weniger gut erhaltenen Exemplaren theilt sich das Toment auf den Flügeldecken in zwei Streifen. Die Unterseite ist düun grau behaart, mit weitläufigen Punkten, die stärker als gewöhnlich sind, besetzt. Die Beine sind gelblich roth.

Einige weibliche Exemplare aus Kleinasien von H. Graf M. Mniszech als fallax Friv. erhalten; unter diesem Namen gehen auch ♀ des Bythynense Chevr., welches ebenfalls ein unbehaartes Halsschild, aber eine weisse Schulterbinde und ausserdem weissliche unregelmässige Flecken auf dem schwarzbraun behaarten, (nicht tomentirten) Flügeldecken des ♀ zeigt.

Es wäre möglich, dass das schöne velutinum, welches ich nicht unbeschrieben lassen wollte, das Weibchen des seminudum wäre, doch sprechen hiergegen die kurze gewölbte Gestalt des semivelutinum, der Mangel jeder Bindenzeichnung, die schwarzen kurzen dünnen Fühler, an denen nur das erste Glied roth ist. Wahrscheinlich wird das ♂ des semivelutinum dem ♀ sehr ähnlich sein, nur schlanker, der Hinterleib ähnlich kräftig punktirt. auf den Flügeldecken ohne weisse Binden.

Kraatz.

Dorcadion seminudum, *Kraatz.*

D. Nigrum, antennis longioribus pedibusque rufis, capite thoraceque nudis, hoc crebre fortiter irregulariter punctato, elytris planiusculis, nigro-pubescentibus, sutura, vitta angusta humerali, dorsali apicali et margine laterali albis, vittis juxta-suturali integra dorsalique abbreviata nigro-tomentosis, costa humerali prominula. — Long. $5\frac{3}{4}$ *lin.*

An Dorc. velutinum und sulcipenne durch die schwarze sammetartige Behaarung, und die schwarzen Tomentstreifen auf den Flügeldecken erinnernd, aber Kopf und Halsschild ohne Behaarung, letzteres unregelmässig, grob, grübchenartig punktirt, die ganzen Fühler (ob immer?) und Beine roth. Der Käfer ist schlank, von flacher Gestalt. Die Fühler sind lang und kräftig. Der Kopf ist vorn ziemlich weitläufig und stark, nach aussen feiner punktirt; auf der Mitte des Hinterhauptes steht eine grössere Anzahl grober Punkte in einer leichten Vertiefung dicht beisammen, Punkte nach den Seiten zu weniger dicht, aber stark bleibend; die Seiten runzlig punktirt. Die Taster sind roth. Das Halsschild ist schwach gewölbt, ohne Mittelrinne, grob, die Scheibe weniger dicht, bisweilen ziemlich weitläufig punktirt, die Seitenhöcker ziemlich schwach. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind schlank, flach gewölbt, die Schulterbeule schwach, die Schulterkante aber deutlich abgesetzt, eine Schulterlinie innerhalb derselben, die Spitze einer hinten mit ihr verbundenen Rückenlinie, die Nath und der umgebogene Seitenrand weisslich, die Spitze schmal röthlich gesäumt; die Spur der weissen Rückenlinie setzt sich nach vorn in eine breitere, schwarzsammtne Tomentbinde fort, eine ebensolche begleitet die ganze Nath;

eine dritte, schmalere, sehr schwache liegt innerhalb der weissen Schulterlinie, welche wegen ihrer Schmalheit hier nicht Schulterbinde genannt wird. Die Beine sind lang und kräftig, ganz roth, auch die Tarsen. Die Unterseite ist zart grau behaart.

Das ♀ ist mir noch unbekannt.

Einige Exemplare aus dem Kaukasus in der Sammlung des Herrn Grafen Mniszech und der meinigen.

Kraatz.

Dorcadion semilucens, *Kraatz.*

D. Nigrum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, capite thoraceque vix griseo-pubescentibus, fere opacis, occipite fusco-bimaculato, thorace crebre punctato subtilissime coriaceo, haud vittato, elytris maris fusco-griseis, sericeo-micantibus, sutura vitta humerali latiuscula et margine reflexo exteriore lacteis, margine exteriore inflexo fusco; elytris feminae griseo-pubescentibus, vitta humerali lactea minus perpicua, vitta marginali dilutius fusca, costa humerali magis prominula. — Long. 6—6¼ lin.

Eine durch den starken Seidenglanz der Flügeldecken des ♂ sehr ausgezeichnete Art, deren ♀ etwas an fuliginator erinnern, weil Kopf und Halsschild eine kaum bemerkbare graue Pubescenz zeigen, also schwarz, mit einem Stich ins Graue, fast nackt sind. Der Kopf ist vorn fein, unregelmässig, beim ♀ weitläufig punktirt, auf dem Hinterhaupt namentlich beim ♂ mit zwei dreieckigen, braunen, wenig auffallenden Tomentflecken bekleidet. Der Hinterrand der Augen fein weissgrau behaart. Das Halsschild ist kräftig aber nicht tief, mässig dicht, an den Seiten runzlig punktirt, ganz dünn, kaum bemerkbar pubescent ohne Längsbinden, der Seitenhöcker schwach. Die Flügeldecken zeigen beim ♂ einen sehr starken Seidenschimmer, der dem braun behaarten Theile in gewisser Richtung Silberglanz verleiht; die Behaarung ist ebenso dicht als fein, eine breite Schulterbinde und die Nath milchweiss, der umgeschlagene Rand dunkler, die Scheibe der Flügeldecken heller braun. Beim ♀ ist die braune Farbe so hell, dass sie nur etwas gelblich gegen

die schmutzig milchweisse Schulterbinde absticht; der Seidenschimmer ist viel geringer. Die Unterseite ist nur dünn grau behaart.

Aus der Mongolei von Kindermann mitgebracht; einige Stücke in der Mniszech'schen Sammlung, 1 ♂ u. 2 ♀ in der meinigen.

Kraatz.

Dorcadion Piochardi, *Kraatz.*

Mas. D. Dense albo-pubescens, antennarum articulis primo pedibusque rufis, maculis 2 frontis oblongis occipitis triangularibus nigerrimis, thorace medio albolineato, utrinque vitta fusco-nigra, basin versus paullo magis quam apicem versus angustata, elytris sutura nivea, linea juxta-suturali nigro tomentosa, vittis dorsali (interiore juxta-suturali) lata, dorsali exteriore angusta apice abbreviata humeralique integra fusco-nigris, vitta alba intra vittas dorsales fuscas maculis 2 oblongis nigro-tomentosis ornata, striola basali juxta-suturali saepius perspicua. — Long. 4—5 lin.

Dorc. exornatum Lederer in litt.

Mas. var. A. Elytrorum pubescentia albo-lutescente.

Mas. var. B. Elytrorum vitta nigra dorsali exteriore fere nulla.

Mas. var. C. Elytrorum maculis 2 nigro-tomentosis aut permagnis aut fere nullis.

Mas. var. D. Elytrorum linea juxta-suturali nigro-tomentosa vittam albam accessoriam haud omnino tegente.

Fem Major, vittis thoracis elytrorumque fusco-brunneis. — Long. 5 lin.

Fem. var. A. Vittis obscuris thoracis fere nullis, elytrorum griseo-brunneis.

Fem. var. B Minor, maculis frontis fere nullis, occipitis fusco nigris, vittis thoracis nullis, elytrorum griseis, linea juxta-suturali nigro-tomentosa maculisque 2 nigris a latere visis argenteo-micantibus. — Long. 4 lin.

Eine sehr zierliche, lebhaft gezeichnete, von Lederer unter dem Namen exornatum verbreitete, kleinasiatische Art. Die Zeichnung derselben ist in der Diagnose ausführlich beschrieben, so dass hier nur Einiges hinzuzufügen bleibt. Die Grundfarbe der Oberseite ist heller weisslich grau als gewöhnlich, und hat bisweilen einen Stich ins Halsgelbe (var. A.). Die Fühler sind kräftig, fein grau behaart, ihr erstes Glied und die Beine röthlich. Die vertiefte Mittellinie auf dem Kopf ist deutlich, die scharf gezeichneten Flecke auf Stirn und Hinterhaupt sind tiefer sammetschwarz als die Binden auf dem Halsschilde; diese Binden sind nur bei kleineren Rücken ziemlich gleichbreit, bei grösseren in der Regel nach hinten merklich und zwar stärker als nach vorn verengt, vor der Mitte am Breitesten, daselbst bisweilen gleichsam eingeschneit. Mittellinie und meist behaart, einige grössere Punkte hinter dem wenig spitzen Seitenhöcker bemerkbar. Die dunklen, scharf gezeichneten Binden auf den Flügeldecken sind schwarzbraun eine Linie neben der Nath auf der breiten dunklen innern Rückenbinde und 2 Flecke auf der schmalen weissen Rückenbinde mit sammetschwarzem Toment bekleidet. Die weisse Rückenbinde verbindet sich schon ein Stückchen vor der Spitze mit der weissen Binde (innerhalb der dunklen Schulterbinde); vorn ist sie an der Basis mit derselben Binde verbunden; innerhalb derselben zeigt sich an der

Basis nicht selten ein weisses Fleckchen, welches sich sehr selten zu einer weissen accessorischen Binde fortsetzt, welche alsdann unter der schwarzen Sammetlinie liegend zu denken ist, von der sie nicht überall bedeckt wird.

Auffallend ist bei dieser Art die Seltenheit der ♀, von denen ich durch Lederer kein einziges erhielt und aus anderen Sammlungen nur einige wenige Exemplare. Diese ♀ sind zum Theil merklich grösser und breiter als die ♂, ihnen nur wenig ähnlich, da die schwarzbraunen Streifen bei ihnen bräunlich, die beiden schwarzen Sammetflecke nur klein sind. Von diesen ♀ kommen wiederum Albinos vor, bei denen die braunen Streifen nur wenig dunkler sind als die hellen, der vordere schwarze Tomentfleck ganz fortfällt, der hintere und der schwarze Tomentstreif neben der Nath, in gewisser Richtung besehen, lebhaften weisslichen Silberglanz zeigen, also silberglänzend, statt schwarz erscheinen. Solche Stücke wurden auch von Lederer versendet.

In der asiatischen Türkei bei Samsun, Amasia, auf dem Ak Dagh Gipfel bei Cadik von Lederer und von Kindermann gesammelt; von Lederer als D. exornatum Friv. olim versendet.

Ich habe die hübsche Art zu Ehren des Herrn Piochard de la Brûlerie benannt, welcher so reiche Sammlungen kleinasiatischer Insecten in neuerer Zeit mitgebracht hat.

XXIX. 85 a.

Kraatz.



Dorcadion basale, *Kraatz.*

D. Nigrum, dense tomentosum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, capite thoraceque griseis, nigro-bivittatis, elytris nigro-tomentosis, sutura nivea, latere marginali et summa basi grisescentibus, costis humerali leviter, dorsali vix prominulis. — Long. 6 lin.

Dorc. basale Sturm* Catal. 1843. p. 260.

♂ schlank mit dichtem grauem und schwarzem Tomente bedeckt, und zwar Kopf und Thorax vorwiegend grau, so dass nur zwei schmale dreieckige Hinterhauptflecke und zwei scharf abgetzte Längsbinden auf dem Halsschilde schwarz bleiben; die Flügeldecken dagegen vorwiegend tief schwärzlich behaart, nur die äusserste Basis und der Seitenrand grau angeflogen (ohne scharfe Bindenzeichnung), die Nath weiss, von einem undeutlichen Sammetstreifen eingefasst, welcher vorn an Breite merklich zunimmt und einen Theil der Basis einnimmt; am Schulterwinkel ein graues Fleckchen; die Fühler mässig lang und kräftig, ihr erstes Glied und die Beine röthlich grau behaart. Der Kopf dicht weissgrau behaart, die Stirn jederseits mit einem kaum merklichen, bräunlichen Anfluge, in der Mitte die gewöhnliche vertiefte Linie; der Raum zwischen den schwarzen Tomentflecken des Hinterhauptes weisslich, die Wangen mehr grau. Die weisse Mittellinie des Halsschildes ist scharf, ziemlich breit, der schwarze Streif jederseits etwa doppelt so breit, aussen leicht undulirt; die graue Behaarung verdeckt eine ziemlich grobe, runzlige Punktirung; vom Höcker ab wird die Behaarung noch heller grau. Auf den Flügeldecken ist eine deutliche Schulterrippe nebst grau behaarten Schultergrübchen vorhanden; die Schulter-

rippe verschwindet aber bereits vor der Mitte gänzlich; etwa bis dahin ist eine äussere Rückenrippe leicht, eine innere nur an der Basis ganz schwach angedeutet; diese Rippen sind am Grunde dichter sammetschwarz behaart; der schwarze Toment auf den Flügeldecken hat einen leichten Stich ins Graue; die Nath ist stark weiss behaart und verleiht dem Käfer sein elegantes Aussehen. Die Unterseite ist dicht grau seidenglänzend behaart.

Das im Sturm'schen Catalog unter dem beibehaltenen Namen aufgeführte typische Exemplar, von Steven aus Armenien an Sturm mitgetheilt, ist in meinen Besitz übergegangen.

Kraatz.

Dorcadion Kollari, *Kraatz.*

D. Breviter ovatum, griseum, pedibus rufogriseis, maculis 2 frontis oblongis, occipitis triangularibus nigris, thorace medio al o-luteo-lineato utrinque late fusco-vittato, elytris sutura alba, vittis dorsali lata lateralique luteis, suturali lata humeralique angustiore fusco-nigris, vitta dorsali, margine interiore maculis 2 oblongis, nigris. — Long. 4½ lin.

Fem Latior; maculae vittaeque maris nigrofuscae in femina fuscogriseae, vittae luteae maris in femina dilutiores, vitta nigro-tomentosa juxtasuturalis maris parum perspicua in femina valde perspicua. — Long. 5¼ lin.

Dorc. Kollari Kinderm. in litt.

Ein kleinere Art, von untersetzter Gestalt, durch die 4 Flecken auf den Flügeldecken (je 2 auf einer) und deren breite Binden leicht kenntlich, die schwarzbraunen Binden des ♂ beim ♀ so hellbraun, dass sie von den grauen Binden, die beim ♂ lebhaft gelbbraun sind, wenig abstechen. Die Fühler sind beim ♂ viel länger als beim ♀, ihr erstes Glied beim ♂ kaum, beim ♀ deutlich röthlich; auch die Beine beim ♀ heller röthlich als beim ♂, bei beiden dicht grau pubescent. Der ganze Käfer ist mit dichtem grauem Toment bedeckt, eine Punktirung also nicht bemerkbar. Auf der Stirn stehen beim ♂ 2 grosse längliche braune Flecken, auf dem Hinterhaupt 2 kleinere dreieckige, zwischen ihnen ein grauer Streif, mit einer deutlich vertieften Mittellinie; diese Flecke sind beim ♀ licht graubraun. Das Halsschild hat eine helle

Mittellinie, jederseits derselben eine breite, nicht scharf begrenzte dunkelbraune, beim ♀ hellgraubraune, schwer zu unterscheidende Mittelbinde; der Seitenhöcker ist schwach, wenig spitz, beim ♀ noch schwächer. Die Flügeldecken sind in der Mitte ziemlich stark gerundet, leicht gewölbt, neben der gelbweissen Nath mit einem, beim ♀ sehr ins Auge fallenden schmalen, schwarzen Sammetstreif, auf einer breiten schwarzen Binde; auf diese folgt eine breitere gelbliche Rückenbinde, dann eine schmälere schwarzbraune Schulterbinde, und dann die breite scharf abgegrenzte gelbe Seitenrandbinde; beim ♀ sind die schwarzbraunen Binden graubraun, die gelben weissgrau, die dunklen also nur wenig dunkler als die hellen; bei beiden Geschlechtern stehen am Innenrande der hellen Rückenbinden zwei schwarze, wenig längliche Sammetflecken, der eine etwas vor, der andere etwas hinter der Mitte, die Unterseite ist dicht weissgrau behaart.

Bei Amasia von Kindermann in einigen Exemplaren gesammelt und nur wenig in den Sammlungen verbreitet; ein Pärchen in der meinigen, ein anderes auf dem k. k. Naturalienkabinet in Wien; ihr Entdecker hatte sie dem verdienstvollen verewigten Director des Wiener zoologischen Museums zu Ehren benannt und ich habe gern den Namen für die hübsche kleine Art beibehalten.

D. Kollari kann nur mit Piochardi Weibern verwechselt werden, welche aber statt je 2, je 3, also viel schmälere alternirende Binden haben, so dass die beiden länglicheren Flecke des Piochardi fast die ganze Breite der Rückenbinde einnehmen.

Bei dem viel grösseren 4-pustulatum var. sind drei deutliche braune Rippen auf grauem Grunde vorhanden; am Ende der, hinter der Mitte abgekürzten Rückenrippe steht ein schwärzliches Fleckchen, ein anderes innerhalb derselben, nicht weit von der Basis. Kraatz.

Dorcadion quadripustulatum, *Kraatz.*

Fem. D. Griseo-brunneum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, maculis 2 frontis oblongis fuscis, verticis triangularibus fusco-nigris, thoracis acute spinosi disco medio vix dilutius lineato, utrinque vix vittato, elytris griseo-brunneis, costis 3 leviter elevatis brunneis, humerali ad apicem fere producta, dorsali interiore paullo breviore, dorsali exteriore pone medium abbreviata, ibidem et pone basin macula nigra notata, linea nigro-tomentosa juxta suturam striis suturalibus conjunctis latitudine aequali, margine laterali inflexo fusco. — Long. 6 lin.

Weibchen. Dicht graubraun behaart, Punktirung kaum bemerkbar, ziemlich breit und untersetzt, leicht gewölkt, mit einem breiten schwarzen Tomentstreif neben der breiten grauen Nath und drei leicht erhabenen, braunen gleichweit von einander entfernten Rippen auf den Flügeldecken, von denen die Schulterrippe fast bis zur Spitze fortläuft, die innere Rückenrippe neben der Nath etwas kürzer ist, die äussere etwas hinter der Mitte endet; am Endpunkte und unweit der Basis innerhalb der Rückenrippen befindet sich ein längliches, schwarzes Fleckchen. Die Fühler dunkelbraun, Glied 1 und Beine rothbraun. Der Kopf zeigt die gewöhnlichen 4 Flecke, von denen die Stirnflecke heller, unbestimmter und grösser sind; eine deutlich vertiefte Mittellinie verschwindet erst an der Spitze. Das Halsschild hat scharfe Seitendornen, ist kurz, wie bei den meisten untersetzten Weibchen; auf dem graubraunen Grunde konnten ein Paar braune Schrägflecke über dem

Schildchen (vielleicht auch bisweilen zwei braune Längsbinden) wenig bemerkbar hervor. Der umgeschlagene Seitenrand unterhalb der ziemlich kräftigen Rückenrippe ist dunkelbraun, verloschen gerunzelt punktirt. Die Unterseite ist dicht grau behaart.

Die 4 Fleckchen (in Verbindung mit den drei braunen Rippenlinien) machen das Weibchen sehr kenntlich und dürften auch bei dem mir noch unbekannt gebliebenen Männchen nicht fehlen.

Ein Exemplar von den Dardanellen.

Es wäre immerhin möglich, dass wir es in dem Käfer mit einer Form des ♀ von Kollari zu thun hätten, doch wäre auch dann auf dieselbe wohl durch einen besondern Namen aufmerksam zu machen.

Kraatz.

Dorcadion fallax, *Kraatz.*

Mas. D. Atrum, dense holosericeum, tibiis basi rufescentibus, capite antice, thoracis linea media lateribusque cinerascentibus, elytris margine laterali apiceque cinerascentibus, vitta obliqua dorsali intracostali albido-cinerascente ante apicem abbreviata, sutura concolore. — Long. 5½—6 lin.

Fem. D. Atrum breviusculum, dense fulvo-griseo-holosericeum et variegatum, costis humerali, dorsalibus 2 parum elevatis, abbreviatis et sutura bruneis, vitta dorsali obliqua grisea plerumque parum perspicua ad suturam, basi et disco irregulariter fusco-nigro-maculatis. — Long. 5½—6 lin.

Dorc. fallax Friv. in litt.

♂ dem Dorc. lineatum zunächst stehend, dunkler braun, mit einer einzigen schrägen Binde, ganz ähnlich wie bei diesem verlaufend, aber etwas breiter, vor der Spitze abgekürzt, die Spitze selbst mit grauer Behaarung, welche sich ein Stückchen die Nath hinauf, und den ganzen Seitenrand hinauf zieht, ohne jedoch eine scharf abgegrenzte Binde daselbst zu bilden. Fühler und Beine sind länger und kräftiger als beim bilineatum, die Schienen namentlich der Vorderbeine am Aussenrand röthlich. Der Kopf ist dicht schmutzig grau behaart, mit zwei unbestimmten braunen Flecken zwischen den Augen und auf dem Hinterhaupt. Der Hinterrand der Augen weisslich behaart. Das Halsschild ist ziemlich kurz, also etwas breiter als beim bilineatum. Die Seitenhöcker

sehr scharf und spitz, der Seitenrand und die Mittellinie schmutzig grau, der übrige Theil braun behaart, beide Farben wenig scharf geschieden. Die Flügeldecken sind etwas flacher, nach hinten weniger verschmälert als beim bilineatum, vorn mit scharfer Schulterrandlinie, ausserdem mit zwei leichten, hinten erlöschenden Rückenrippen, zwischen welchen die graue Schrägbinde verläuft. Das Schildchen ist weissgrau behaart, die Nath einfarbig. An der Basis zwischen der Schulter- und Rückenrippe und am Aussenrande tritt eine weitläufige, kräftige Punktirung hervor, welche aussen von der Schrägbinde nur leicht angedeutet ist; Beine und Unterseite sind dicht seidengrau behaart.

Das ♀ ist dem ♂ und dem ♀ des bilineatum sehr unähnlich, viel kürzer und breiter als beide, schmutzig graubraun behaart, dieselben Rippen wie beim ♂ durch feine braunen Linien angedeutet, der Raum zwischen den beiden Rückenrippen bisweilen als helle graue Binde hervortretend, bisweilen von der Grundfarbe kaum verschieden, in der Regel am Grunde bemerkbar bleibend, bisweilen daselbst auch weisslich grau und von schwarzbraunen Rippen begrenzt; bisweilen ist der Grund auch scheckig braun und grau behaart; längs der Nath tritt eine Reihe unregelmässiger schwarzbrauner Flecke hervor. einzelne liegen auch bisweilen vorn zwischen den Rückenrippen, ein grösserer meist aussen hinter der Mitte derselben.

In der Gestalt und der verschiedenen Farbe der Behaarung des ♂ und ♀ erinnert der Käfer auch an das griechische Virleti, dessen ♀ indessen meist grösser, länglicher, in den Schultern schmaler, fast gar nicht gefleckt, oder nur mit einem grösseren Fleck hinter der Mitte der Flügeldecken versehen sind; auch sind bei ihnen die Rückenrippen vorn kaum angedeutet.

Frivaldszky hat einige türkische Pärchen an das Berliner Museum und mich unter dem beibehaltenen Namen eingesendet; in neuerer Zeit ist der Käfer in Rumelien bei Saloniki vom Capitain Raymond gesammelt.

Unter dem Namen fallax habe ich in den Sammlungen auch verschiedene andere Arten gefunden, z. B. Bythinense Cheivrol.

XIXX. 89a. Kraatz.



Dorcadion Heldreichii, *Kraatz.*

D. Atrum, dense fusco-holosericeum, antennis pedibusque piceo-rufis, capitis thoracisque lateribus lineaque media, elytrorum sutura, vittis humerali et marginali utrinque confluentibus albis, fronte et occipite fusco-bimaculatis. — Long. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ lin.

Eine leicht kenntliche, dicht braun behaarte Art, welche ausser der breiten Seitenrandbinde nur eine scharfe weisse Schulterbinde zeigt, die sich vorn und hinten mit der Seitenrandbinde verbindet, und etwas schmaler als diese ist; die Nath ist weiss gesäumt. Die Fühler sind dunkel rothbraun, die Füsse etwas heller, beide ziemlich lang und kräftig. Der Kopf zeigt eine feine Mittelrinne, welche in eine auf der Stirn breitere, auf dem Hinterhaupt schmalere, weissliche Mittellinie läuft; da der Kopf seitlich und hinter den Augen dicht weisslich behaart ist, so bleibt nur ein länglicher Fleck auf jeder Seite der Stirn und ein dreieckiger auf jeder Seite des Hinterhaupts braun behaart. Die Mittellinie und der Seitenrand des Halsschildes vom Innenrande der Schulterbinde ab dicht weisslich behaart, nur ein braunes Fleckchen unter dem kräftigen, spitzen Seitenhöcker. Punktirung unter der dichten Behaarung seitlich kaum bemerkbar. Die Flügeldecken sind nach den Schultern zu nur leicht verengt; die Nath ist einfarbig, eine Schulterbeule kaum, eine Schulterrandlinie schwach bemerkbar; dieselbe würde nicht, wie in der Regel, mit der weissen Schulterbinde, sondern etwa in der Mitte der braunen Binde verlaufen, welche zwischen der weissen Schulter- und Seitenrandbinde liegt. Auf den weissen Binden ist eine feine Punktirung angedeutet. Die Unterseite ist dicht seidengrau behaart.

Die Schulterbinde ist sehr scharf gezeichnet und steht weiter nach innen als bei den meisten Arten, die eine solche zeigen; sie verläuft bis zur Spitze, wo sie mit der Seitenrandbinde zusammentrifft.

Das ♀ ist, wie gewöhnlich, breiter als das Männchen, nach hinten etwas stärker verengt, ganz ebenso gezeichnet.

Bis jetzt nur auf dem Parnass bei Athen von Herrn v. Heldreich aufgefunden, mir von demselben freundlichst überlassen und ihm zu Ehren benannt; in der Sammlung des Herrn v. Kiesenwetter sah ich ebenfalls einige Stücke aus derselben Quelle.

Kraatz.

Dorcadion Javeti, *Kraatz.*

Griseum, antennarum basi pedibusque brunneis, maculis 2 occipitis, vittis 2 thoracis vittisque 2 elytrorum maris nigris, feminae fusco-griseis, sutura nivea leviter nigro-maculata, elytrorum vitta obscura suturali humerali duplo latiore. — Long 5 lin.

Eine durch die überwiegend graue, dichte Behaarung und die wenig breiten Binden leicht kenntliche Art, bei welcher sich das ♀ vom ♂ nur dadurch unterscheidet, dass die schwarzen Zeichnungen graubraun sind und die Reihe schwarzer Sammetfleckchen neben der Nath deutlicher hervortritt; auch sind die beiden dunklen Binden auf dem Halsschilde etwas breiter. Die Fühler sind ziemlich lang und kräftig, Glied eins, so wie die Beine oft bräunlich. Auf dem Kopfe des ♂ sind nur zwei dreieckige Fleckchen auf dem Hinterhaupte schwärzlich. Auf dem Halsschilde sind zwei Binden schwärzlich, welche etwa doppelt so breit als die schmale weissgraue Binde zwischen ihnen sind; beim ♀ sind diese Binden weniger scharf gezeichnet und meist breiter als beim ♂. Der Höcker ist nicht stark, Punktirung in der dichten Behaarung nicht bemerkbar. Die Flügeldecken sind beim ♀ nicht sehr viel breiter als beim ♂, neben der weissen Nath mit einer breiten dunklen Binde (beim ♂ schwarz, beim ♀ graubraun), welche merklich breiter als die gleich folgende weissliche Schulterbinde ist; diese immerhin noch verhältnissmässig breit, die darauf folgende schwarze (beim ♀ graubraune) Binde merklich schmäler; die darauf folgende weissliche Seitenrandbinde etwa so breit als die weissliche Schulterbinde vorn, letztere nach hinten leicht verschmälert, an der Spitze mit der Seiten-

randbinde verbunden; Punkte sind in der dichten Behaarung kaum bemerkbar.

Exemplare aus Syrien von Kindermann in Herrn Javet's und meiner Sammlung; ein Stück vom Parnass (Krüper!) in der Sammlung des Herrn Stadtgerichtsrath Witte.

Ich habe die hübsche Art zu Ehren meines Freundes Herrn Javet benannt, von dem ich sie zuerst erhielt.

Kraatz.

Dorcadion striatum, *Dalman.*

Nigrum, parum convexum, fusco-nigro-seu fusco-cinereo-pubescens, capite thoraceque medio albo-lineatis, elytris costis humerali et intrahumerali instructis, sutura, margine laterali vittaque latiuscula intracostali albis, vittis juxta-suturali dorsalique atro-tomentosis, magis minusve abbreviatis. — Long 5—7 lin.

Mas. A. Elytris fusco-nigris.

Mas. B. Elytris fusco-cinereis.

Lamia striata Dalman in Schönh. Syn. Ins. III. p. 400. n. 217. Append. p. 175. n. 243. (1817.)
Dorc. striatum Küst. Käf. Eur. V. 85.
Dorc. pedestre Fisch. in Catal. Dejean. 1837. p. 372.
Dorc. nigripes Stéven in Catal. Dejean 1837 p. 372.

Fem. A. Elytris fusco-nigris.

Fem. B. Elytris fusco-cinereis.

Dorc. holosericeum (Megerle) Krynicki Bull. d. Nat. d. Moscou V. p. 139. (1832.)

Fem. C. Minor, latior.

Dorc. sericatum ♀ Küst. Käf. Eur. X. 100.

Fem. D. Elytris vitta dorsali alba, nigro-maculata.

Dorc. holosericeum ♀ Küst. Käf. Eur. VIII. 83.

Fem. E. Elytris vitta dorsali alba vix nigro-maculata.

Der Umstand, dass bei dieser Art die ♂ in der Regel schwärzlich, die ♀ in der Regel bräunlich pubes-

cent sind, hat Veranlassung zur Aufstellung zweier Arten gegeben, bei denen sich die Beschreibung der einen (striatum) hauptsächlich auf die männliche Form, die der anderen (holosericeum) hauptsächlich auf die weibliche stützt.

Wenn Küster angiebt, dass sich holosericeum vom striatum „auch durch die abgekürzten schwarzen Striche“ und die vertiefte Seitenbinde unterscheide. so sind das gerade zwei dem ♀ vorzugsweise zukommende Eigenschaften. Inwiefern sein holosericeum hinsichtlich der Form näher mit fuliginator verwandt sein soll, vermag ich nicht abzusehen. Hervorhebenswerth erscheint es mir, dass Küster sowohl unter holosericeum Meg. als unter striatum Schh. das Dorc. holosericeum Meg. Bullet. de Moscou V. citirt. Als Beschreiber des striatum ist übrigens nicht Schönherr sondern Dalman anzusehen, der es a. a. O. beschreibt; ebenso ist holosericeum nicht von Megerle, sondern von Krynicki in seiner Aufzählung südrussischer Käfer a. a. O. beschrieben. In Stein's Col. Europae figuriren noch Schönherr und Megerle als Autoren.

Ich glaube richtig zu sagen, dass die ♂ in der Regel schwärzlich und die ♀ in der Regel bräunlich sind, weil ich nur wenige bräunliche ♂ und noch weniger schwärzliche ♀ vor mir habe; von letzteren nur zwei, von denen das eine mehr schwarzbraun, das andere gerade die schwarzbraune Behaarung fast ganz abgerieben zeigt, während die erhobenen schwarzen Sammetstreifen fast ganz erhalten sind. Bei den ♂ zeigt der schwarzsammetne Rückenstreif nur selten am Grunde einige weisse Fleckchen, bei den ♀ ist dies öfters der Fall, namentlich auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken, so dass man bei solchen Stücken von einem erhabenen schwarzen Sammetstreifen auf einem leicht vertieftem weiss-

grauem Streifen sprechen kann. Bisweilen verschwindet der erhabene schwarze Sammmetstreifen innerhalb der Rückenrippe ganz und man findet nur einen leicht vertieften grauweissen Streifen.

Das Auftreten dieses Streifens ist aber mehr Ausnahme als Regel und meist zeigt derselbe die umbrabraune Behaarung, welche den Flügeldecken der ♀ ihre Grundfarbe verleiht. Sie ist ähnlich, aber in der Regel dunkler bei den ♀ des sericatum Kryn. (caucasicum Küst.) vorhanden, und, durch die Aehnlichkeit der Färbung verführt, beschreibt Küster als ♂ seines sericatum das ♀ des sericatum Kryn., während das ♀ seines sericatum ein striatum ♀ mit vielem braunem Toment und 2 schmalen schwarzen Tomentstreifen ist. Davon habe ich mich auch durch den Vergleich der freundlichst übersendeten drei typischen Stücke des sericatum Küst. überzeugen können; jedes derselben gehörte dem Weibchen einer anderen Art an, das kleinste, angeblich ein ♂, dem des sericatum, das mittlere dem des striatum, das grösste dem des striolatum.

Das ♀ des striatum unterscheidet sich von dem des ericatum durch grössere, breitere, flachere Gestalt, die leutliche Schulter- und namentlich Rückenrippe, zwischen velchen die weissgraue Schulterbinde gleichsam vertieft iegt, was bei sericatum nicht der Fall ist; bei diesem ehlt die schwache schwärzliche Binde neben der Nath icht selten ganz und liegt unmittelbar neben derselben; tatt der schwarzen Rückenbinde zeigt das sericatum ♀ ine weisse, nur bisweilen schwarzbraun gesprenkelte; er Hinterkopf ist beim striatum ♀ stets einfarbig braun, eim sericatum meist mit den characteristischen zwei reieckigen, braunen oder schwarzbraunen Flecken verhen; die Beine des striatum sind schwarz oder schwarzraun, die des sericatum roth oder rothbraun.

Dorc. striatum ist eine der weiter verbreiteten Arten und findet sich in Volhynien, dem südlichen Russland und dem Caucasus; dem Dejean'schen Cataloge zufolge in Sibirien (D. pedestre Fischer). In neuerer Zeit sammelt Becker den Käfer in der Calmücken Steppe und bei dem Orte Schowa.

Kraatz.

Dorcadion striolatum, *Kraatz.*

Nigrum, convexiusculum, nigro- (♂) seu umbrino-pubescens (♀), occipite thoraceque medio tenuiter albo-lineatis, elytris costa humerali brevi, parum distincta, sutura alba, margine laterali vittaque humerali parum distincta griseis, vittis juxta-suturali dorsalique atro-tomentosis apice subabbreviatis. — Long 7—7½ lin.

Dorc. striolatum Erichs. in coll. Mniszech. (♂).

Fem. D. Fere duplo latius, umbrino-tomentosum, elytris vittis humerali latiore, dorsali plerumque perspicua margineque laterali latius griseo-pubescentibus.

Dorc. incertum Ménétr. in coll. Thomson. (♀)
Dorc. sericatum Küst. Käf. Eur. X. 100. ♀ (pro parte,)

Meist mit dem Dorc. striatum verwechselt, und demselben sehr ähnlich, indessen bestimmt specifisch verschieden, in beiden Geschlechtern merklich grösser, namentlich gewölbter, die Schulterrippe nur schwach angedeutet, die Rückenrippe ganz fehlend, der zwischen ihnen liegende graue Streif nur selten ganz vorhanden, meist verwischt, während er beim striatum, von der Schulter- und Rückenrippe geschützt, fast immer vorhanden ist. Durch das Vortreten der erwähnten Rippen erhält das striatum seine flachere, breitere Gestalt, durch das Fehlen derselben das incertum seine gewölbtere Form.

Der Unterschied beider Arten fällt bei den viel schmaleren ♂ viel weniger ins Auge als bei den von

ihnen so sehr verschiedenen umbrabraunen ♀; während bei den ♂ der Seitenrand der Flügeldecken nur schmal gesäumt ist, zeigt er bei den ♀ eine scharf begrenzte graue Binde, welche der ebenfalls scharf abgegrenzten grauen Schulterbinde, die bis zur Spitze verläuft, an Breite gleichkommt. Hierzu tritt eine graue Rückenbinde, welche sich etwa 3/4''' vor der Spitze mit der Schulterbinde vereinigt; auf dieser Rückenbinde befinden sich die schwarzsammetnen Tomentflecke zusammen, welche die schwarze Rückenbinde mehr andeuten, als wirklich bilden. Die schwarze Tomentbinde neben der Nath ist auch nur schwach, unregelmässig und erscheint meist deutlich weiter von derselben entfernt, als beim striatum. Die Nath ist schmal grau, oder gelbgrau, oder weissgrau gesäumt; im ersteren Falle tritt dann der Nathsaum nur wenig bemerkbar hervor, was auch bei den Binden der Fall ist, wenn ihre Färbung aus dem Weissgrauen ins Graubraune übergeht.

Die Fühler sind ähnlich wie beim striatum gebaut, beim ♂ eher kräftiger, beim ♀ eher feiner und kürzer. Der Kopf ist entweder schwärzlich (♂) oder bräunlich behaart, ebenso das Halsschild, beide zeigen nur eine schmale weissliche Linie in der Mitte, der Kopf keine deutliche Zeichnung wie beim striatum ♀. Ist die Behaarung abgerieben, so tritt eine weitläufige feine Punktirung hervor. Das Schildchen ist weisslich behaart, Unterseite und Beine grau-seidenartig, beim ♀ mit einem Stich ins Gelbliche. Soviel mag bei der Aehnlichkeit des Käfers mit striatum genügen.

Das Vaterland des striolatum ist jedenfalls der Caucasus, obwohl ich auch die Türkei in den Sammlungen angegeben sah, in denen sich das ♂ meist einzeln und schlecht erhalten unter striatum fand, während die ♀

als sericatum oder gar nicht bestimmt waren; von letzteren besitze ich nur drei recht wohl erhaltene Stücke von Heynemann, Sallé und Mniszech.

Küster sandte ein Exemplar als sericatum var. B. ein, hat von demselben in der Beschreibung aber fast nur insofern besonders Notiz genommen als er dasselbe 5—7½‴ lang werden lässt; diese Grösse erreicht nur nur striolatum, während holosericeum 7—7¼ lin. lang wird, und sericatum Kryn. merklich kleiner bleibt.

Kraatz.

XXIX. 93a.



Dorcadion sulcipenne, *Küster.*

D. Atrum, nigro-holosericeum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, tarsis saepius infuscatis, suturam niveam versus densius nigro-tomentosum, elytris margine laterali albo, costis humerali dorsalique distinctis, hac pone medium evanescente. — Long. 5—6 lin.

Küst. Käf. Eur. VIII. 87.

Mas. Oblongo-ovatum, elytris apice plerumque lineola media abbreviata albida. — Long. 5—6 lin.

Fem. Ovatum, elytris fascia humerali media magis minusve interrupta albida. — Long. 6—7 lin.

Var. A. Spatio intra-costali minus dense holosericeo crebre distinctius punctato.

Es scheint mir nothwendig, Küsters Beschreibung in einigen Punkten zu ergänzen, obwohl dieselbe sorgfältig ist, da der Käfer, von dem ich ein typisches Exemplar durch Herrn Dr. Bauer in Nentershausen erhielt, in den Sammlungen fast ganz unbekannt ist. Derselbe steht in der nächsten Verwandschaft zum velutinum, doch werden namentlich die ♀ nicht selten merklich grösser und corpulenter; er ist ähnlich, aber weniger gleichmässig fast ganz mit schwarzem Toment bedeckt; dasselbe verdichtet sich längs der Nath zu einem deutlich bemerkbaren, schwarzen Sammetstreifen, zu dem bei wohlerhaltenen ♀ ein zweiter zwischen der deutlichen Rücken- und einer kaum angedeuteten Nath-Rippe hinzutritt.

Das Hervortreten einer deutlichen Rückenrippe und einer scharf markirten Seitenrippe auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken ist für die Art charakteristisch; zwischen denselben liegen die Furchen, welche Küster Veranlassung zu der Benennung der Art gegeben haben. Ausserhalb der Schulter-Rippe liegt eine weissliche Schulterbinde, welche zwar in der Regel hinter der Schulter bald verschwindet,, aber auch bei einzelnen Stücken (♀) nur wenig unterbrochen sich bis zur Spitze hinzieht; Küster giebt nur an: „die Spitze ist grauweiss, mit einem kurzen, weissen, undeutlichen Längsstrich."

Exemplare bei denen die ganze Spitze der Flügeldecken grauweiss behaart ist, sind mir nicht vorgekommen; wahrscheinlich hat Küster auch nur den äussersten Spitzenrand unter Spitze verstanden. Je weniger dicht und deutlich die Flügeldecken tomentirt sind, um so deutlicher tritt namentlich vorn ausserhalb der Rücken-Rippe eine wenig dichte und wenig feine Punktirung hervor, welche bei velutinum fast immer vollständig vom Toment verdeckt ist. Die weisse Zeichnung auf dem Kopfe ist ähnlich, die weisse Mittellinie noch breiter. Auf dem Halsschilde stehen neben der weissen Mittellinie zwei breite schwarzsammtne Tomentstreifen, ausserhalb deren eine dicht runzlige Punktirung mit grauen Härchen angeflogen und wenig bemerkbar ist. Die Tarsen sind meist schwärzlich braun.

Aus dem Caucasus von Graf Mniszech erhalten, in den Sammlungen einzeln als velutinum bemerkt; das Vorkommen des Käfers in der europäischen Türkei erscheint mir zweifelhaft.

Kraatz.

Dorcadion sericatum, *Krynicki.*

Mas. Atrum, nitidulum, antennarum basi pedibusque rufis, vertice thoraceque medio subtiliter albo-lineatis, utrinque atro-subtomentosis, crebre irregulariter punctatis, elytris elongato-ovatis, vage punctatis, basin versus late leviter bisulcatis, sutura nivea, utrinque atro-tomentosa, margine laterali albo-tomentoso. — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ lin.

Dorc. sericatum Krynicki Bull. d. Nat. d. Moscou. V. p. 160. (1829.)
Dorc. caucasicum (Sturm Catal. 1843. p. 260). Küster Käf. Eur. X. 98. — Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. XII. p. 20. XIII. p. 336.
Dorc. velutinum Thoms. Collect.

Fem. Atrum, supra umbrino-tomentosum, antennarum basi pedibusque rufis, vertice thoraceque medio subtiliter albo-lineatis, illo utrinque fusco-tomentoso, elytris ovatis, sutura, fascia dorsali saepius interrupta, postice abbreviata, humerali integra, margineque sordide albis, sutura utrinque atro-tomentosa. — Long. 5—6 lin.

Dorc. sericatum Ménétriés Ins. de Turq. p. 44. n. 197 (?) Thoms. Physis I. p. 63. u. 87.
Dorc sericatum Küst. Käf. Eur. X. 100. (mas!)

Var. A. Elytris fascia dorsali apice cum humerali conjuncta.

Var. B. Elytris dilutius griseo-umbrino-tomentosis, sutura utrinque distinctius atro-tomentosa.

Var. C. Elytris fascia dorsali nulla.

Var. D. Detritum, mari simile, fasciis dorsali humeralique nullis.

Das ♂ dieser Art ist von Küster a. a. O. als caucasicum, das ♀ als ♂ des sericatum Küst. beschrieben; die Beschreibung des sericatum Kryn. im Bull. de Moscou hat Küster jedenfalls nicht gekannt; sie ist nach ♂ des caucasicum Küst. entworfen, wie aus den Worten glabrum, sutura nivea lineaque adjacenti et*) tomento nigro hervorgeht. Der schwarze Sammetstreifen, neben der weissen Nath bildet das beste Erkennungszeichen des rufipes ähnlichen (männlichen) Käfers; dieser Streif scheint sich selten oder nie abzureiben. Die Sculptur der Flügeldecken ist ziemlich veränderlich und kann bisweilen die Punktirung ganz runzlig werden, wodurch der Käfer in einen mehr opacen Käfer verwandelt wird, dessen Halsschild alsdann auch deutliche Flecke von schwarzem Toment zeigt, die um so weniger hervortreten, je glänzender und je mehr abgerieben der Käfer ist.

Die ♀ haben nur dann Aehnlichkeit mit den ♂, wenn sie vollständig abgerieben sind, was nicht häufig der Fall ist; in der Regel sehen sie total verschieden aus, und stecken in den Sammlungen zwar meist als sericatum, aber unter der Voraussetzung, dass caucasicum Küst. eine ganz andere Art sei. Küster beschreibt das ♀ als sericatum ♂ ziemlich genau; bei der Unterscheidung vom striatum ♀ ist von mir auf die Hauptmerkmale der typischen Form aufmerksam gemacht, die in einer weisslichen durchgehenden Schulter-, und vorn und hinten meist abgekürzten weisslichen Rückenbinde, weiss-

---

*) Soll jedenfalls ex heissen.

licher Nath und weisslichem Seitenrande der Flügeldecken bestehen, deren Grundfarbe dunkelbraun ist; unmittelbar neben der Nath befindet sich ein schwarzer Sammetstreifen, welcher aber nur wenig ins Auge fällt.

Var. A. Selten ist die weissliche Rückenbinde hinten mit der Schulterbinde verbunden.

Var. B. Ziemlich verschieden sehen Exemplare mit hellerer umbrafarbener Grundfarbe der Flügeldecken aus, auf denen in der Regel

a) der schwarze Sammetstreif neben der Nath viel seitlicher hervortritt,

b) aber auch beinahe fehlen kann. Solche Stücke sehen schon sehr verschieden aus von der

Var C. Dunkel schwärzlich umbrafarben, die weisse Rückenbinde ganz abgerieben, die Schulterbinde bisweilen auch mit schwärzliche Flecken, die durch Abreibung entstehen; solche Exemplare sehen übrigens ganz frisch und wohlerhalten aus. Den Eindruck von abgeriebenen Exemplaren machen erst solche, bei denen das umbrafarbene Toment selbst nur noch theilweise vorhanden ist, die weissliche Rückenbinde fast ganz geschwunden, die Schulterbinde aber noch deutlich vorhanden ist; solche Stücke sind nur selten. Weniger selten dagegen ist

Var. D. Ganz abgeriebene Stücke, d. h. solche, bei denen der ganze Toment, mit Ausnahme des weissen Nathsaumes, des Seitenrandes und der schwarzen Sammetbinde neben der Nath abgerieben ist; solche Exemplare gleichen den ♂ vollkommen und haben gewiss dazu beigetragen, in den wohlerhaltenen ♀ eine ganz andere Art vermuthen zu lassen, um so mehr, als der Sammler je nach der Jahreszeit an einem Orte nur wohlerhaltene, an einem anderen vorzugsweise abgeriebene ♀

auffinden kann. Unter Hunderten von wohlerhaltenen sericatum ♀ habe ich kein einziges abgeriebenes gesehen. Von Herrn Kretschmar Sohn erhielt ich ein ♂ und drei vollständig abgeriebene ♀, die den Eindruck ganz frischer Exemplare machen.

Kraatz.

Dorcadion velutinum, *Steven.*

D. atrum, holosericeum, antennis pedibusque rufescentibus, illis saepius piceo-rufis, capite thoraceque medio albo-lineatis, elytris sutura nivea, margine laterali fossulaque intra humerum albidis. — Long. 5½—7 lin.

Dorc. velutinum Stev. Mém. Soc. Nat. Moscou II. (1809), in der Descr. d. quelq. Ins. d. Caucase p. 31—42.
Dorc. sericatum Sahlb. Pericul. entomogr. p. 53. n. 35. Taf. III. fig. 2 (♀).

Eine wenig bekannte Art aus der Krimm, leicht erkennbar durch die gleichmässige, dichte, schwarzsammetartige Behaarung der Flügeldecken, von denen nur die Nath, ein ganz schmaler Saum des Aussenrandes und ein Fleckchen an der Schulter weisslich sind. Hierin und in der Grösse steht der Käfer dem Dorc. pedestre nahe, ist aber weniger gewölbt, hat stets rothe Beine, bisweilen auch ganz rothe, meist aber mehr oder weniger gebräunte, längere und kräftigere Fühler als pedestre. Bei ganz wohlerhaltenen Exemplaren, welche selten sind, verdeckt die Behaarung des Thorax ganz die dichte, namentlich seitlich etwas runzlige Punktirung des Halsschildes, welches bei guten Exemplaren eine weisse, bei abgeriebenen eine glatte Mittellinie zeigt; bei ersteren ist der Seitenrand bis zu einer Schräglinie innerhalb der des Seitenhöckers fein grau behaart; in der Regel fehlt aber diese Behaarung und sogar ein Theil des schwarzen Tomentes innerhalb des Seitenhöckers. Der Kopf ist schwarz sammetartig behaart, die Mittellinie und der Hinterrand weisslich, wodurch eine ähnliche Zeichnung auf dem Hinterkopf entsteht, wie bei pedestre und Anderen.

Die Fühler sind merklich stärker und länger als bei pedestre, also verhältnissmässig stark entwickelt, bisweilen ganz roth. Die Flügeldecken sind ein wenig länger und in den Schultern schmaler als bei pedestre, nur schwach gewölbt. mit wenig bemerkbar hervortretender Schulterrippe, neben deren Basis namentlich bei den ♀ ein weissgrau behaartes Fleckchen sich befindet, welches selten ganz verschwindet. Bei den ♀ ist das Fleckchen grösser, hinten bisweilen schwach getheilt. Eine Schulterrippe ist, wie gesagt, selbst vorn kaum angedeutet, von einer Mittelrippe keine Spur. Der Körper ist unten fein graugelb behaart.

Die Zeichnung ist bei beiden Geschlechtern fast ganz dieselbe, nur ist der Schulterfleck beim ♀ deutlicher. Die ♀ zeigen in der Gestalt die gewöhnlichen Geschlechts-Unterschiede.

Ich erhielt die Art aus der Krimm von Herrn Obergärtner Schmidt in Hamburg; mit der Vaterlandsbezeichnung Süd-Russland von Aubé; als velutinum Coll. Gebl. aus dem Caucasus von Graf Mniszech.

Note 1. Der alte Stéven'sche Name ist für die Art im Gegensatz zu dem südrussisch-caucasischen, glatten sericatum Stéven ganz bezeichnend, wenn bei letzterem auch stets ein schwarzer Sammetstreif neben der weissen Nath sich findet. Sahlbergs Beschreibung und Abbildung seines sericatum, welches er von Stéven erhielt, scheinen ganz unbeachtet geblieben zu sein, sind aber unzweifelhaft nach einem ♀ des velutinum entworfen.

Note 2. Ueber die Unterschiede vom sulcipenne Küst. vergl. unter sulcipenne Küst. Kraatz. Kät. Eur. XXIX. 94.

Kraatz.

Dorcadion scrobicolle, *Kraatz.*

D. Nigrum, nitidum, subtus griseo-pubescens, thorace canaliculato, crebre, grosse, irregulariter punctato, elytris, sutura anguste nivea, margine laterali vix grisescente maris laevibus, basin versus parce punctatis, feminae parce basin versus fortius punctatis. — Long. 5 (♂) — 6½ lin (♀).

Dorc. turcicum Kind* in litt.

Der ♂ fast ganz von der Gestalt des sericatum, doch schlanker, die Fühler etwas länger und kräftiger, ganz schwarz, die Nath weiss, der Aussenrand der glatten Flügeldecken kaum grau; durch die grobe, unregelmässige. tiefe Punktirung des, in der Mitte deutlich gerinnten Halsschildes sehr ausgezeichnet. Der Vorderkopf ist weitläufig, mässig fein, das Hinterhaupt kräftig, unregelmässig und ungleichmässig, neben der durchgehenden Mittelrinne einzeln punktirt. Die Flügeldecken sind bei dem viel kleineren ♂ ganz glatt, nur an der Basis mit einzelnen weitläufigen, in den Schultergrübchen mit groberen runzligen Punkten; beim ♀ sind die Flügeldecken ziemlich gleich, weitläufig, mässig fein, nach der Basis zu stärker und an derselben nach aussen sogar stark und tief punktirt. Die Schulterbeule tritt nur wenig bemerkbar hervor, namentlich beim ♀, dessen Flügeldecken sehr gestreckt eiförmig, hinten ziemlich stark verengt sind. Die Unterseite ist fein grau behaart. Der Unterschied in der Grösse zwischen beiden Geschlechtern ist ziemlich bedeutend, so dass das ♀ an das spanische Mulsanti erinnert, (dessen Halsschild ähnlich gefärbt), welches aber plumper und weniger glänzend, auf den den Flügeldecken noch stärker punktirt ist.

Ich kenne von dieser Art nur einige Exemplare in der Mniszech'schen Sammlung von denen ich eins erhielt; sie steckten dort als turcicum Kind. mit der Vaterlandsbezeichnung Klein-Asien.

Kraatz.

Dorcadion sericatulum, *Kraatz.*

D. nigrum, nitidum, antennarum articulo primo pedibusque griseo-rufis, thorace medio albolineato, maris fere laevigato, sutura nivea, margine laterali griseo, vitta juxta-suturali nigrotomentosa, abdominis segmentis apice rufo-marginatis. — Long. 4½—5 lin.

Fem. Capite thoraceque densius pubescentibus, linea media alba, vertice et occipite utrinque nigro-maculatis, elytris latera versus subtilissime fusco-pubescentibus, nitidulis, disco nitidis, parce parum perspicue punctatis. — Long. 5 lin.

Noch kleiner als D. micans und, wie es scheint, auch durch das ♀ von demselben verschieden, welches dem ♂ ähnlich ist, und keine grau bereiften Flügeldecken mit braunen Streifen hat, sondern nur an den Seiten äusserst fein bräunlich pubescent ist, so dass die schwarze Grundfarbe nur leicht abgedämpft wird; dabei ist der Sammetstreif neben der weissen Nath breit, während er beim micans ♀ nur leicht angedeutet ist. Der Kopf des ♀ dicht behaart, mit einer nach vorn allmählig breiter werdenden grauen Mittellinie und einer deutlichen Mittelrinne in derselben; Vorder- und Hinterhaupt zeigen jederseits einen schwarzbraunen Tomentfleck. Das Halsschild ist dunkelbraun behaart, mit heller Mittellinie; unter der Behaarung ist an den Seiten eine kräftige Behaarung bemerkbar. Beim ♀ ist eine weitläufige feine Punktirung auf den Flügeldecken schwach, beim ♂ kaum bemerkbar punktirt; der Kopf des ♂ ist fast

glatt, ebenso die Scheibe des Halsschildes, dessen Seiten aber oberhalb des Höckers stark, ziemlich einzeln, unterhalb desselben dichter punktirt sind. Unterseite und Beine sind dicht grau behaart, die Hinterränder der einzelnen Segmente rothbraun.

Einige ♀ aus dem Caucasus in Mniszech's Sammlung, ein ♂ in der meinigen, vom verstorbenen Heynemann in Frankfurt a. M. stammend.

Es ist möglich, dass wir es auch hier nur mit einer Raçe des micans zu thun haben, doch verdiente auch dann auf dieselbe durch einen besonderen Namen aufmerksam gemacht zu werden.

Kraatz.

Dorcadion macropus, *Kraatz.*

D. Nigrum, nitidum, thoracis disco elytrisque parce subtiliter punctatis, his sutura ma - gineque summo laterali albis, linea juxta-suturali nigro-velutina. — Long. 5¼—5¾ lin.

Dem sericatum nahe verwandt, etwas grösser und schlanker, die Fühler und namentlich die Beine verhältnissmässig länger und stärker, einfarbig schwarz, noch ähnlicher dem libanoticum, aber kleiner, weniger glänzend, weniger fein punktirt, das Halsschild gewölbter, nicht gleichmässig fein, sondern an den Seiten ziemlich dicht und stark, und nur auf der Scheibe weitläufig und fein punktirt; das Halsschild zeigt keine Längsrinne aber einen sehr deutlichen Längseindruck über dem Schildchen. Die Flügeldecken sind etwas gestreckter als beim sericatum, weitläufig fein punktirt; bisweilen sind die Punkte kaum bemerkbar, und nur an der Basis einige grössere bemerkbar; bisweilen sind sie fein, aber deutlich, nach der Basis zu merklich stärker, dort unregelmässige Reihen bildend; ebenso sind sie auf dem umgeschlagenen Seitenrande meist merklich stärker. Der Sammetstreif neben der schmal weiss gesäumten Nath ist bisweilen ganz, bisweilen auch das Weiss ganz abgerieben.

♀ dieser Art kenne ich noch nicht.

Einige Stücke von Amasia (Lederer) in meiner und Mniszech's Sammlung,

XXIX. 99.

Kraatz.



Dorcadion Libanoticum, *Kraatz.*

D. Nigrum, nitidum, omnium parce subtiliter punctatum, elytris sutura anguste alba, margine laterali abdomine quegrisescentibus. — Long. 6 lin.

Dorc. laevicolle Mus. Berol..

Fem. Elytris subtilissime griseo-pubescentibus, lineis 2 tenuibus, albis.

Das ♂ grösser und schlanker als sericatum ♂, mit längeren Fühlern und Beinen, starkem Glanz, ganz schwarz, nur die Nath schmal weiss, der Aussenrand der Flügeldecken und die Unterseite dünn grau behaart; oben überall weitläufig fein, der Kopf nach hinten, das Halsschild an den Seiten, die Flügeldecken nach der Basis und dem Aussenrande zu etwas dichter und stärker punktiirt. Das schwach gewölbte Halsschild zeigt kaum eine Spur einer Mittelrinne: die Schulterbeule steht wenig vor, eine Schulterrippe ist nur an der Basis angedeutet. Die Mittelrinne auf dem Kopf ist fein, auf dem kaum punktirten Vorderhaupt nur leicht angedeutet.

Von dieser Art erbeutete Herr Piochard de la Brûlerie eine Anzahl Exemplare auf dem Libanon: auch sah ich dieselbe in der Sammlung des Grafen Mniszech; im Berliner Museum befinden sich einige syrische Exemplare von Ehrenberg.

Unter den Stücken vom Libanon, welche ich bei Herrn P. de la Brûlerie sah, befand sich nur eins mit fein grau bereiften Flügeldecken und zwei weissen Linien auf demselben, jedenfalls ein ♀, welches ich aus der Erinnerung hier kurz beschreibe.

Kraatz.



Dorcadion micans, *Thomson.*

Mas. D. nigrum, nitidulum, antennarum articulo primo pedibusque rufis, thoracis disco elytrisque parce subtiliter punctatis, sutura anguste nivea, margine laterali albido, vitta angusta juxta-suturali nigro-tomentosa. — Long. 4½—5 lin.

Thomson* Physis. I. p. 61. 77.
Dorc. caucasicum Lederer* in litt.

Mas var. Antennis totis rufis.

Fem. Atrum, opacum, tomento griseo-seu fusco-griseo vestitum, thorace plerumque nudiusculo, elytris sutura nivea, vittis marginali humerali dorsalique albis. — Long. 5—5½ lin.

Fem. var. A. Detritum, opacum.

Fem. var. B. Nitidum, mari simillimum.

Fem. var. C. Detritum, sutura concolore, vitta nigro-tomentosa nulla.

Mas.-Fem. var. elytris fortiter transversim rugosis.

Mas.-Fem. var. antennis pedibusque nigris. (Vom Ferhad Dagh.)

Dem sericatum Kryn. (♂ caucasicum Küst.) am nächsten verwandt, aber viel kleiner, mit weniger vortretenden Schulterecken, ♂ glänzender, das Halsschild auf der Scheibe meist weitläufig und fein punktirt, ohne weisse Mittellinie, die Flügeldecken meist weitläufig und

fein punktirt, mit weisser Nath und neben derselben mit einem schmalen, schwarzen Sammetstreifen, welchen Thomson nicht erwähnt; derselbe ist von Wichtigkeit, da er ein Beweis für die nahe Verwandschaft des micans und seriatum ist. Ich würde unbedingt geneigt sein, micans für eine kleinere Localraçe des letzteren zu halten, wenn nicht die ♀ einen abweichenden Eindruck machten; bei denselben ist die Grundfarbe der fein pubescenten Flügeldecken mehr hell graubraun, als fuchsig dunkelbraun, so dass die grauen Rand-, Schulter- und Rückenbinden häufig nur schwach hervortreten; die Pubescenz ist so fein, dass die Flügeldecken wie bereift erscheinen; sie reibt sich leicht ab und dann sind die Flügeldecken, je nach ihrer Sculptur, matt oder glänzend schwarz; bei beiden Geschlechtern kann sich auch der weisse Nathsaum abreiben; derartig gänzlich abgeriebene ♀ machen den Eindruck ganz frischer Exemplare einer unbehaarten Art.

Unter vielen Exemplaren kommen auch einzelne mit ziemlich dicht und stark punktirtem Halsschilde vor, ganz vereinzelt auch solche mit einer ganz abweichenden Sculptur der Flügeldecken, nämlich mit ganz groben Runzeln auf denselben.

Abgeriebene weibliche Exemplare mit pechschwarzen Beinen brachte Lederer vom Ferhad Dagh mit; sie machen einen um so fremdartigeren Eindruck, je mehr sie abgerieben sind, namentlich dann, wenn auch von der weissen Nathlinie und dem schwarzsammetnen Streifen daneben keine Spur mehr vorhanden ist. Die Uebereinstimmung im Bau, der feinen Punktirung der Scheibe des Halsschildes und der Flügeldecken lässt keinen Zweifel, dass wir es mit einer montanen Varietät des micans zu thun haben.

Von Lederer bei Amasia (Klein-Asien) in Mehrzahl gesammelt und als caucasicum versendet; Thomson hat

seine kurze Beschreibung auch nach solchen Exemplaren entworfen, das ♀ nicht erkannt und wahrscheinlich als cinerarium Fabr. bestimmt.

Während die ♂ durchgängig keine weissliche Mittellinie auf dem Halsschilde zeigen, ist dieselbe bei den ♀ bisweilen deutlich vorhanden, der weisse Nathsaum ist viel feiner als beim sericatum, reibt sich daher auch viel leichter ab.

Zwei Exemplare vom Caucasus (♂ ♀) sind noch kleiner als micans zu sein pflegt, nämlich nur 4½ lin., noch glänzender und noch feiner, also auf der Scheibe des Halsschildes und den Flügeldecken kaum bemerkbar punktirt; Nath und Mittellinie des Halsschildes sind beim ♀ weiss behaart; die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken zeigen eine feine Behaarung, welche indessen wenig ins Auge fällt; das schwarze Sammetband neben der Nath ist verhältnissmässig stark.

Kraatz.

XXIX. 101.a.


BRITISH MUS M (NAT HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY











